L. rel. 1461

Császár

<36633749550012

<36633749550012

Bayer. Staatsbibliothek

3-6
30

Ungarische Sprachlehre

nebst

einer Auswahl von Übungen

zum Uebersetzen

mit Anwendung der Interlinear-Methode

von

FRANZ CSÁSZÁR,
korresp. Mitglied der ungar. Gelehrten Gesellschaft.

Pesth, 1834.
Verlag der Wigand'schen Buchhandlung.

782 – 14

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Gedruckt bey Landerer, in Pesth

Rosalien

gewidmet.

In jenem glücklichen Zeitraume, in dessen Tagen, den schönsten meines Lebens, ich die heilig süßen Freuden des Daseyns in den lieblichen Thälern Zagoriens genoß, vernahm ich öfters mit stillem Entzücken den Wunsch Ihrer schönen, edlen Seele, mit der ungrischen Sprache näher bekannt zu werden.

Leider wurde ich durch die Fügung meiner Lage Zagoriens Fluren früher entrissen, als ich zur Erfüllung Ihres schönen Wunsches etwas beitragen konnte. — Wie weit mich aber auch das Schicksal von Ihnen entfernte, Ihres Wunsches und Ihrer vergaß ich nie.

Empfangen Sie nun das Pfand dieser Erinnerung in der geringen Gabe, die meine schwachen Kräfte darzubringen vermögen. Gewähren Sie ihr mit Ihrer gewohnten Milde die nöthige Nachsicht; und hab' ich einst das Glück, bey freudigem Wiedersehen mit magyarischen Tönen von Ihnen begrüßt zu werden, dann ist meine Mühe reichlich belohnt.

Fiume.

Der Verfasser.

§. I.

Buchstaben, deren Eintheilung und Aussprache.

Die Buchstaben: a, á, b, cs, cz, d, e, ë, é, f, g, gy, h, i, í, j, k, l, ly, m, n, ny, o, ó, ö, ő, p, r, s, sz, t, ty, u, ú, ü, ű, v, z, zs, werden in Selbst- und Mitlaute eingetheilt.

Selbstlaute sind: a, á, e, ë, é, i, í, o, ó, ö, ő, u, ú, ü, ű; welche wieder in tiefe: a, á, o, ó, u, ú; und hohe: e, ë, ö, ő, ü und ű zerfallen. — Das akzentuirte é, dann i und í, je nachdem sie tiefen oder hohen Selbstlauten folgen, oder sonst vom Sprachgebrauche bestimmt werden, nehmen die Natur bald der tiefen, bald der hohen Selbstlaute an.

Anmerkung. Dieser Unterschied der Selbstlaute ist in der ungrischen Sprache, von der größten Wichtigkeit. Denn in allen Abänderungen und Abwandlungen der Haupt-, Bei-, Für- und Zeitwörter; dann in allen Bildungen und Ableitungen der Redetheile, schließen die tiefen Selbstlaute die hohen, und diese die tiefen aus.

Alle übrigen Buchstaben sind Mitlaute. Und zwar einfache, als: b, d, r, t, s, u. s. w.; oder unzertrennlich zusammengesetzte, als: cs, cz, gy, ly, ny, sz, ty, zs; jedoch bezeichnen diese nur einen einfachen

Laut, und lassen den vorgehenden, unakzentuirten Selbstlaut in der Metrik und Aussprache immer kurz.

Hauptregel in der ungrischen Sprache ist es, die unakzentuirten Selbstlaute kurz, die akzentuirten aber scharf und gedehnt auszusprechen. Folgen einem unakzentuirten Selbstlaute zwey Mitlaute, so gilt solcher nur in der Metrik, nie aber in der Aussprache für einen langen Laut.

Die vollkommen richtige Aussprache aller ungrischen Laute, kann man blos von einem Meister erlernen. Die folgenden Andeutungen werden nur für jene dienen, die ohne eines Meisters Beistand Lust hätten mit der Sprache bekannt zu werden.

a, lautet wie im östreichischen Dialecte das a in Anstand; als: akarat, Wille.

á, lautet erhöht und gedehnt; wie kár, Schade, ádár, toll, rasend.

cs, lautet wie das tsch der Deutschen, als: kocsi, Kutsche, csal, er betrügt, kulcs, Schlüssel.

cz, wie das deutsche z im Zucker, czukor, czim, Titel, Benennung, atlacz, Atlaß.

e, lautet offen ungefähr wie das e in Herr; z. B. kever, er mischt, eczet, Essig; — ë aber geschlossen ungefähr wie in: Frevler; z. B. tett, That, gethan; fedez, er decket. Diese zwei e, da die gegebenen Punkte des geschlossenen nur sehr selten gesetzt werden, können in der Schriftsprache nicht unterschieden werden.

é, lautet ungefähr wie das e in: Wehr, gegen u. s. w. als: ég, Himmel, es brennt; kép; Bild.

gy lautet wie das dj, welches einige deutsche Mundarten für dg aussprechen, etwa: in vertheid'gen, beleid'gen, z. B. gyomor, Magen; ragya, Mehlthau; rongy, Hader, Fetzen.

ly lautet wie das französische: ille in bouteille; als: lyuk, Loch; hely, Platz, Raum, Ort.

ny, wie nj in Kastanie; z. B. nyer, er gewinnt, anya, Mutter, arany, Gold.

ó lautet tief und gedehnt; z. B. ón, Blei, tó, See, olló, Scheere.

ő ungefähr wie das französische eu; nemlich etwas tiefer als das deutsche ö in schön; z. B. őr, Wache, tőr, Dolch, kő, Stein.

s lautet wie das deutsche sch; z. B. sok, viel, kosár, Korb, kés, Messer.

sz wie das deutsche ß; als: szeret, er liebt; haszon, Nutzen, ravasz, schlau.

ty wie das tj das einige Deutsche statt tg aussprechen, wie in sätt'gen, nöth'gen; z. B. tyuk, Henne, atya, Vater, konty, Haube, Schopf.

ű gedehnt, wie das deutsche üh in rühren; z. B. szűz, Jungfer, keusch, űz, er jagt, treibt.

z lautet wie das deutsche s im Worte: Rose; als: zár, Schloß, er schließt, haza, Vaterland, tűz, Feuer.

zs wie das j im französischen jamais, jour; z. B. zsák, Sack, rozsa, Rose, rozs, Roggen.

Die hier nicht angeführten Buchstaben kommen in ihrer Aussprache mehr oder weniger mit den deutschen überein.

§. II.

Regeln der Suffixion.

Die ungrische Sprache hat keine solchen Abänderungen und Abwandlungen wie die meisten europäischen. Die verschiedenen Verhältnisse der Redetheile, (alle Abänderungen, Abwandlungen, Bildungen und Ableitungen) werden in derselben mittelst gewisser Anhängsylben (Suffixe), welche dem Stammworte angefügt werden, ausgedrückt. Jedoch können diese Suffixe nie nach Willkühr, sondern müssen stets nach Regeln, welche größtentheils selbst in der Natur der Sprache, theils aber auch vom Sprachgebrauche bestimmt wurden, gebraucht werden.

Zur Grundlage dieser Regeln der Suffixion dient die im ersten § gegebene Eintheilung der Selbstlaute; dann die Anmerkung desselben §; in Folge welcher die Regeln der Suffixion sind:

1. Ein Wort, welches in seiner letzten Sylbe einen tiefen Selbstlaut hat, bekömmt stets Suffixe mit tiefen Selbstlauten; z. B. dob, Trommel, dobnak, der Trommel, dob-unk, unsere Trommel, dob-on, auf der Trommel, dob-ol, er trommelt.

2. Ein Wort, dessen letzte Sylbe einen hohen Selbstlaut hat, verlangt stets Suffixe mit hohen Selbstlauten; z. B. tűz, Feuer, tűz-nek, des, dem Feuer, tűz-ünk, unser Feuer, tűz-ön, auf dem Feuer, tűz-el, er feuert; u. s. w.

3. Die Wörter, deren letzte Sylbe einen der Selbstlaute é, i, oder í enthält, theilen sich in zwey Klassen:

a) Einige einsylbige von diesen nehmen Suffixe mit tiefen, andere mit hohen Selbstlauten an, je nachdem dies vom Sprachgebrauche bestimmt ist; als: czél, Ziel, Absicht; hid, Brücke, nehmen Suffixe mit tiefen Selbstlauten an: czélnak, der Absicht, czélom, meine Absicht, czéloz, er zielt, hidunk, unsere Brücke, hi-don, auf der Brücke; u. s. w. Hingegen kép, Bild, hit, Glaube, verlangen Suffixe mit hohen Selbstlauten, als: kép-ek, Bilder, kép-ed, dein Bild, kép-zel, er stellt sich vor, er bildet; — hit-et, den Glauben, hit-ünk, unser Glaube, hit-el-ez, er borgt; u. s. w.

b) Die mehrsylbigen Wörter, die in ihrer letzten Sylbe einen der gedachten Selbstlaute: é, i, í haben, nehmen, je nachdem ihre vorgehende Sylbe einen tiefen oder hohen Selbstlaut hat, Suffixe mit tiefen oder hohen Selbstlauten an: z. B. maradék, Ueberbleibsel, Rest, hat tiefe Suffixe, als: maradék-ok-nak, den Ueberbleibseln, maradék-unk, unser Ueberbleibsel; u. s. w. — emlék, Denkmahl, Erinnerung, hat hohe Suffixe; als:

emlék-ek-nek, den Erinnerungen, emlék-ünk, unser Denkmahl; u. s. w.

Anmerkung. Blos derék, Leib, brav u. s. w. weicht von dieser Regel ab, und fordert stets Suffixe mit tiefen Selbstlauten; als: derék-nak, dem Leibe, derék-on, am, beym Leibe.

c) Im Falle, daß die vorletzte Sylbe eines solchen Wortes auch einen der Selbstlaute: é, i und í enthielte, werden die Suffixe dem Selbstlaute der, vor der vorletzten Sylbe stehenden Sylbe angepaßt; z. B. hasiték, Spalt, hasiték-nak, des, dem Spalte, hasiték-ban, im Spalte; u. s. w. — fenyiték, Disciplin, fenyiték-nek, der Disciplin, fenyiték-ben, in der Disciplin; u. s. w.

Anmerkung. Zu diesen Regeln gehören nicht die zusammengesetzten Wörter; denn bey diesen werden die Suffixe immer dem letzteren der Wörter, aus welchen sie bestehen, angepaßt; als: karszék, Armstuhl, karszék-nek, dem Armstuhle, karszék-ünk, unser Armstuhl; u. s. w. — kőhid, Steinbrücke, kőhid-nak, der Steinbrücke, kőhid-on, auf der Steinbrücke, u. s. w.

4. Die Suffixe, mit einem bestimmten, unabänderlichen Selbstlaute, werden Wörtern mit tiefen, und hohen Selbstlauten ohne Unterschied angefügt; z. B. csiga-ként, einer Schnecke gleich, határ-ig, bis zur Gränze, bün-ért, um die Sünde, szüret-kor, zur Zeit der Weinlese.

5. In den Wörtern, welche sich mit a, oder e endigen, werden diese Selbstlaute vor allen Suffixen (kép, ként, kor ausgenommen) akzentuirt; z. B. ruha, Kleid, ruhá-nak, des, dem Kleide, ruhá-im, meine Kleider, ruhá-ért; um das Kleid; — eke, Pflug, ekét, den Pflug, eké-m, mein Pflug, ekével, mit dem Pfluge u. s. w.

§. III.
Artikel.

Die ungrische Sprache kennt nur einen, den bestimmten Artikel az (vor einem Mitlaute: a'). — Der angeblich unbestimmte Artikel egy, welcher zwar häufig gebraucht wird, ist blos eine Nachahmung des deutschen ein, eine, ein.

§. IV.
Die Hauptwörter.

Haben in der ungrischen Sprache kein Geschlecht. — Ihre Abänderung geschieht mittelst Suffixen, welche dem in der Nennendung einfacher Zahl (meistens) unverändert bleibenden Hauptworte, nach den Regeln der Suffixion angehängt werden.

Suffixe, welche den deutschen Endungen entsprechen.

Für die Nennendung der vielfachen Zahl:

	für tiefe,	für hohe Wörter.
	k, ak, ok,	k, ek, ök.

Für die einfache und vielfache Zahl:

	für tiefe,	für hohe Wörter.
Besitzendung:	(é, (nak,	(é *) (nek
Gebendung:	nak,	nek
Leidensendung:	t, at, ot.	t, et, öt.

---

*) Vom Gebrauch der Suffixe é, und nak, nek ist folgendes zu merken:

1) Ist das Hauptwort, welches den Besitz anzeigt, weggelassen, oder steht es ohne ein Zueignungs-

Beyspiele der Abänderung.

I.

Für alle Namen, die sich mit einem Selbstlaute endigen.

Für tiefe		Für hohe Wörter.	
	Einfache Zahl.		
ruha,	das Kleid	felhő,	die Wolke
ruháé ruhának	des Kleides	felhőé felhőnek	der Wolke
ruhának	dem Kleide	felhőnek	der Wolke
ruhát	das Kleid.	felhőt	die Wolke.

Suffix im Satze da, so wird das Suffix é gebraucht; z. B.

amaz a' grófé
jenes (ist) des Grafen sein
jenes gehört dem Grafen.
ez a' kert a' püspöké
dieser Garten (ist) des Bischof sein
dieser Garten gehört dem Bischofe.

a) **Anmerkung.** Wenn ein Hauptwort mit dem Suffixe é für sich und allein im Satze steht, so kann dasselbe die Suffixe der Abänderung, und jene, die den deutschen Vorwörtern entsprechen (kép, ként, kor, va, vé ausgenommen) von Neuem annehmen; z. B.

a' grófénak
des Grafen seinem,
jenem, welches dem Grafen gehört,
a' grófétól
des Grafen seinem von
von jenem, welches dem Grafen gehört.

b) **Anmerkung.** Ein Hauptwort, welches mit dem Suffixe é versehen ist, hat eine doppelte Mehrzahl;

Vielfache Zahl.

ruhák	die Kleider	felhők	die Wolken
ruháké } ruháknak }	der Kleider	felhőké } felhőknek }	der Wolken
ruháknak	den Kleidern	felhőknek	den Wolken
ruhákat	die Kleider	felhőket	die Wolken

II.

Für alle Namen, die sich mit einem Mitlaute endigen, und die Leidensendung der einfachen Zahl mit at, et, die Nennendung der vielfachen Zahl mit ak, ek bilden.

Für tiefe, Für hohe Wörter.

Einfache Zahl.

hal, Fisch, kert Garten,

---

nehmlich eine mit k, welche sich auf Personen, eine mit i, welche sich auf Sachen bezieht, z. B.

biróéknál voltunk
Richters seinen bei waren wir
wir sind bei (den Leuten des) Richters gewesen.
ezen földek az uraságéi
diese Gründe sind der Herrschaft ihre
diese Gründe gehören der Herrschaft; u. s. w.

2) Ist aber dem besitzanzeigenden Hauptworte eines der Zueignungs-Suffixe angehängt, so nimmt das Hauptwort, welches den Besitzer andeutet, das Suffix nak, nek an; z. B.

az életnek örömei
des Lebens Freuden seine
die Freuden des Lebens.
A' hazának védjei
des Vaterlandes Vertheidiger seine
die Vertheidiger des Vaterlandes.

halé } halnak }	des Fisches	kerté } kertnek }	des Gartens
halnak	dem Fische	kertnek	dem Garten
halát	den Fisch.	kertet	den Garten.

Vielfache Zahl.

halak,	die Fische	kertek,	die Gärten,
halaké } halaknak }	der Fische	kerteké } kerteknek }	der Gärten
halaknak	den Fischen	kerteknek	den Gärten
halakat	die Fische.	kerteket	die Gärten.

III.

Für alle Namen, die sich mit einem Mitlaute endigen, und die Leidensendung einfacher Zahl mit ot, öt, die Nennendung vielfacher Zahl mit ok, ök bilden:

---

a) Anmerkung. Dieses Suffix der Besitzendung kann weggelassen, und mit einem Apostrophe bezeichnet werden, wenn das besitzanzeigende Hauptwort allein, oder auch mit seinen vorangehenden Beiwörtern, dem mit dem Suffixe nak, nek versehenen Hauptworte unmittelbar folgt; als: az élet' (életnek) örömei; a' kert' (kertnek) szép virági.

b) Folgen dem Hauptworte mit nak, nek, zwey oder mehrere, mit demselben Suffixe versehene Hauptwörter, so muß bey dem, den Hauptbesitz anzeigenden Hauptworte das Suffix nak, nek, weggelassen werden; z. B.

az élet' örömeinek külömbségé
des Lebens Freuden seinen (die) Verschiedenheit ihre;
die Verschiedenheit der Freuden des Lebens.

Für tiefe,		Für hohe Wörter.	
	Einfache Zahl.		
part,	das Ufer,	öröm,	die Freude;
parté / partnak	des Ufers.	örömé / örömnek	der Freude
partnak	dem Ufer	örömnek	der Freude
partot	das Ufer.	örömöt	die Freude.
	Vielfache Zahl.		
partok,	die Ufer,	örömök,	die Freuden
partoké / partoknak	der Ufer	örömöké / örömöknek	der Freuden
partoknak	den Ufern	örömöknek	den Freuden
partokat	die Ufer.	örömöket	die Freuden

Anmerkungen.

1) Einige Namen, die sich mit u endigen, verwandlen nebst ihrer regelmässigen Abänderung diesen Selbstlaut in der Leidensendung einfacher, dann in allen Endungen der vielfachen Zahl in a; z. B. varju, Krähe; varjut oder varjat, die Krähe, varjuk oder varjak, die Krähen. Solche sind:

borju oder bornyu, Kalb.
fattyu, unehliches Kind, unächt.
fiu (fi, nimmt immer at, ak) Knabe, Sohn,
gyapju, Wolle
hiu, eitel, leer
hosszu, lang
sarju, Nachgras, Grummet.

2) Andere, die sich mit u, ű enden, verwandeln nebst ihrer regelmässigen Abänderung ihren letzten

---

a' kert viráginak szépsége
des Gartens Blumen seine (die) Schönheit ihre;
die Schönheit der Blumen des Gartens; u. s. w.

Selbstlaut in den gesagten Endungen in v, und nehmen dann die Suffixe at, et, ak, ek, an; z. B. hamu, Asche, hamut oder hamvat, die Asche, hamuk oder hamvak, die Aschen. Dergleichen sind:

daru, Kranich,	fenyü, Tanne,
enyü, Leim	odu, Höhle (in Bäumen)
falu, Dorf	tetü, Laus.

3) Die folgenden Hauptwörter:

tó, (der) See	bű, Zauber
hó, Schnee	fű, Gras
ló, Pferd	cső, Röhre
jó, gut	hő, Hitze
só, Salz	kő, Stein
szó, Wort, Stimme	tő, Nadel, Wurzel
ó, alt, abgetragen	mű, Werk
lé, Brühe.	nyű, Made,

nehmen vor den Suffixen der Leidensendung einfacher Zahl at, et; dann vor den Suffixen der Nennendung vielfacher Zahl ak, ek, ein v an, und verlieren ihren Akzent; z. B. lovat, das Pferd, lovak, die Pferde; füvet, das Gras, füvek, die Gräser; u. s. w. — Auch wird in: jó, só, tó, hó, szó, ó, das ó in a; und in hő das ő in e verwandelt; als: tavat, tavak; szavat, szavak; hevet, hevek; u s. w. — Einige dieser Wörter kann man auch regelmäßig abändern.

4) Die Beiwörter, die mittelst der Bildungssylben: u, ű, i, nyi aus den Hauptwörtern abgeleitet werden, nehmen in der Nennendung vielfacher Zahl die Suffixe ak, ek an; z. B. nagylábu, großfüssig, nagylábuak, die großfüssigen; jószivű, gutherzig, jószivüek, die gutherzigen; u. s. w.

5) Viele Namen, die vor den Endmitlauten: l, ly, n, ny, r, s, sz, unmittelbar einen Selbstlaut haben, nehmen in der Leidensendung einfacher Zahl blos ein t an; in der Nennendung vielfacher Zahl aber verlangen die tiefen meistens das Suffix ok;

die hohen, wenn der Selbstlaut ihrer letzten Sylbe ein ö, ő, ü oder ű ist, das Suffix ök, sonst aber ek; z. B. király, König, királyt, den König, királyok, die Könige; bűn, Sünde, bűnt, die Sünde, bünök, die Sünden; ember, Mensch, embert, den Menschen, emberek, die Menschen; u. s. w. — Zu diesen gehört auch pénz, Geld, Münze.

6) Die Hauptwörter, welche sich mit alom, elem endigen, so wie auch mehrere andere, die aber nicht genau zu bestimmen sind, lassen den Selbstlaut ihrer letzten Sylbe vor den Suffixen der Leidensendung einfacher, und der Nennendung vielfacher Zahl aus: z. B. hatalom, Macht, hatalmat, die Macht, hatalmak, die Mächte; érzelem, Gefühl, érzelmet, das Gefühl, érzelmek, die Gefühle; bokor, Strauch, bokrot, den Strauch, bokrok, die Sträuche; retek, Rettig, retket, den Rettig, retkek, die Rettige; köröm, Nagel, Huf, Klaue, körmöt, den Nagel, körmök, die Nägel; u. s. w.

7) Andere verlieren vor denselben Suffixen ihren Akzent; z. B. kerék, Rad, kereket, das Rad, kerekek, die Räder; kosár, Korb, kosarat, den Korb, kosarak, die Körbe; lélek, Geist, Seele, verliert vor denselben Suffixen den Akzent, sammt seinem letzten Selbstlaute; als: lelket, den Geist, lelkek, die Geister.

§. V.

Die Beywörter.

a) Wenn Sie blos die Beschaffenheit eines Hauptwortes ausdrücken, werden diesen unmittelbar vorgesetzt, und bleiben unverändert in der Nennendung einfacher Zahl; z. B. szép képeket látánk, wir sahen schöne Bilder; a' magas hegyeknek teteje, der Gipfel hoher Berge.

b) Vertreten sie aber die Stelle des Prädikats, so stehen sie dem Hauptworte nach, und stimmen mit diesem in Zahl und Endung überein; z. B. a' rózsák átaljában véve pirosak, fejérek vagy sárgák, die Rosen sind im allgemeinen genommen roth, weiß oder gelb.

c) Stehen sie als Relation im zweiten Satz, und beziehen sie sich auf das Hauptwort des vorangehenden Satzes, so werden sie in jene Endung gesetzt, welche das Zeitwort ihres Satzes verlangt; z. B. rózsáimból, mellyeket mutatok, csak a' szebbeket válaszd, von meinen Rosen, welche ich (dir) zeige, wähle blos die schönern.

d) Werden die Beiwörter hauptwörtlich gebraucht, so nehmen sie die Suffixe der Endungen, wie überhaupt alle übrigen, gleich den Hauptwörtern an; z. B. a' bátrakat megjutalmazta, 's a' félénkekről nem emlékezett, die Tapfern hat er belohnt, und der Feigen erinnerte er sich nicht.

Comparativ.

Der Comparativ der ungrischen Beiwörter, die sich mit einem Mitlaute endigen, wird mit: abb, ebb; der übrigen aber blos mit: bb gebildet; als: rosz, schlecht, roszabb, schlechter; zöld, grün, zöldebb, grüner; sárga, gelb, sárgább, gelber; enyhe, gelind, enyhébb, gelinder.

Die Beiwörter die sich mit s endigen, bilden ihren Comparativ, besonders in der poetischen Sprache, blos mit einem b; z. B. magas, hoch, magasabb, oder magasb, höher; kellemes, angenehm, kellemesebb oder kellemesb, angenehmer.

Diejenigen aber, welche sich mit u, ű endigen, bilden ihren Comparativ mit: bb, oder abb, ebb; z. B. szomoru, traurig, szomorubb oder szomoruabb,

trauriger; keserű, bitter, keserűbb oder keserűebb, bitterer.

Anmerkung. Zu diesen gehören nicht diejenigen Beiwörter, welche mittelst der angedeuteten Selbstlaute aus den Hauptwörtern abgeleitet worden sind, denn diese nehmen die Bildungssylben des Comparativs nie an, sondern da sie immer mit einem andern Beiworte verbunden sind, so wird die Bildungssylbe des Comparativs dem vorangehenden Worte angehängt; z. B. jószagu, wohlriechend, jobbszagu, wohlriechender, nemeslelkü, edelmüthig, nemesebblelkü oder nemesblelkü, edelmüthiger.

Die folgenden Beiwörter bilden unregelmäßig ihren Comparativ:

bátor,	muthig	bátrabb, muthiger
bő,	weit	bővebb, weiter
gyakor,	häufig	gyakrabb; häufiger
hoszu,	lang	hoszabb, länger
ifju,	jung	ifjabb, jünger
jó,	gut	jobb, besser
kicsiny, kis,	klein	kissebb, kleiner
könnyü,	leicht	könnyebb, leichter
lator,	gottlos	latrabb, gottloser
nagy,	groß	nagyobb, grösser
szép,	schön	szebb, schöner
sok,	viel	több, mehr
ó,	alt, abgetragen.	avabb, (wenig gebraucht) abgetragener.

Superlativ.

Der Superlativ wird gebildet mit der Sylbe leg, welche dem Comparativ vorgesetzt wird; z. B. legroszabb, der (die, das) schlechteste, legtisztább, der reinste, legmagasb, der höchste, legszebb, der schönste. — Es wird der Superlativ auch durch die Nebenwörter: igen,

nagyon, sehr, felette, höchst, rendkivül, ausserordentlich, welche dem Positiv vorgesetzt werden, ausgedrückt; als: igen drága, sehr theuer, nagyon kellemes, sehr angenehm, felette csinos, höchst zierlich.

Will man aber den Superlativ auf das höchste steigern, so setzt man dem, mittelst der Sylbe leg gebildeten Superlative leges vor, welches man im deutschen ungefähr durch: aller ausdrücken könnte; z. B. leges legszebb, der allerschönste, leges legbátrabb, der allermuthigste.

Die Vergleichung

zwischen zwey oder mehreren Gegenständen geschieht auf folgende Art:

a) Das Wort, welches den Gegenstand, der zu vergleichen ist, anzeiget, nimmt das Suffix nál, nél an, das Beiwort aber die Bildungssylbe des Comparativs; z. B. nincs bizonytalanabb birtok a' szépségnél, es gibt keinen unsicherern Besitz, als jenen der Schönheit.

b) Nach den Comparativen oder Nennwörtern, welche die Vergleichung ausdrücken, werden die Bindewörter: mint, mintsem, hogysem, als, gesetzt; z. B. a' bölcseség többet ér, mint a' világ minden kincse, die Weisheit ist mehr werth, als alle Schätze der Welt.

c) In der Vergleichung zwey ähnlicher Gegenstände, bleibt das Beiwort im Positiv, und die Bindewörter: oly, olyan, épen olyan, szint olyan, so, eben so, gerade so — werden demselben vor-, mint, als, aber nachgesetzt; z. B. virágid olly szépek, mint nénédéi, deine Blumen sind eben so schön, als jene deiner (ältern) Schwester.

§. VI.

Fürwörter.

Diese werden in persönliche, zueignende, anzeigende, fragende, beziehende, und uneigentliche Fürwörter eingetheilt.

1) Persönliche Fürwörter.

én, ich	mi, mink, wir
nekem, mir	nékünk, uns
engem, engemet } mich	minket, benünket } uns
te, du	ti, tik, ihr
neked, dir	nektek, euch
téged, tégedet } dich	titeket, tikteket, benneteket } euch
ő, er, sie	ők, sie
neki, ihm, ihr	nékik, ihnen
őt, őtet } ihr, sie	őket, sie.

Die Nennendungen dieser Fürwörter én, te, ő, mi, ti, ők (ő) werden nur dann gebraucht, wenn ein besonderer Nachdruck oder Gegensatz angedeutet werden sollte; z. B. én irtam, ich habe es geschrieben; te láttad, de ők nem láthatták, du hast es gesehen, aber sie haben es nicht sehen können; ez az én jószágom, dieß ist mein Gut; azok az ő házaik, jene sind ihre Häuser, u. s. w.

Das zurückkehrende persönliche Fürwort:

magam, ich selbst	magunk, wir selbst
magad, du selbst	magatok, ihr selbst
maga, er selbst	magok, sie selbst.

nimmt alle Suffixe (jene der Zueignung ausgenommen) an. Auch wird es wie ein anders Hauptwort gebraucht,

und kommt es mit einem andern besitzandeutenden Hauptworte im Satze zusammen, so muß dieses die betreffenden Zueignungs-Suffixe annehmen, als:

magam keze
meines selbst Hand seine
meine eigene Hand,
magad' könyelmüsége
deines selbst Leichtsinn seiner
dein eigener Leichtsinn, u. s. w.

Will man diesem Fürworte einen besondern Nachdruck geben, so setzt man ihm das Wörtchen ön oder önnön durch alle Personen und Endungen vor; z. B. ön (önnön) magadnak köszönheted, dir selbst kannst du es verdanken; ön (önnön) magunkat tettük ki veszélyre, uns selbst haben wir der Gefahr ausgesetzt.

Anmerk. Mit ön, oder noch angenehmer und zierlicher mit kegyed, wird durch die neuern Schriftsteller das Sie der Deutschen gegeben; z. B.

haben Sie meinen Garten gesehen?
látta kegyed (ön) kertemet?
wo gehen Sie hin?
hová mennek kegyetek?

2. Zueignende Fürwörter.

Diese sind von zweierlei Art; nehmlich: abstrakte und konkrete zueignende Fürwörter.

Die abstrakten oder alleinstehenden zueignenden Fürwörter:

enyém, mein, meine	enyéim, enyeim, die meinen
tiéd, tied, dein	tiéid, tieid, die deinen
övé, sein, ihr.	övéi, die seinen, ihren.
miénk, mienk, unser	miéink, mieink, die unsern.
tiétek, tietek, euer	tiéitek, tieitek, die euren
övék, ihr	övéik, die ihren.

nehmen die Suffixe der Abänderung und jene, welche den deutschen Vorwörtern entsprechen, regelmäßig an, und werden gebraucht:

a) Als eine Antwort auf die Frage: kié, wessen; wenn das besitzandeutende Hauptwort weggelassen ist: z. B.

kié ez a' kalap? enyém, miénk, övé 's a' t.
wessen (ist) dieser Hut? mein, unser, sein, ihr u. s. w.
(wem gehört dieser Hut? mir, uns, ihm, ihr.)

b) Als Beiwörter, die das Besitzanzeigende und in der Rede schon erwähnte Hauptwort ersetzen; z. B. annyit mondál azon virágokról, 's az enyéimről hallgatsz, du sagtest (schon) so viel von jenen Blumen, und schweigst von den meinigen.

Die konkreten zueignenden Fürwörter, welche besser Zueignungs-Suffixe genannt werden, sind Sylben mit tiefen oder hohen Selbstlauten, welche dem besitzanzeigenden Worte nach den Regeln der Suffixion angehängt, mit demselben ein selbstständiges neues Wort bilden, welches dann alle übrigen Suffixe (jene der Nennendung vielfacher Zahl, die schon inbegriffen ist, ausgenommen) annehmen kann.

Tabelle

der Zueignungs-Suffixe.

Erste einfache Zahl.

Einheit des Besitzers und des Besitzthums.

m		d		a	sein, ihr
am	mein	ad	dein	ja	
om	meine	od	deine	e	seine, ihre
em	mein	ed	dein	je	sein, ihr
öm		öd			

Erste vielfache Zahl.

Einheit des Besitzers, Mehrheit des Besitzthums.

im	die meinen	id	die deinen	i	die seinen
aim		aid		ai	
jaim		jaid		jai	
eim		eid		ei	die ihren
jeim		jeid		jei	

Zweyte einfache Zahl.

Mehrheit der Besitzer, Einheit des Besitzthums.

nk	unser	tok, atok, otok	euer	ok (uk), jok	ihr
unk	unsere	tek, etek	eure	ek, jek	ihre
unk	unser	tök, ötök	euer	ök (ük), jök	ihr

Zweyte vielfache Zahl.

Mehrheit des Besitzers, und des Besitzthums.

ink	die unseren	itok	die euren	ik	die ihren
aink		aitok		aik	
jaink		jaitok		jaik	
eink		itek		eik	
jeink		eitek		jeik	
		jeitek			

Gebrauch dieser Tabelle.

Erste einfache Zahl.

mein, meine, mein.

m, am, om, em, öm.

Nach einem Selbstlaute wird ein m gebraucht; als: csiga, Schnecke, csigám, meine Schnecke; szellö, Lüftchen, szellöm, mein Lüftchen. Nach Mitlauten: am, om, em, öm; z. B. nyul, Hase, nyulam, mein Hase; lant, Laute, lantom, meine Laute; tüz,

Feuer, tüzem, mein Feuer, öröm, Freude, örömöm, meine Freude.

dein, deine, dein.

d, ad, od, ed, öd.

d, nach den Selbstlauten; als: csigád, deine Schnecke; szellöd, dein Lüftchen; — nach Mitlauten, ad, od, ed, öd; z. B. nyulad, dein Hase, lantod, deine Laute; tüzed, dein Feuer; örömöd, deine Freude.

sein, seine; sein; ihr, ihre, ihr.

a, é, ja, jé.

Nach allen Selbstlauten, und einigen Mitlauten: ja, je; als: csigája, seine Schnecke; szellöje, sein Lüftchen; papja, sein Priester; kertje, sein Garten; — nach den Mitlauten aber größtentheils: a, e; z. B. nyula, sein Hase; tüze, sein Feuer; öröme, seine Freude.

Erste vielfache Zahl.

meine,

im, aim, jaim, eim, jeim,

Nach Selbstlauten: im; als: csigáim, meine Schnecken; szellöim, meine Lüftchen; — nach Mitlauten: aim, jaim, eim, jeim; z. B. nyulaim, meine Hasen; lantjaim, meine Lauten; tüzeim, meine Feuer; kertjeim, meine Gärten.

deine,

id, aid, jaid, eid, jeid.

Nach Selbstlauten: id, als: csigáid, deine Schnecken; szellöid, deine Lüftchen; — nach Mitlauten: aid, jaid, eid, jeid; z. B. nyulaid, deine Hasen; lantjaid, deine Lauten; tüzeid, deine Feuer; kertjeid, deine Gärten.

seine, ihre.

i, ai, jai, ei, jei.

Nach Selbstlauten: i; als: csigái, seine Schnecken; szellői, seine Lüftchen; — nach Mitlauten: ai,

jai, ei, jei; z. B. nyulai, seine Hasen; lantjai, seine Lauten; tüzei, seine Feuer; kertjei, seine Gärten.

Zweyte einfache Zahl.

unser, unsere, unser.
nk, unk. ünk.

Nach Selbstlauten: nk, als: csigánk, unsere Schnecke; szellőnk, unser Lüftchen; — nach Mitlauten: unk, ünk; z. B. nyulunk, unser Hase; lantunk, unsere Laute; tüzünk, unser Feuer, örömünk, unsere Freude.

euer, eure, euer.
tok, tek, tök, — atok, otok, etek, ötök.

Nach allen Selbstlauten, tok, tek, tök; als: csigátok, eure Schnecke; fecskétek, eure Schwalbe; szellőtök, euer Lüftchen; királytok, euer König; kendertek, euer Hanf; pörölytök, euer Hammer; — nach den meisten Mitlauten aber: atok, otok, etek, ötök; z. B. nyulatok, euer Hase; kardotok, euer Schwerdt; tüzetek, euer Feuer; bünötök, eure Sünde.

ihr, ihre, ihr.
jok, jek, jök, ok (uk), ek, ök (ük).

Nach Selbstlauten und einigen Mitlauten: jok, jek, jök; als: csigájok, ihre Schnecke; fecskéjek, ihre Schwalbe; szellőjök, ihr Lüftchen; lantjok, ihre Laute; kertjek, ihr Garten; füstjök, ihr Rauch; — nach den übrigen Mitlauten aber: ok (uk), ek, ök (ük); z. B. nyulok (nyuluk), ihr Hase; szemek (szemök, szemük), ihr Auge; tüzök (tüzük), ihr Feuer.

Zweyte vielfache Zahl.

meine.
ink, aink, jaink, eink, jeink.

Nach Selbstlauten: ink; als: csigáink, unsere Schnecken; szellőink, unsere Lüftchen; — nach Mit-

lauten: aink, jaink, eink, jeink, z. B. nyulaink, unsere Hasen; lantjaink, unsere Lauten; tüzeink, unsere Feuer; kertjeink, unsere Gärten.

euere.

itok, itek, aitok, jaitok, eitek, jeitek.

Nach Selbstlauten: itok, itek; als: csigáitok, euere Schnecken; szellőitek, euere Lüftchen; nach Mitlauten aber: aitok, jaitok, eitek; jeitek: z. B. nyulaitok, euere Hasen; lantjaitok, euere Lauten; tüzeitek, euere Feuer; kertjeitek, euere Gärten.

ihre.

ik, aik, jaik, eik, jeik.

Nach Selbstlauten: ik; als. csigáik, ihre Schnecken; szellőik, ihre Lüftchen; — nach Mitlauten aber: aik, jaik, eik, jeik; z. B. nyulaik, ihre Hasen; lantjaik, ihre Lauten; tüzeik, ihre Feuer; kertjeik, ihre Gärten.

Anmerkungen.

a) Einige Hauptwörter, die sich mit ó oder ő endigen, verwandeln vor den Zueignungs-Suffixen: ja, je, jok, jek, jök; dann vor allen der ersten und zweyten vielfachen Zahl, das ó in a, und das ő in e; z. B. ajtó, die Thür, ajtaja, seine, ajtajok, ihre Thür; ajtaim, meine, ajtaid, deine, ajtai, seine Thüren, ajtaink, unsere, ajtaitok, euere, ajtaik, ihre Thüren; erdő, Wald, erdeje, sein, erdejök, ihr Wald, erdeim, meine, erdeink, unsere Wälder; u. s. w. — Doch giebt es andere, welche die Endselbstlaute behalten, oder auch in a, e, verwandeln können; als: bimbó, Knospe, bimbója, bimbaja, seine, bimbójok, bimbájok, ihre Knospe, bimbóink, bimbaink, unsere, bimbóik, bimbaik, ihre Knospen; nő, Gattin, nője, neje, seine; nőjök, nejök, ihre Gattin; u. s. w.

Jedoch gehören zu dieser nicht die Mittelwörter gegenwärtiger Zeit, welche zwar auch mit ó, ő endigen, aber diese Selblaute stets behalten; z. B. imádó, der (anbethende) Anbether, imádója, sein, imádójok, ihr Anbether, imádóim, meine, imádói, seine, imádóitok, eure Anbether; evező, der (rudernde) Ruderer, evezője, sein, evezőjök, ihr Ruderer, evezőink, unsere, evezőik, ihre Ruderer; u. s. w.

b) Die in den Anmerkungen angeführten Namen, welche hinsichtlich der Bildung der Nennendung vielfacher und Leidensendung einfacher Zahl eine Ausnahme erleiden, unterliegen bei der Annahme der Zueignungs-Suffixe denselben Bemerkungen, welche daselbst gegeben worden sind; z. B. gyapjom oder gyapjam, meine Wolle; birom oder birám, mein Richter; fenyüm oder fenyvem, meine Tanne; tó, (der) See, tavam, mein See; szerelem, Liebe, szerelmem, meine Liebe; tükör, Spiegel, tüköm, mein Spiegel; lélek, Seele, Geist, lelkem, meine Seele; madár, Vogel, madaram, mein Vogel; u. s. w.

c) Die Namen, welche sich mit cs, cz, gy, l, ly, m, ny, ty, s, sz, z endigen, so wie auch jene Hauptwörter, welche mit den Bildungssylben ás, és, ság, ség, at, et abgeleitet worden sind, nehmen die Zueignungs-Suffixe mit j nie an; z. B. szakács, Koch, szakácsa, sein Koch, szakácsaink, unsere, szakácsitok, eure Köche; perecz, Bretzel, perecze, seine Bretzel; pereczeim, meine, pereczeitek, euere Bretzeln; rongy, Fetzen, rongya, sein Fetzen, rongyaitok, euere, rongyaik, ihre Fetzen; konty, Haube, kontya, ihre Haube; igazság, igazsága, seine Wahrheit; áldása, seine Seegnung; feleleteink, unsere Antworten; u. s. w.

d) Atya (apa), Vater, anya, Mutter, bátya, (älterer) Bruder, néne, (ältere) Schwester; öcse (jüngerer) Bruder, nehmen die Zueignungs-Suffixe regelmäßig an, nur in der dritten Person der ersten und zwey-

ten einfachen Zahl weichen sie von der Regel ab, in welchen sie nehmlich: atyja oder apja, sein, atyjok oder apjok, ihr Vater; anyja, seine, anyjok, ihre Mutter; bátyja, sein, bátyjok, ihr Bruder; nénje, seine, nénjök, ihre Schwester; öccse, sein, öccsök, ihr Bruder bilden. — Die Suffixen der ersten und zweyten vielfachen Zahl, können sie regelmäßig, oder auch nach der nun gegebenen Weise annehmen, als: atyáim oder atyjáim; u. s. w.

3. Die anzeigenden Fürwörter.

Az, jener, der; ez, dieser, nehmen alle Suffixe (die zueignenden ausgeschlossen) an; nur verwandelt sich ihr z, vor den, mit einem Mitlaute anfangenden Suffixen (das Suffix der Leidensendung ausgenommen) in den Mitlaut des Suffixes; vor dem Nachworte ig, bis, aber in dd; z. B.

azé, annak	jenes	ezé, ennek	dieses
azt,	jenen	ezt,	diesen
azok,	jene	ezek,	diese
azoknak,	jenen	ezeket,	diese
addig,	bis hin, indessen	eddig,	bis hieher, bis nun; u. s. w.

Sie nehmen auch das Suffix des Hauptwortes, welches den angezeigten Gegenstand ausdrücket, immer an; abban a' házban lakik, er wohnt in jenem Hause; ezekért a' képekért sokat adnék, ich möchte viel um diese Bilder geben; u. s. w.

Amaz, ama', jener dort, imez, ime', dieser da, haben die nehmliche Eigenschaft, als: az, ez.

Azon, ezen sind bestimmend = anzeigende Fürwörter, und werden statt az, ez, wenn diesen der Artikel az, a' folgt, gebraucht. — Sie werden in der einfachen Zahl ganz regelmäßig abgeändert; in der vielfachen Zahl aber nie gebraucht.

4. Fragende Fürwörter.

Sind: ki auch kicsoda, wer; mi auch micsoda, was? — Sie nehmen alle Suffixe (die zueignenden ausgenommen) regelmäßig an; mi aber wird in der Besitz- und Gebendung vielfacher Zahl nie gebraucht.

Uneigentlich fragende Fürwörter sind: minő, milly, mellyen, was für eins? mellyik, welcher, welches; mennyi, wie viel (nach der Quantität), hány, wie viel (nach der Zahl), mekkora, wie groß?

5. Beziehende Fürwörter.

Für die Personen: a' ki, der, welcher; für Sachen: a' mi, a' melly, das, welches. — Sie können auch ohne Artikel gebraucht werden.

Will man zwey Sätze in einen zusammenziehen, so kann man statt a' ki, a' melly setzen; z. B. azon ember, a' ki sokat beszél, vagy sokat tud 's a' t. sagt man: a' melly ember sokat beszél, der Mensch, welcher viel spricht.

6. Uneigentliche Fürwörter.

Einige von diesen werden blos von Personen ohne Hauptwörter gebraucht; als:

akárki, wer immer	mindenki, jedermann
kiki, jeder	senki, keiner,
valaki, jemand	

andere von Sachen ohne Hauptwörter; als:

valami, etwas	akármi, was immer,

andere aber werden sowohl von Personen als von Sachen gebraucht, jedoch ohne Hauptwörter; als:

mindenik }	jeder	néhányan }	manche
mindegyik }	beyder	egynéhányan }	einige
valamellyik,	einer v. beiden		
akármellyik,	welcher immer	sokan,	viele

mindnyájan, alle	többen, mehrere
mások, andere	kevesen, wenige.

Noch andere werden von Personen und Sachen, und zwar immer in Verbindung mit Hauptwörtern gebraucht:

némi } néminémü }	gewisse einige	bizonyos, ein gewisser	
		más, ein anderer	
minden, jeder, e, es, alles		ollyan } ollyas }	ein solcher (dort)
néhány } egynéhány }	einiges	illyen } illyes }	ein solcher (da, hier)
némelly, mancher			
akármelly, was immer für ein			
valamelly, irgend ein		semmi, kein.	

§. VII.

Zahlwörter.

1) Grundzahlen.

1. egy.	16. tizenhat.
2. kettő, két.	17. tizenhét.
3. három.	18. tizennyolcz.
4. négy.	19. tizenkilencz.
5. öt.	20. husz.
6. hat.	21. huszonegy.
7. hét.	22. huszonkettő.
8. nyolcz.	30. harmincz.
9. kilencz.	32. harminczkettő.
10. tiz.	40. negyven.
11. tizenegy.	47. negyvenhét.
12. tizenkettő.	50. ötven.
13. tizenhárom.	60. hatvan.
14. tizennégy.	62. hatvankettő.
15. tizenöt.	70. hetven.

73.	hetvenhárom.	1000.	ezer.
80.	nyolczvan.	2542.	két ezer öt-száz negyvenkettő.
90.	kilenczven.	100,000.	száz ezer.
100.	száz.	1.000,000.	millio.
200.	kétszáz.		
300.	háromszáz.		

Anmerkungen.

a) Kettő braucht man im Zählen, und in der Antwort, wenn das Hauptwort, auf welches es sich bezieht, weggelassen ist; z. B. hány óra? wie viel Uhr ist es? kettő, zwei; hány napot kér? wie viele Tage verlangt er? kettőt, zwei; — in Verbindung mit Hauptwörtern setzt man két; als: két hónap előtt, vor zwei Monathen.

b) Da die Grundzahlen (ein ausgenommen) schon eine Mehrheit anzeigen; so wird nach denselben im Ungarischen das Haupt- oder Zeitwort immer in die einfache Zahl gesetzt; z. B. három madár, drei (Vögel) Vogel; husz alma, zwanzig (Aepfel) Apfel; száz katona jő, hundert (Soldaten kommen) Soldat kommt.

c) Auf die Frage hányan? wie viele? werden zwar die Grundzahlen sammt ihrem Zeitworte in die vielfache Zahl gesetzt; jedoch nehmen sie in diesem Falle statt der Suffixe der Mehrzahl: ak, ek, die nebenwörtlichen Suffixe: an, en, an; z. B. hányan voltak jelen? wie viele waren gegenwärtig? heten, huszan, százan, ezeren, sieben, zwanzig, hundert, tausend, u. s. w.

Fügt man diesen Endungen der Grundzahlen das Suffix ként bei, so entstehen aus denselben Theilungs-Zahlen; als: hetenként, huszanként, százanként, ezerenként, zu sieben, zu zwanzig, zu hunderten, zu tausenden; u. s. w.

d) Um die Frage: hányszor? wie vielmal? zu beantworten, bildet man aus den Grundzahlen Neben-

wörter mit Beifügung der Silben: szer, szer, ször; z. B. egyszer, einmal, ötször, fünfmal, tizszer, zehnmal, százszor, hundertmal, ezerszer, tausendmal.

Aus diesen nebenwörtlichen Grundzahlen werden mittelst Bildungssilben: os, es, ös und i zweierlei Beiwörter gebildet; nehmlich jene mit: os, es, ös werden im Deutschen mit der Endung fach gegeben; die aber mit i entsprechen der Endung ig; z. B. egyszeres, einfach, ötszörös, fünffach; egyszeri, einmalig, ötszöri, fünfmalig; u. s. w.

e) Die Frage: wie alt? wird im Ungarischen mit einem Grundzahlworte, dann mit einem, aus den Hauptwörtern esztendő, év, Jahr, hónap, Monat, hét, Woche, nap, Tag, század, Jahrhundert mit s, as, os, es, ös gebildeten Beiworte beantwortet; z. B. öt esztendős, tiz hónapos, három hetes, két napos; er ist fünf Jahr, zehn Monat, drey Wochen, zwey Tage alt.

f) Mit féle werden aus den Grundzahlen Theilungszahlen; mit rétü aber Vervielfältigungs-Zahlen gebildet; z. B. egyféle, einerlei, százféle, hunderterlei, ezerféle, tausenderlei; egyrétü, einfach, tizrétü, zehnfach; u. s. w.

g) Auch werden Vervielfältigungs-Zahlen aus den Grundzahlen entstehen, wenn man diesen die Bildungs-Silben: s, as, os, es, ös anhängt; z. B. egyes, einfach, kettős, zweifach, hármas, dreifach, ötös, fünffach, hatos, sechsfach; u. s. w.

2. Ordnungszahlen.

első, der (die, das) erste	hetedik, — siebente
második, — zweyte	nyolczadik, — achte
harmadik, — dritte	kilenczedik, — neunte
negyedik, — vierte	tizedik, — zehnte.
ötödik, — fünfte	tizenegyedik, der (die, das) eilfte
hatodik, — sechste	

tizenkettödik, — zwölfte	harminczadik, — dreißigste
huszadik, — zwanzigste	negyvenedik, — vierzigste
huszonegyedik, — ein und zwanzigste	ötvenedik, — fünfzigste
huszonkettödik, — zwey und zwanzigste	századik, — hundertste
	ezeredik oder ezredik — tausendste; u. s. w.

Anmerkungen.

a) Die Ordnungszahlen können ihre Endsylbe: ik vor einem Hauptworte weglassen; als: harmad rész, dritter Theil; tized év, sein zehntes Jahr; másod magammal, (ich) in Gesellschaft eines andern; u. s. w.

b) Die Ordnungszahlen: tized, század, ezered, werden auch hauptwörtlich gebraucht, und bedeuten eine Quantität, welche eben so viele Einheiten enthält; z. B. század, ein Jahrhundert, ezered, ein Regiment; u. s. w.

c) Zum erstenmale (erstens), elöször, zum zweytenmale (zweytens), másodszor; zum viertenmale, negyedszer; u. s. w. indem man die Endsylbe ik in: szor, szer, ször verwandelt.

d) Wenn mehrere Ordnungszahlen zusammen kommen, so enthält blos die letzte die Endung ik; und statt der vorhergehenden werden die Grundzahlen gebraucht; als: ezer, nyolcz száz, harmincz harmadik esztendő, das tausend, achthundert, drei und dreißigste Jahr.

e) Die Tage der Monate werden zwar wie im Deutschen mit Ordnungszahlen gegeben, jedoch ist zu merken, daß: 1) der Name des Monats immer vorgesetzt wird. 2) Die Ordnungszahlen das betreffende Zueignungs-Suffix: á, e, (je) bekommen, welchem dann das Nachwort: n, auf (an) angehägt wird; z. B. den fünfzehnten May, Május tizenötödikén (des Maies fünfzehnten seinem auf (an).

§. VIII.

Nachwörter

werden in der ungarischen Sprache die Vorwörter der Deutschen genannt, weil die zwey Wörter, welche diesen entsprechen, im Ungarischen den Namen immer nach=, und nie vorgesetzt werden.

Die Nachwörter regieren keine Endung. — Sie werden in unzertrennliche und in alleinstehende eingetheilt. Jene (nachwörtliche Suffixe genannt) bilden mit dem Hauptworte, dem sie angehängt werden, ein Wort, welches jedoch weiter keine andere Suffixe annehmen kann.

I.

Unzertrennliche Nachwörter.

(Nachwörtliche Suffixe).

Für tiefe.	Für hohe Wörter.
ba,	be, in, mit der Leidensend.
ban,	ben, in, mit der Gebendung.
ból,	ből, aus.
ért,	ért, für, um, wegen.
hoz,	hez, höz, bis, bis zu.
ként,	ként, gleich, als.
kép,	kép, gleich, als.
kor,	kor, zur Zeit.
nál,	nél, bei.
n, on,	n, en, ön, an, auf, mit der Gebendung.
ra,	re, auf, mit der Leidensend.
ról,	ről, von.
tól,	től, von.
val,	vel, mit.
vá,	vé, zu . . . . . werden.

Anmerkung.

1) Die Namen, welche sich mit: alom, elem endigen, und andere verlieren vor dem Suffixe: n, on, en, ön den Selbstlaut ihrer letzten Sylbe; als: halom, halmon, auf dem Hügel; veszedelem, veszedelmen, an der Gefahr; torony, tornyon, auf dem Thurme; tűkör, tükrön, auf dem Spiegel; u. s. w.

2) ról, ről, und tól, től werden im Deutschen mit von gegeben; jedoch ist zwischen beiden ein wesentlicher Unterschied, der aber durch Regeln ganz genau nicht zu erklären ist. — Ról, ről wird gebraucht, wenn von dem Wesen überhaupt, oder von der Oberfläche eines Gegenstandes die Rede ist; oder die Entfernung von einer Anhöhe in die Tiefe ausgedrückt wird; z. B. Terézről beszélünk, wir sprechen von Theresen; leesett a' fáról, er ist vom Baume gefallen; levonta képéről a' fátyolt, er (sie) hat ihm (ihr, sich) den Schleyer vom Gesichte herabgezogen. — Sonst wird tól, től gebraucht; z. B. Teréztől halottam, von Theresen habe ich es gehört; messze van a' fától, es (er, sie) ist weit von dem Baume.

3) val, vel; vá, vé verwandeln ihr v in den letzten Mitlaut des Wortes, welchem sie angehängt werden; z. B. virággal, mit der Blume; késsel, mit dem Messer; pappá lenni, (zum) Priester werden; jegyessé lenni, (zur) Braut werden. — Endet aber ein Wort mit zwey gleichen Mitlauten, so verlieren sie gänzlich ihr v; z. B. bátrabb, muthiger, bátrabbal, mit dem muthigern; csepp, Tropfen, cseppel, mit dem Tropfen; bátrabbá lenni, muthiger werden; cseppé válni, sich in einen Tropfen verwandeln.

4) Dem Suffixe ként wird öfters das Suffix: n, on, en, ön vorgesetzt; z. B. darabonként, stückweise, seregenként, schaarenweise.

5) Die unzertreunlichen Nachwörter werden mit den persönlichen Fürwörtern (eigentlich mit den Zu-

eignungs-Suffixen, welche aus den persönlichen Fürwörtern entstanden sind) auf folgende Art gebraucht:

Einfache Zahl.

bennem	benned	benne
in mir	in dir	in ihm, in ihr
értem	érted	érte
um, für mich	um, für dich	um, für ihn, um für sie,
meinetwegen	deinetwegen	wegen seiner, ihretwegen.
hozzám	hozzád	hozzá
zu mir	zu dir	zu ihm, zu ihr
nálam	nálad	nála
bei mir	bei dir	bei ihm, bei ihr
rám, reám	rád, reád	rá, reá
auf mich	auf dich	auf ihr, auf sie
rólam	rólad	róla
von mir	von dir	von ihm, von ihr
tőlem	tőled	tőle
von mir	von dir	von ihm, von ihr
velem	veled	vele
mit mir	mit dir	mit ihm, mit ihr.

Vielfache Zahl.

bennünk	bennetek	bennök
in uns	in euch	in ihnen
értünk	értetek	értök
um, für uns	um, für euch	um, für sie
wegen uns	wegen euch	wegen ihnen
hozzánk	hozzátok	hozzájok
zu uns	zu euch	zu ihnen
nálunk	nálatok	nálok
bei uns	bei euch	bei ihnen
ránk, reánk	rátok, reátok	rájok, reájok
auf uns	auf euch	auf sie

rólunk	rólatok	rólok
von uns	von euch	von ihnen
tőlünk	tőletek	tőlök
von uns	von euch	von ihnen
velünk	veletek	velök
mit uns	mit euch	mit ihnen.

II.

Alleinstehende Nachwörter.

alá, unter, mit der Leidensendung; unter den Baum, fa alá.
alatt, unter, mit der Gebendung; unter dem Baum, fa alatt.
alól, von unten hervor; unter dem Baum hervor, fa alól.
által, durch, mit Hülfe des, mittelst; durch den Diener, szolga által.
elé, elébe, elejébe, vor, mit der Leidensendung; entgegen, vor den Richter, biró elébe; meinem Vater entgegen, atyám elébe.
előtt, vor, mit der Gebendung; biró előtt, vor dem Richter.
elől, von vorne aus, weg; szemem elől, mir aus den Augen weg.
ellen, gegen, wider; török ellen, gegen die Türken.
iránt, gegen, gegen zu; a' kert iránt, gegen den Garten zu.
felé, gegen, gegen zu, wärts; templom felé, gegen die Kirche.
felől, von, von her; kelet felől, von Osten her.
fölé, felé, hinaus, über, mit der Leidensendung; torony fölé, über den Thurm.
fölött, felett, über, mit der Gebendung; torony fölött, über dem Thurme.
gyanánt, gleich, statt, anstatt, als, wie; isten gyanánt, gleich einem Gott.
hegyé, hegyébe, hegyibe, über, auf, mit der Leidensendung; torony hegyé, auf dem Thurme.

hegyett, über, mit der Gebendung; árboczfa hegyett, über dem Mastbaume.
helyett, statt, anstatt; fija helyett, statt seines Sohnes.
körött, um, herum; a' kert körött, um den Garten (mit Ruhe).
köré, um; nyakam köré, um meinen Hals (mit Bewegung).
körül, um, herum; vár körül, um die Festung herum.
közé, zwischen, unter, mit der Leidensendung; madarak közé, unter die Vögel.
között, zwischen, unter, mit der Gebendung; virágok között, zwischen den Blumen.
közül, zwischen heraus, von heraus; fák közül, zwischen den Bäumen heraus.
megé, hinter, mit der Leidensendung; fellegek megé, hinter den Wolken.
megett, hinter, mit der Gebendung; hegyek megett, hinter den Bergen.
megöl, von hinten hervor; sziklák megöl, hinter den Felsen hervor.
mellé, neben, mit der Leidensendung; csermelly mellé, neben dem Bach.
mellett, neben, mit der Gebendung; erdő mellett, neben dem Walde.
mellől, neben her, von . . . her; liget mellől, neben dem Haine her.
miatt, wegen, vor, aus; gyengesége miatt, wegen seiner Schwachheit.
nélkül, ohne; segedelem nélkül, ohne Hülfe.
szerint, nach, gemäß; szokás szerint, dem Gebrauche gemäß.
óta, seit; hat hónap óta, seit sechs Monathen.
után, nach; karácson után, nach Weihnachten.
mulva, nach, in; két esztendő mulva, nach zwey Jahren.
végett, wegen, um; mulatság végett, wegen der Unterhaltung.

Anmerkungen.

1. Auch die alleinstehenden Nachwörter (óta, mulva, und végett ausgenommen) werden mit den persönlich fürwörtlichen Suffixen zusammen gesetzt.

Erste Person.

Einfach. — m, — am, — em, ich.
Vielfach. — nk, — unk, — ünk, wir.

Zweyte Person.

Einfach. — d, — ad, — ed, du.
Vielfach. — tok, — tek, — atok, — etek, ihr.

Dritte Person.

Einfach. — ja, — je, — a, — e, er, sie.
Vielfach. — jok, — jek (jök), — ok, — ek (ök), sie.

Z. B. alá, unter:

alám,	alád,	alá.
unter mich,	unter dich,	unter ihn, sie.
alánk,	alátok,	alájok.
unter uns,	unter euch,	unter sie.

után, nach.

utánam,	utánad,	utána.
nach mir,	nach dir,	nach ihm, ihr.
utánunk,	utánatok,	utánok.
nach uns,	nach euch,	nach ihnen.

helyett, statt.

helyettem,	helyetted,	helyette,
statt meiner,	statt deiner,	statt seiner, ihrer.
helyettünk,	helyettetek,	helyettök,
statt unser,	statt euer,	statt ihrer.

u. s. w.

2. Es gibt mehrere alleinstehende Nachwörter, welche verlangen, daß das Wort, welchem sie nachgesetzt werden, vorher mit einem nachwörtlichen Suffixe versehen sei; als:

innen, diesseits
túl, jenseits
felül, oberhalb
alul, unterhalb
belül, innerhalb
kivül, ausserhalb
ált, által, át, keresztül, } durch

} verlangen vor sich die nachwörtlichen Suffixe: n, — on, — en, — ön, an, auf.

Z. B. erdőn innen, diesseits des Waldes; templomon túl, jenseits der Kirche; kapun belül, innerhalb des Thores; kerten kivül, ausserhalb des Gartens; felhőkön keresztül, durch die Wolken.

közel, (Nebenwort) nahe
képest, in Rücksicht, Ansehung

} verlangen: hoz, — hez, — höz, zu.

Z. B. csermelyhez közel, nahe zum Bache; koromhoz képest, in Ansehung meines Alters.

nézve, nach, in Hinsicht) fordert: ra, re, auf.

Z. B. bátorságára nézve, in Hinsicht seines Muthes; szerelmére nézve, in Hinsicht seiner Liebe; szépségére nézve, ihrer Schönheit nach.

fogva, bei, seit, seit-her, fordert: { tól, től, von, nál, nél, bei;

Z. B. két hónaptól fogva, három héttől fogva, seit zwey Monaten, seit drey Wochen her; — hajánál fogva, bei seinen Haaren (gefaßt); kezénél fogva, bei seinen Händen (gefaßt).

együtt, sammt, verlangt: val, vel, mit.

Z. B. atyámmal együtt, sammt meinem Vater; némémmel együtt, sammt meiner Schwester.

3. Ueber den Gebrauch der Nachwörter mit den eigenen Namen der Städte ist folgendes zu merken:

a) Alle Namen der ausländischen, dann jene der inländischen Städte, welche sich mit: j, m, n, ny, endigen, ferner: Zágráb, Agram, Belgrád, Belgrad, Bród, Brood, Nagyszombat, Tyrnau u. s. w. nehmen auf die Frage: hol? wo? die Nachwörter: ban, ben, in, an; z. B. Romában volt, er ist in Rom gewesen; fiját Berlinben hagyá, seinen Sohn ließ er in Berlin; az országgyülés Pozsonyban tartatik, der Reichstag wird in Preßburg gehalten; u. s. w. — Auf die Frage: hová? wohin? ba, be, in (nach); z. B. Romába utazott, er ist nach Rom gereist; fiját Berlinbe küldötte, seinen Sohn hat er nach Berlin geschickt; Pozsonyba sietünk, wir eilen nach Preßburg; u. s. w. — Auf die Frage: honnét? woher? ból, ből, aus; z. B. Romából jő, er kömmt aus Rom; Berlinből irják, man schreibt aus Berlin; elutazott Pozsonyból, er ist von Preßburg abgereiset.

b) Die Namen der übrigen inländischen Städte nehmen auf die Frage: hol? wo? n, on, en, ön, in; auf die Frage: hová? wohin? ra, re, auf (nach); und auf die Frage: honnét? woher? ról, ről, von, aus — an; z. B. Pesten lakik, er wohnt in Pesth; Budára küldöttem, ich hab' es nach Ofen geschickt; Nagyváradról fog irni, von Großwardein wird er schreiben. — Von dieser Regel weichen blos die Endungen: cs, ly, und r insofern ab, daß sie auf die Frage: hol? wo? ett, ott, ött (t) verlangen; z. B. Pécsett, zu Fünfkirchen, Keszthelt, zu Keßthely, Győrött, zu Raab.

§. IX.

Die Zeitwörter

werden in thätige, leidende und mittlere eingetheilt. — Ihre Abwandlung geschieht mittelst Suffi-

re, welche dem Namen des Zeitwortes im Sinne des zweyten §. angehängt werden.

Der Stamm (der die Grundlage der ganzen Abwandlung aller Zeitwörter ist) ist die dritte Person einfacher Zahl, anzeigender Art, gegenwärtiger Zeit, und bei den thätigen Zeitwörtern, unbestimmter Form. — In Zeitwörtern, in welchen der nun erwähnten dritten Person die Sylbe: ik oder en angehängt ist, müssen auch diese Sylben weggelassen, und dem reinen Stamme dann alle Suffixen angehängt werden.

Anmerkung. Um das Stammwort leichter vorfinden zu können, läßt man die Endung des Infinitivs ni, sammt dem vorgehenden Selbstlaute a, e, und in einigen defektiven sammt dem vorgehenden Mitlaute n, weg; z. B. adni, geben, ad, er gibt, adatni, gegeben werden, adat-ik, er wird gegeben; rontani, verderben, ront, er verdirbt; rejteni, verstecken, rejt, er versteckt; híni, rufen, hí, er ruft; tenni, thun, tesz, er thut; u. s. w.

§. X.

Die thätigen Zeitwörter

haben zwey Abwandlungsformen; nehmlich: die unbestimmte und bestimmte.

Abwandlungs-Suffixe.

Anzeigende Art.

Für die gegenwärtige Zeit.

Unbestimmt.		Bestimmt.	
tief.	hoch.	tief.	hoch.
ok,	ek, ök, ich.	om,	em, öm, ich.
sz, asz,	sz, esz, du.	od,	ed, od, du.
Stamm,	Stamm, er.	ja,	i, er.

unk, ünk, wir.	juk, jük, wir.
tok, atok, tek, etek, tök, ihr.	játok, itek, ihr.
nak, annak, nek, ennek, sie.	ják, ik,

Beispiele.

Unbestimmte Form.

vonok, ich ziehe	lelek, ich finde
vonsz, du ziehest	lelsz, du findest
von, er ziehet	lel, er findet
vonunk, wir ziehen	lelünk, wir finden
vontok, ihr ziehet	leltek, ihr findet
vonnak, sie ziehen.	lelnek, sie finden.

Bestimmte Form. *)

vonom, ich ziehe es	lelem, ich finde es
vonod, du ziehest =	leled, du findest =
vonja, er ziehet =	leli, er findet =
vonjuk, wir ziehen =	leljük, wir finden =
vonjátok, ihr ziehet =	lelitek, ihr findet =
vonják, sie ziehen es.	lelik, sie finden es.

Anmerkungen.

1) Die Suffixe mit ö werden blos Stammwörtern angehängt, deren letzte Sylbe ein ö, ő, ü, ű enthält; z. B. böjtöl, er fastet, böjtölök, ich faste, böjtöltök, ihr fastet; főz, er kocht, főzöm, ich koche es, főzöd, du kochst es; üz, er treibt, üzök, ich treibe, üzöd, du treibst es; u. s. w.

2) Die Suffixe: asz, esz, atok, etek, anak, enek, werden der leichtern Aussprache wegen blos bei Stammwörtern gebraucht, die sich mit zwey Mitlauten, oder mit it endigen; z. B. tart, er hält, tartasz, du hältst, tartanak, sie halten; szépit, er verschönert, szépitesz, du verschönerst, szépitetek, ihr verschönert; dönt, er

stürzt, döntesz, du stürzest, döntetek, ihr stürzet, döntenek, sie stürzen.

3) Die Stammwörter, die sich mit s, sz, z endigen, nehmen in der bestimmten Form kein j an, sondern sie verdoppeln statt dessen ihren zischenden End-Mitlaut; z. B. ás, er gräbt, ássa, er gräbt es, ássuk, wir graben es; keres, er sucht, keressük, wir suchen es; vadász, er jagt, vadászátok, ihr jagt es; övez, er gürtet, övezzük, wir gürten es.

Suffixe für die halbvergangene Zeit Anzeigender Art.

Unbestimmt.			Bestimmt.		
tief.	hoch.		tief.	hoch.	
ák,	ék,	ich.	ám,	ém,	ich.
ál,	él,	du.	ád,	éd,	du.
a,	e,	er.	á,	é,	er.
ánk,	énk,	wir.	úk,	ök,	wir.
átok,	étek,	ihr.	átok,	étek,	ihr.
ának,	ének,	sie.	ák,	ék,	sie.

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Beyspiele.

Unbestimmte Form.

vonék, ich zog	lelék, ich fand
vonál, du zogst	lelél, du fandest
vona, er zog	lele, er fand
vonánk, wir zogen	lelénk, wir fanden
vonátok, ihr zoget	lelétek, ihr fandet
vonának, sie zogen.	lelének, sie fanden.

Bestimmte Form.

vonám, ich zog es	lelém, ich fand es
vonád, du zogst »	leléd, du fandst »
vona, er zog »	lelé, er fand »
vonók, wir zogen »	lelök, wir fanden »
vonátok, ihr zoget »	lelétek, ihr fandet »
vonák, sie zogen es.	lelék, sie fanden es.

Suffixe für di vergangene Zeit.

Anzeigende Art.

Unbestimmt.		Bestimmt.	
tief.	hoch.	tief.	hoch.
tam,	tem, ich.	tam,	tem, ich.
tál,	tél, du.	tad,	ted, du.
t,	t, er.	ta,	te, er.
tunk,	tünk, wir.	tuk,	tük, wir.
tatok,	tetek, ihr.	tátok,	tétek, ihr.
tak,	tek, sie.	ták,	ték, sie.

Beyspiele.

Unbestimmte Form.

vontam, ich habe	gezogen.	leltem, ich habe	gefunden.
vontál, du hast		leltél, du hast	
vont, er hat		lelt, er hat	
vontunk, wir haben		leltünk, wir haben	
vontatok, ihr habet		leltetek, ihr habet	
vontak, sie haben		leltek, sie haben	

Bestimmte Form.

vontam, ich habe	es gezogen.	leltem, ich habe	es gefunden.
vontad, du hast		letted, du hast	
vonta, er hat		lelte, er hat	
vontuk, wir haben		léltük, wir haben	
vontátok, ihr habet		leltétek, ihr habet	
vonták, sie haben		lelték, sie haben	

Anmerkungen.

1) Die hier gegebenen Suffixe werden blos jenen Stammwörtern angehängt, welche sich mit einem l, ly, n, r (oder rr), endigen; denn die übrigen, die sich mit einem andern einfachen Mitlaute endigen (zu welchen aber aus den einsylbigen mit t ausgehenden Stammwörtern, blos das lát, er sieht, gerechnet wird), nehmen in der dritten Person, einfacher Zahl, unbestimmter Form (denn in der bestimmten sind sie ganz regelmäßig) die Sylben ott, ett, ött an; z. B. szab, er schneidet zu, szabtam, szabtál, szabott, szabtunk; u. s. w. keres, er sucht, kerestem, kerestél, keresett, kerestünk; u. s. w. föz, er kocht, föztem, föztél, fözött; u. s. w.

2) Die einsylbigen mit t, und alle die sich mit zwey Mitlauten (g ausgenommen) oder mit ít, ét endigen, nehmen die angedeuteten Sylben mit Weglassung eines t (ot, et, öt) vor allen Suffixen beider Formen an; z. B. tanit, er lehret, tanitottam, tanitottál, tanitott, ich habe gelehrt; u. s. w. vét, er sündiget, vétettem, vétettél, vétett, ich habe gesündigt, u. s. w. köt, er bindet, kötöttem, kötöttél, kötött, ich habe gebunden; u. s. w.

Die längstvergangene Zeit
anzeigender Art

Besteht aus der vergangenen Zeit, und aus dem Worte: vala, es war, oder volt, es ist gewesen, die durch alle Personen beider Zahlen und Abwandlungs-Formen, unverändert bleiben.

Beyspiele.
Unbestimmte Form.

vontam vala oder volt ich hatte	gezogen.	leltem vala oder volt ich hatte	gefunden.
vontál vala oder volt, du hattest		leltél vala oder volt du hattest	
vont vala oder volt er hatte u. s. w.		lelt vala oder volt er hatte u. s. w.	

Bestimmte Form.

vontam vala oder volt ich hatte	es gezogen.	leltem vala oder volt ich hatte	es gefunden.
vontad vala oder volt du hattest		lelted vala oder volt du hattest	
vonta vala oder volt er hatte		lelte vala oder volt er hatte	

Suffixe für die künftige Zeit.
Anzeigende Art.

Unbestimmt.			Bestimmt.		
tief.	hoch.		tief.	hoch.	
andok,	endek,	ich.	andom,	endem,	ich.
andasz,	endesz,	du.	andod,	ended,	du.
and,	end,	er.	andja,	endi,	er.
andunk,	endünk,	wir.	andjuk,	endjük,	wir.
andatok,	endetek,	ihr.	andjátok,	enditek,	ihr.
andanak,	endenek,	sie.	andják,	endik,	sie.

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Beyspiele.

Unbestimmte Form.

vonandok, ich werde		lelendek, ich werde	
vonandasz, du wirst		lelendesz, du wirst	
vonand, er wird		lelend, er wird	
vonandunk, wir werden		lelendünk, wir werden	
vonandatok, ihr werdet		lelendtek, ihr werdet	
vonandanak, sie werden	ziehen.	lelendenek, sie werden	finden.

Bestimmte Form.

vonandom, ich werde		lelendem, ich werde	
vonandod, du wirst		lelended, du wirst	
vonandja, er wird		lelendi, er wird	
vonandjuk, wir werden		leledjük, wir werden	
vonandjátok, ihr werdet		lelenditek, ihr werdet	
vonandják, sie werden	es ziehen.	lelendik, sie werden	es finden.

Anmerkung. Auch wird die künftige Zeit in allen Zeitwörtern aus dem unpersönlichen Infinitiv des Zeitwortes und aus fogok auf folgende Art gebildet:

Unbestimmte Form.

vonni	fogok, ich werde		lelni	fogok, ich werde	
	fogsz, du wirst			fogsz, du wirst	
	fog, er wird			fog, er wird	
	fogunk, wir werden			fogunk, wir werden	
	fogtok, ihr werdet			fogtok, ihr werdet	
	fognak, sie werden	ziehen.		fognak, sie werden	finden.

Bestimmte Form.

vonni	fogom, ich werde		lelni	fogom, ich werde	
	fogod, du wirst			fogod, du wirst	
	fogja, er wird			fogja, er wird	
	fogjuk, wir werden			fogjuk, wir werden	
	fogjátok, ihr werdet			fogjátok, ihr werdet	
	fogják, sie werden	es ziehen.		fogják, sie werden	es finden.

Anmerkung. Sehr häufig wird im ungarischen statt der künftigen die gegenwärtige Zeit gebraucht, indem man durch ein Nebenwort die Zukunft ausdrücket; z. B. majd meglelem, ich werde es schon finden; holnap is eljövök, auch morgen werde ich kommen; mindjárt elolvasom, gleich werde ich es lesen; u. s. w.

Suffixe für die gegenwärtige Zeit.

Gebietende und sehnende Art.

Unbestimmt.		Bestimmt.	
Tief.	Hoch.	Tief.	Hoch.
jak,	jek, ich.	jam,	jem, ich.
j, jál,	j, jél, du.	jad, d,	jed, d, du.
jon,	jen, er.	ja,	je, er.
junk,	jünk; wir,	juk,	jük, wir.
jatok,	jetek, ihr.	játok,	jétek, ihr.
janak,	jenek, sie.	ják,	jék, sie.

Beyspiele.

Unbestimmte Form.

ziehen.	finden.
vonjak, ich soll	leljek, ich soll
vonj, vonjál, du sollst	lelj, leljél, du sollst
vonjon, er soll	leljen, er soll
vonjunk, wir sollen	leljünk, wir sollen
vonjatok, ihr sollt	leljetek, ihr sollt
vonjanak, sie sollen	leljenek, sie sollen

Bestimmte Form.

es ziehen.	es finden.
vonjam. ich soll	leljem, ich soll
vond, vonjad, du sollst	leld, leljed, du sollst
vonja, er soll	lelje, er soll
vonjuk, wir sollen	leljük, wir sollen
vonjátok. ihr sollet	leljétek, ihr sollet
vonják, sie sollen	leljék, sie sollen

Anmerkungen.

1) Die Stammwörter die sich mit s, sz, z, endigen, verwandeln das j der angegebenen Suffixe dieser Art in ihren letzten Mitlaut; z. B. keres, er sucht; keressek, keress (keressél), keressen, ich soll, du sollst, er soll suchen; halász, er fischt, halászam, halászad (halászd), halásza, ich soll, du sollst, er soll es fischen; öntöz. er begießt, öntözzek, ich soll, öntözzetek, ihr sollt, öntözzed (öntözd), du sollst es begießen.

2) Auch die Stammwörter, die sich mit st, oder szt endigen, nehmen das j dieser Suffixe nicht an, sondern verwandeln statt deßen ihr letztes t in den vor diesem stehenden Mitlaut; z. B. fest, er malt, fessek, ich soll malen; fessed (in der Zusammenziehung aber verlieren sie ihr t gänzlich: fesd), du sollst malen; mulaszt, er versäumt, mulaszszatok, ihr sollet versäumen, mulaszad (mulaszd), du sollst es versäumen.

3) Endet das Stammwort mit einem t, und ist der, vor diesem stehende Selbstlaut kurz, so wird das letzte t des Stammes, und das j der Suffixe in ss verwandelt; z. B. mulat, er unterhält (sich, Jemanden), mulassak, ich soll unterhalten, mulassátok, ihr sollt ihn unterhalten; szeret, er liebt, szeressünk, wir sollen lieben, szeressed (szeresd), du sollst es lieben; u. s. w. Auch lát, er sieht, unterliegt dieser Regel, obwohl der Selbstlaut gedehnt ist. — Alle übrigen Stammwörter, die sich mit einem t endigen, verwandeln das j dieser Suffixe in s, und verlangen dieß s selbst vor dem d der zweiten Person bestimmter Form; z. B. nagyit, er vergrößert, nagyits, du sollest vergrößern, nagyitsuk, wir sollen es vergrößern; dönt, er stürzt, döntsünk, wir sollen stürzen, döntsed (döntsd), du sollst es stürzen.

Die vergangene Zeit
gebietender und sehnender Art

besteht aus der vergangenen Zeit anzeigender Art, und aus dem Worte: legyen, es sei, welches durch alle Personen beider Zahlen und Formen unverändert bleibt.

Suffixe der halbvergangenen Zeit.
bedingender oder sehnender Art.

Unbestimmt.		Bestimmt.	
tief.	hoch.	tief.	hoch.
nák,	nék, ich.	nám,	ném, ich.
nál,	nél, du.	nád,	néd, du.
na,	ne, er.	ná,	né, er.
nánk,	nénk, wir.	nók,	nők, wir.
nátok,	nétek, ihr.	nátok,	nétek, ihr.
nának,	nének, sie.	nák,	nék, sie.

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Beyspiele.
Unbestimmte Form.

vonnék, ich zöge	lelnék, ich fände
vonnál, du zögest	lelnél, du fändest
vonna, er zöge	lelne, er fände
vonnánk, wir zögen	lelnénk, wir fänden
vonnátok, ihr zöget	lelnétek, ihr fändet
vonnának, sie zögen.	lelnének, sie fänden.

Bestimmte Form.

vonnám, ich zöge es	lelném, ich fände es
vonnád, du zögest "	lelnéd, du fändest "
vonná, er zöge "	lelné, er fände "
vonnók, wir zögen "	lelnők, wir fänden "
vonnátok, ihr zöget "	lelnétek, ihr fändet "
vonnák, sie zögen es.	lelnék, sie fänden es.

Die längstvergangene Zeit
gebietender oder sehnender Art

besteht aus der vergangenen Zeit anzeigender Art, und aus dem Worte: volna, wäre, welches durch alle Personen beider Zahlen uud Formen unverändert bleibt.

Der Infinitiv

ist im Ungarischen unpersönlich und persönlich. — Jener endet sich in allen Zeitwörtern mit: ni (nach zwei Mitlauten), ani, eni, welche dem Stammworte angehängt werden.

Suffixe des persönlichen Infinitivs sind:

für tiefe,	für hohe Stammwörter.
nom, ich	nem, nöm, ich
nod, du	ned, nöd, du
nia, er	nie, er
nunk, wir	nünk, wir
notok, ihr	netek, nötök, ihr
niok, sie	niök, sie.

Beyspiele.

vonnom, ich — ziehen	lelnem, ich — finden
vonnod, du — ziehen	lelned, du — finden
vonnia, er — ziehen	lelnie, er — finden
vonnunk, wir — ziehen	lelnünk, wir — finden
vonnotok, ihr — ziehen	lelnetek, ihr — finden
vonniok, sie — ziehen.	lelniök, sie — finden.

Anmerkungen.

1) Die Stammwörter, welche sich mit zwey Mitlauten endigen, nehmen der leichtern Aussprache wegen vor den angedeuteten Suffixen ein a oder e an;

z. B. rontanom, ich — verderben; rejtened, du — verbergen.

2) Die Suffixe: nöm, nöd, nötök, werden blos Stammwörtern angehängt, welche in ihrer letzten Sylbe einen der Selbstlaute: ö, ő, ü, oder ű enthalten; z. B. füznöm, ich — kochen; öntöznöd, du — begießen; szülnötök, ihr — gebähren; u. s. w.

Suffixe der Mittelwörter.

Für die gegenwärtige Zeit.

Tief.	Hoch.
ó	ő

regelmäßig in allen Zeitwörtern ohne Unterschied der Formen.

Beyspiele.

vonnó, der zieht (ziehend) lelő, der findet (findend)

Für die künftige Zeit.

Tief.	Hoch.
andó	endő

ebenfalls regelmäßig in allen Zeitwörtern, ohne Unterschied der Formen.

vonandó, der ziehen wird; oder: der gezogen werden muß.	lelendő, der finden wird; oder: der gefunden werden muß.

Für die vergangene Zeit.

Tief.	Hoch.
t, ott	t, ett, ött.

Diese Suffixe werden im Sinne der, bei der Bildung der vergangenen Zeit anzeigender Art, gegebenen Anmerkungen gebraucht; jedoch ohne Unterschied der Formen.

Beyspiele.

vont, der (die, das) gezogen.	lelt, der (die, das) gefunden.
nagyitott, der (die, das) vergrößerte.	kötött, der (die, das) gebundene.

Suffixe der Zustandswörter.

Tief.	Hoch.
va,	ve,
ván.	vén.

regelmäßig in allen Zeitwörtern, ohne Unterschied der Formen.

Beyspiele.

vonva, [nebenwörtlich] vonván,	ziehend.	lelve, [nebenwörtlich] lelvén,	findend.

§. XI.

Veranlaßende Zeitwörter.

Das deutsche Hülfszeitwort: lassen, wird im Ungarischen, mit den sogenannten veranlaßenden Zeitwörter wieder gegeben. — Diese werden (ausschließlich aus den thätigen Zeitwörtern) wie: tat (at), tet (et), welche dem reinen Stammworte angehängt werden, gebildet. — Insbesondere werden die Bildungssylben: tat, tet allen Stammwörtern von mehreren Sylben, und jenen einsylbigen mit einem t, dem unmittelbar ein Selbstlaut vorgeht, beigefügt; in allen übrigen wird das veranlaßende Zeitwort mit Beifügung der Sylben at, et gebildet; z. B. olvas, olvastat, er läßt lesen; kever, kevertet, er läßt mi-

schen; köt, köttet, er läßt binden; von, vonat, er läßt ziehen; mér, méret, er läßt messen; u. s. w.

Die veranlaßenden Zeitwörter werden wie die thätigen abgewandelt.

Bezieht sich die Wirkung der ersten Person, einfacher Zahl, auf die zweyte, so werden jedem thätigen, und daraus gebildeten Veranlaßungs-Zeitworte die Sylben: lak (alak), lek (elek), dich, euch, und zwar der dritten Person, einfacher Zahl, unbestimmter Form, jeder Art und Zeit angehängt; z. B.

vonlak, ich ziehe dich, euch.	lellek, ich finde dich, euch.
vonálak, ich zog dich, euch.	lelélek, ich fand dich, euch.
vontalak, ich habe dich, euch gezogen.	leltelek, ich habe dich, euch gefunden.
vonandlak, ich werde dich, euch ziehen.	lelendlek, ich werde dich, euch finden.
vonjalak, ich soll dich, euch ziehen.	leljelek, ich soll dich, euch finden.
vonatlak, ich lasse dich, euch ziehen; u. s. w.	kerestetlek, ich laße dich, euch suchen, u. s. w.

§. XII.

Vom Gebrauch der bestimmten Form.

Die Bestimmtheit oder Unbestimmtheit eines Satzes hängt von der Leidensendung des thätigen Zeitwortes ab. Bezeichnet diese Leidensendung einen bestimmten Gegenstand, so wird ihr Zeitwort in der bestimmten, sonst aber in der unbestimmten Form gebraucht. — Insbesondere wird die bestimmte Form eines Zeitwortes gebraucht.

1. Wenn der Leidensendung des thätigen Zeitwortes der Artikel: az, a', oder eines der anzeigenden Fürwörter vorgeht; z. B. a' halált senki sem kerüli, den Tod vermeidet niemand; azon embert keressük,

jenen Menschen suchen wir; e' könyvet még nem olvasám, dies' Buch las ich noch nicht.

2. Wenn die Leidensendung der anzeigenden Fürwörter im Satze ausdrücklich steht, oder doch gedacht werden muß; z. B. azt kivánom, jenes verlange ich; szeretem (azt), ha elküldöd, es ist mir lieb, wenn du es wegschickest; ezt keresed, azt nem találod, dieses suchst, und jenes findest du nicht.

3. Die Leidensendungen der abstrakten, zueignenden Fürwörter, wie auch jede Leidensendung eines, mit einem Zueignungs-Suffixe versehenen Wortes, verlangen stets die bestimmte Form des Zeitwortes; z. B. tiédet hozom, ich bringe das deinige; miénket nem láttad, das unsrige hast du nicht gesehen; nézzük meg kertemet, besehen wir meinen Garten; tődet keresed, suchst du deine Nadel?

4. Aus den persönlichen Fürwörtern verlangt blos die Leidensendung der dritten Person: őt (őtet), ihn, sie, őket, sie, die bestimmte Form des Zeitwortes, als: tisztelem és szeretem őt (őtet), ich achte und liebe ihn (sie); várjuk meg őket, erwarten wir sie.

5. Die Leidensendungen der zurückkehrenden persönlichen Fürwörter: magamat, mich selbst, magadat, dich selbst; u. s. w. verlangen immer die bestimmte Form; z. B. ismérem magamat, ich kenne mich selbst; őrizzed magadat, hüte dich selbst; nagyra tartják magokat, (sie halten sich zu groß), sie sind voll Hochmuth.

6. Mit den uneigentlichen Fürwörtern, die sich mit ik endigen, und mit den Ordnungszahlen, wird stets die bestimmte Form gebraucht, es sey, daß diese in der Leidensendung im Satze stehen; oder in der Nennendung verbleibend, einem in der Leidensendung stehenden Hauptworte vorgehen; z. B. mellyiket választanád? welches von beiden würdest du wählen? harmadik fejezetben találod, in dem dritten Kapitel findest du es.

Anmerkung. Auch die uneigentlichen Fürwörter, egymás., gegenseitig, valamennyi, alle, mind (wenn es unverändert bleibt), alles, das ganze, fordern die bestimmte Form; z. B. szeretjük egymást, wir lieben uns gegenseitig; valamennyit elküldöd, alle schickest du fort; mind megtanuljuk, wir erlernen das ganze; mindent öszszenyom (und nicht nyomja), alles drücket er zusammen.

7. Die eigenen Namen (jene der Monate, Tage und Feiertage, die auch mit der unbestimmten Form sehr oft gebraucht werden, nicht mitgerechnet) verlangen die bestimmte Form; z. B. látom Budát, ich sehe Ofen; Károlyt keresi, er sucht Karl.

§ XIII.

Die leidenden Zeitwörter,

welche aus den thätigen, gleich den veranlaßenden, mit den Sylben: tat (at), tet (et) gebildet werden, unterscheiden sich von diesen nicht blos durch ihren Sinn, indem sie ein, von einem äußern Gegenstande herrührendes Leiden bezeichnen, sondern auch durch ihre großen Theils eigenen Abwandlungs-Suffixe.

Es gibt zwar im ungarischen mehrere der leidenden Zeitwörter, welche vom Stamme eines thätigen, durch Beifügung der Sylbe: ód, őd gebildet werden, welche aber ein Leiden, das von innen herrührt, oder herzuzühren scheint, ausdrücken; z. B. elfogódni, beklommen sein; elfogatni, verhaftet werden; ütődni, sich anschlagen, üttetni, geschlagen werden; u. s. w. Sie werden dennoch beide (mit einigen Ausnahmen) auf dieselbe Art abgewandelt.

Suffixe für die gegenwärtige Zeit

Anzeigende Art.

Tief.	Hoch.
om, (ich)	em, öm, (ich)
ol, (du)	el, öl, (du)
ik, (er, sie)	ik, (er, sie)
unk, (wir)	ünk, (wir)
tok, (ihr)	tek, tök, (ihr)
nak, (sie)	nek, (sie)

Beispiele.

vonatom, ich werde	gezogen.	leletem, ich werde	gefunden.
vonatol, du wirst		leletel, du wirst	
vonatik, er wird		leletik, er wird	
vonatunk, wir werden		leletünk, wir werden	
vonattok, ihr werdet		lelettek, ihr werdet	
vonatnak, sie werden		leletnek, sie werden	

Anmerkung. Die Suffixe: öm, öl, tök werden blos in jenen innerlich leidenden und mitleren Zeitwörtern mit ik gebraucht, in deren letzter Sylbe sich ein ö, ő, oder ü, ű befindet; z. B. ütődöl, du schlägst dich an; győzödtök, ihr überzeugt euch; szököm, ich gehe durch; u. s. w.

Suffixe für die halbvergangene Zeit.

Anzeigende Art.

Tief.	Hoch.
ám, (ich)	ém, (ich)
ál, (du)	él, (du)
ék, (er, sie)	ék, (er, sie)
ánk, (wir)	énk, (wir)
átok, (ihr)	étek, (ihr)
ának, (sie)	ének, (sie)

Beyspiele.

vonatám, ich wurde	gezogen.	leletém, ich wurde	gefunden.
vonatál, du wurdest		leletél, du wurdest	
vonaték, er wurde		leleték, er wurde	
vonatánk, wir wurden		leleténk, wir wurden	
vonatátok, ihr wurdet		leletétek, ihr wurdet	
vonatának, sie wurden		leletének, sie wurden	

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Suffixe für die vergangene Zeit.

Anzeigende Art.

Tief.	Hoch.
tam, (ich)	tem, (ich)
tál, (du)	tél, (du)
ott, u. s. w.	ett, u. s. w.
tunk,	tünk,
tatok,	tetek,
tak,	tek.

Beyspiele.

vonattam, ich bin	gezogen worden.	lelettem, ich bin	gefunden worden.
vonattál, du bist		lelettél, du bist	
vonatott, er ist		leletett, er ist	
vonattunk, wir sind		lelettünk, wir sind	
vonattatok, ihr seid		lelettetek, ihr seid	
vonattak, sie sind		lelettek, sie sind	

Anmerkung. Alle vergangenen und längstvergangenen Zeiten werden von dieser mit den Wörtern: **vala** oder **volt**, **légyen** oder **volna** gebildet.

Suffixe für die künftige Zeit.

Anzeigende Art.

Tief.	Hoch.
andom, (ich)	endem, (ich)
andol, (du)	endel, (du)
andik, u. s. w.	endik, u. s. w.
andunk,	endönk,
andatok,	endetek,
andanak.	endenek,

Beyspiele.

gezogen werden.		gefunden werden.	
vonatandom,	ich werde	leletendem,	ich werde
vonatandol,	du wirst	leletendel,	du wirst
vonatandik,	er wird	leletendik,	er wird
vonatandunk,	wir werden	leletendünk,	wir werden
vonetandatok,	ihr werdet	leletendetek,	ihr werdet
vonatandanak,	sie werden	leletendenek,	sie werden

Anmerkung. Es kann die künftige Zeit auch nach der, bei der Abwandlung der thätigen Zeitwörter angedeuteten Weise mit fogok gebildet werden.

Suffixe für die gegenwärtige Zeit.

Gebietende und sehnende Art.

Tief.	Hoch.
jam, (ich)	jem, (ich)
jál, (du)	jél, (du)
jék, u. s. w.	jék, u. s. w.
junk,	jünk,
jatok,	jetek,
janak.	jenek.

Anmerkung. Diese Suffixe nehmen blos die innerlich leidenden, und jene mitleren Zeitwörter, welche in ihrer letzten (reinen) Stammsilbe nicht ein s, sz, z, oder t Endmitlaut erthalten — regelmäßig an; z. B. aggodik, er kümmert sich, aggódjam, ich soll mich kümmern; győződik, er überzeugt sich, győződjék, er soll sich überzeugen; u. s. w. — Die mit tat (at), tet (et) aus den thätigen gebildeten, leidenden Zeitwörter, verwandeln das letzte t ihres neu gebildeten Stammes sammt dem j, dieser Suffixe in ss; — und die erwähnten mitleren Zeitwörter verdoppeln ihren zischenden Endmitlaut, indem bei ihnen das j weggelassen wird; z. B. esik, es fällt; essem, ich soll fallen; enyészik, es verschwindet, enyészszék, es soll verschwinden; virágzik, es blühet, virágozzék, es soll blühen.

Beyspiele.

vonassam, ich soll	gezogen werden.	lelessem, ich soll	gefunden werden.
vonassál, du sollst		lelessél, du sollst	
vonassék, er soll		lelessék, er soll	
vonassunk, wir sollen		lelessünk, wir sollen	
vonassatok, ihr sollt		lelessetek, ihr sollt	
vonassanak, sie sollen		lelessenek, sie sollen	

Suffixe der halbvergangenen Zeit.

Sehnende Art.

Tief.	Hoch.
nám, (ich)	ném, (ich)
nál, (du)	nél, (du)
nék, u. s. w.	nék, u. s. w.
nánk,	nénk,
nátok,	nétek,
nának.	nének.

Beyspiele.

vonatnám, ich würde vonatnál, du würdest vonatnék, er würde vonatnánk, wir würden vonatnátok, ihr würdet vonatnának, sie würden	gezogen werden.	leletném, ich würde leletnél, du würdest leletnék, er würde leletnénk, wir würden leletnétek, ihr würdet leletnének, sie würden	gefunden werden.

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Anmerkung. Die Suffixe beider Infinitive, dann jene der Mittel- und Zustandswörter sind in den leidenden Zeitwörtern dieselben, welche bei den thätigen angeführt worden sind.

§. XIV.

Die mitleren Zeitwörter

werden ohne eine Rücksicht auf ihre Bedeutung zu nehmen, wie die thätigen, oder wie die leidenden Zeitwörter abgewandelt. — Endet die dritte Person einfacher Zahl, gegenwärtiger Zeit eines mitlern Zeitwortes mit ik, so nimmt selbes die Suffixe eines leidenden, sonst aber jene eines thätigen Zeitwortes an; z. B. érik, es reift, wird wie ein leidendes; ég, es brennt, wie ein thätiges Zeitwort abgewandelt.

§. XV.

Vermögende Zeitwörter

können aus jeder Gattung Zeitwörter mit Beifügung der Bildungssylben: hat, het (welche stets dem reinen Stammworte angehängt werden müssen) gebildet werden; z. B. vonhat, er kann ziehen; lelhet, er

kann finden; vonathat, er kann ziehen lassen; vonathatik, er kann gezogen werden; virágozhatik, es kann blühen; enyészhetik, es kann verschwinden.

Diese Zeitwörter, wie aus dem nun gesagten hervorgeht, ersetzen das Zeitwort der Deutschen: können, und werden nach der Natur des Stammwortes, aus welchem sie gebildet wurden, mit Berücksichtigung der gegebenen Anmerkungen, durch beide Formen, Arten und Zeiten abgewandelt.

§. XVI.

Defective Zeitwörter.

Zu diesen gehören:

I.

van oder vagyon, er ist
(von lenni, seyn).

Anzeigende Art.	Gebietende und sehnende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
vagyok, ich bin.	legyek, ich sei, oder sei ich.
vagy, du bist.	legyél, légy, du seist, seist du.
van, vagyon, er ist.	legyen, er sei, sei er.
vagyunk, wir sind.	legyünk, wir seien, seien wir.
vagytok, ihr seid.	legyetek, ihr seiet, seiet ihr.
vannak, vagynak, sie sind.	legyenek, sie seien, seien sie.

Halbvergangene Zeit.

valék, ich war	volnék, ich wäre
valál, du warst	volnál, du wärest
vala, er war	volna, er wäre
valánk, wir waren	volnánk, wir wären
valátok, ihr waret	volnátok, ihr wäret
valának, sie waren	volnának, sie wären.

Vergangene Zeit.

voltam, ich bin	voltam légyen, ich sei
voltál, du bist	voltál légyen, du seist
volt, er ist	volt légyen, er sei
voltunk, wir sind	voltunk légyen, wir seien
voltatok, ihr seid	voltatok légyen, ihr seiet
voltak, sie sind gewesen.	voltak légyen, sie seien gewesen.

Längstvergangene Zeit.

voltam vala oder volt, ich war gewesen; u. s. w.	voltam volna, ich wäre gewesen; u. s. w.

Künftige Zeit
(für alle drei Arten.)

leendek oder lenni fogok, ich werde
leendesz oder lenni fogsz, du wirst
leend oder lenni fog, er wird
leendünk oder lenni fogunk, wir werden
leendetek oder lenni fogtok, ihr werdet
leendenek oder lenni fognak, sie werden sein.

Infinitiv.

unpersönlich: lenni, sein
persönlich: lennem, ich — sein
lenned, du — =
lennie, er — =
lennünk, wir — =
lennetek, ihr — =
lenniök, sie seyn.

Mittelwörter.

Gegenwärtig: való, der ist
Vergangen: volt, der (die, das) gewesen
Künftige: leendő, der sein wird.

Zustandswörter.

léve }
lévén } seiend.

Anmerkungen.

1) Wenn ein Beiwort als Prädikat mit dem Hauptworte verbunden wird, steht es vor oder nach dem Hauptworte, es wird aber die dritte Person einfacher sowohl als vielfacher Zahl, gegenwärtiger Zeit des Zeitwortes: van, ist, vannak, sind, immer verschwiegen; z. B.

atyád beteg
Vater dein (ist) krank.
ezen almák szépek
diese Aepfel (sind) schön.
beteg az atyád?
(ist) krank Vater dein?
jók ezen almák?
(sind) gut diese Aepfel?

2) Ebenso werden van und vannak verschwiegen, wenn ein Beiwort, oder auch ein Hauptwort, als Subjekt mit dem Infinitiv, welcher die Stelle eines Prädikats vertritt, verbunden ist; oder wenn zwey Hauptwörter, eines als Subjekt, das andere aber als Prädikat im Satze stehen; z. B.

nehéz két Urnak szolgálni
(es ist) schwer zwey Herren (zu) dienen.
öröm hallani
(es ist eine) Freude (zu) hören.

a' földi élet csak szarándokság
das irdische Leben (ist) blos (eine) Pilgerschaft.

3) Das deutsche Zeitwort haben wird durch alle Arten, Zeiten und Personen im ungarischen mit: van gegeben; und zwar auf folgende Weise:

a) Die Nennendung des haben wird in die Gebendung gesetzt.

b) Die Leidensendung desselben haben, das heißt, der den Besitz anzeigende Name, versehen mit dem betreffenden Zueignungs-Suffixe, kommt in die Nennendung derselben Zahl, in der er früher gestanden.

c) Statt des haben wird das van in derselben Art und Zeit gebraucht, in welcher das haben stand, jedoch stets in der dritten Person, und mit der Nennendung in der Zahl gleichstimmend; z. B.

Therese hat Blumen
Teréznek vannak virági,
(der Therese sind Blumen ihre)
wir haben Häuser gehabt
nékünk házaink voltak
(uns Häuser unsere sind gewesen)
das Vaterland hatte treue Bürger
a' hazának valának hű polgári
(dem Vaterlande waren treue Bürger seine)
Paul hat einen schönen Garten
Pálnak van szép kertje
(dem Paul ist [ein] schöner Garten sein.)

Auf dieselbe Weise werden auch die Sätze verfaßt, in welchen sich die unpersönlichen Zeitwörter: kell, es muß; lehet, es kann (sein); illik, es ziemt sich; látszik, es scheint; tetszik, es gefällt, finden.

4) Das: ist nicht, hat nicht (kein) gibt man im ungarischen mit nincs oder nincsen; sind nicht, haben nicht (kein) mit nincsenek; ist auch nicht, hat auch nicht (kein) mit sincs

oder sincsen; sie sind auch nicht, sie haben auch nicht (kein) mit sincsenek; z. B.

Paul ist nicht hier, und Peter hat kein's
Pál nincs itt, 's Péternek nincsen.
Diese Rose hat auch keine Dornen (ihre)
ezen rózsának sincsenek tövisei; u. s. w.

Man muß jedoch wissen, daß wenn ein Prädikat durch: ist nicht, sind nicht u. s. w. mit dem Subjekte verbunden werden sollte, so wird das nincs, nincsenek u. s. w. nicht gebraucht, sondern blos das verneinende Bindewort nicht mit nem; auch nicht mit sem gegeben; z. B.

dein Vater ist nicht krank
atyád nem beteg
(Vater dein [ist] nicht krank)
sie sind auch nicht reich
ők sem gazdagok.
(sie [sind] auch nicht reiche.)

II.

Mén, megy, megyen, er geht.
(von menni, gehen.)

Anzeigende Art.	Gebietende u. sehnende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
megyek, ich gehe	menjek, ich soll gehen
mégy, mész, du gehest	menjél, menj, du sollst gehen
mén, megy, megyen, er geht	menjen, er soll gehen
menünk, megyünk, wir gehen	menjünk, wir sollen gehen
mentek, ihr geht	menjetek, ihr sollet gehen
mennek, sie gehen.	menjenek, sie sollen gehen.

Anmerkung. Wie in menünk, mentek u. s. w. ist auch in allen übrigen Zeiten die Grundlage der Abwandlung: men, welches dann sammt seinem vermögenden: mehet, er kann gehen, nach lelek (aber nur in der unbestimmten Form) ganz regelmäßig abgewandelt wird.

III.

lesz oder leszen, es wird, vom lenni, werden.
tesz, teszen, er thut — tenni, thun.
vesz, veszen, er kauft, nimmt, — venni, kaufen, nehmen.
hisz, hiszen, er glaubt — hinni, glauben.
visz, viszen, er trägt — vinni, tragen.
eszik, er ißt — enni, essen.
iszik, er trinkt — inni, trinken.

Die fünf ersten werden wie:

hisz oder hiszen, er glaubt,

abgewandelt.

Anzeigende Art.	Gebietende u. sehnende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
hiszek, ich glaube	higyek (higyjek), glaube ich
hiszel, hiszesz, du glaubst	higy (higyj), glaube du
hisz, hiszen, er glaubt	higyen (higyjen), glaube er
hiszünk, wir glauben	higyünk (higyjünk), glauben wir
hisztek, ihr glaubet	higyetek (higyjetek), glaubet ihr
hisznek, sie glauben.	higyenek (higyjenek, *) glauben sie.

*) Das j nimmt blos hisz an.

Halbvergangene Zeit.

hivék, ich glaubte	hinnék, ich glaubte (würde glauben
hivél, du glaubtest	hinnél, du glaubtest
hive, er glaubte	hinne, er glaubte
hivénk, wir glaubten	hinnénk, wir glaubten
hivétek, ihr glaubtet	hinnétek, ihr glaubtet
hivének, sie glaubten.	hinnének, sie glaubten.

Vergangene Zeit.

hittem, ich habe	geglaubt.	hittem légyen, ich habe	geglaubt.
hittél, du hast		hittél légyen, du habest	
hitt, er hat		hitt légyen, er habe	
hittünk, wir haben		hittünk légyen, wir haben	
hittetek, ihr habet		hittetek légyen, ihr habet	
hittek, sie haben		hittek légyen, sie haben	

Längstvergangene Zeit.

hittem vala, ich hatte geglaubt, u. s. w.	hittem volna, ich hätte geglaubt, u. s. w.

Künftige Zeit.

(Für drei Arten.)

hiendek oder	hinni fogok,	ich werde	glauben.
hiendesz —	hinni fogsz,	du wirst	
hiend —	hinni fog,	er wird	
hiendünk —	hinni fogunk,	wir werden	
hiendetek —	hinni fogtok,	ihr werdet	
hiendenek —	hinni fognak,	sie werden	

Infinitiv.

Unpersönlich: hinni, glauben.

Persönlich: hinnem, ich — glauben.
hinned, du — glauben.
hinnie, er — glauben.

hinnünk, wir — glauben.
hinnetek, ihr — glauben.
hinniok, sie — glauben.

Mittelwörter.

Gegenw. hivő, der (die, das) glaubende.
Vergang. hitt, der (die, das) geglaubte.
Künftig. hiendő, der glauben wird, oder das geglaubt werden muß.

Zustandswörter.

hive } glaubend.
hivén }

Anmerkungen.

1) eszik und iszik werden zwar mit den Suffixen der leidenden Zeitwörter abgewandelt; jedoch behalten sie durch alle Zeiten gleich dem nungegebenen hisz die Grundlage ihrer Abwandlung, wie auch ihren kurzen Selbstlaut in der gebietenden und sehnenden Art, nehmen aber in der dritten Person einfacher Zahl, vergangener Zeit vor dem Suffixe: et, ott, ein v an; z. B. eszem, ich esse, eszszel, du issest, eszik, er ißt; egyem, ich soll essen, egyél, du sollst essen, egyék, er soll essen; ettem, ich habe gegessen, ettél, du hast gegessen, evett, er hat gegessen; u. s. w. iszom, ich trinke, iszol, du trinkest, iszik, er trinkt; igyam, ich soll trinken, igyál, du sollst trinken, igyék, er soll trinken; ittam, ich habe getrunken, ittál, du hast getrunken, ivott, er hat getrunken; u. s. w.

2) Alle Zeitwörter (lenni ausgenommen) werden auch als aktive in der bestimmten Form mit Beibehaltung ihrer Grundlage gebraucht. Ihre veranlaßenden Arten werden von den reinen Stammwörtern: te, ve, hi, vi, e, i, mit tat, tet regelmäßig gebildet, und nach den thätigen Zeiten abgewandelt.

3) Auch ihre vermögenden Arten bilden sie (lenni mitgerechnet) von den nunerwähnten Stammwörtern mit den Sylben: hat, het, ganz regelmäßig; z. B. hihet, er kann glauben; lehet, es kann sein; ehetik jedoch und ihatik nehmen die Suffixe der leidenden Zeitwörter an, indem die übrigen jene der thätigen verlangen.

IV.

Zu den defectiven Zeitwörtern können noch jene gerechnet werden, die sich in dem unpersönlichen Infinitive mit odni, edni, udni, üdni endigen. — Diese werden wie aludni und cselekedni abgewandelt.

A n z e i g e n d e A r t.

Gegenwärtige Zeit.

aluszom, alszom	ich schlafe	cselekeszem, cselekszem, cselekedem	ich thue
aluszol, alszol	du schläfst	cselekeszel, cselekszel, cselekedel	du thust
aluszik, alszik	er schläft	cselekeszik, cselekszik, cselekedik	er thuet.
aluszunk, alszunk	wir schlafen	cselekeszünk, cselekszünk, cselekedünk	wir thun
alusztok, alsztok	ihr schlafet	cselekesztek, cselekszetek, cselekedetek	ihr thut.
alusznak, alsznak, alszanak	sie schlafen.	cselekesznek, cselekszenek, cselekednek	sie thun.

H a l b v e r g a n g e n e Z e i t.

aluvám, alvám	ich schlief	cselekevém, cselekvém, cselekedém	ich that
aluvál, alvál	du schliefst	cselekevél, cselekvél, cselekedél	du thatst.
	u. s. w.		u. s. w.

Vergangene Zeit.
(Regelmäßig.)

aludtam, ich habe geschlafen	cselekedtem, ich habe gethan
aludtál, du hast =	cselekedtél, du hast =
aludt, er hat =	cselekedett, er hat =
u. s. w.	u. s. w.

Künftige Zeit.

aluvandom, alvandom oder:	cselekendem, cselekedendem, oder:
aludni fogok, ich werde schlafen u. s. w.	cselekedni fogok, ich werde thun u. s. w.

Gebietende und sehnende Art.

Gegenwärtige Zeit.

aludjam, ich soll schlafen	cselekedjem, ich soll thun
aludjál, du sollst =	cselekedjél, du sollst =
aludjék, er soll =	cselekedjék, er soll =
u. s. w.	u. s. w.

Halbvergangene Zeit.

aludnám, ich schliefe	cselekedném, ich thäte
aludnál, du schliefest	cselekednél, du thätest
aludnék, er schliefe	cselekednék, er thäte
u. s. w.	u. s. w.

Beide Infinitive regelmäßig.

Mittelwörter.

Gegenw. aluvó, alvó, der (die, das) schlafende.
cselekvő, cselekedő, der (die, das) thuende.

Vergang. aludt, der geschlafen hat.
cselekedett, der gethan hat.

Künftig. aluvandó, alvandó, der schlafen wird.
cselekvendő, cselekedendő, das gethan wird.

Zustandswörter.

aludva, alva aludván, alván	schlafend.	cselekvén, cselekedvén cselekve, cselekedve	thuend.

Anmerkung.

Einige dieser Zeitwörter, werden auch in der bestimmten Form, jedoch stets mit Berücksichtigung ihrer hier gegebenen Abwandlung, gebraucht; und eben diese bilden auch veranlaßende Zeitwörter, indem sie die Sylben: tat, tet an der Stelle des: od, ed, ud, üd annehmen, esküdni, schwören, ausgenommen, welches sein üd vor tet behält; auch werden ihre veranlaßenden Arten, wie die thätigen Zeitwörter, regelmäßig abgewandelt. — Die Bildungssylbe der vermögenden Zeitwörter: hat, het nehmen alle an, und zwar die meisten nach den Sylben: od, ed, ud, üd, die sie dann durch die ganze, nach den leidenden Zeitwörtern regelmäßig eingerichtete, Abwandlung beibehalten.

§. XVII.

Irreguläre Zeitwörter.

Zu diesen kann man zählen, die folgenden einsylbigen:

hí, er ruft	ó (óv regelm.), er schonet, er vertheidigt.
rí, sí, } er weint	ró, er merkt, schneidet auf das Kerbholz.
	jő, er kommt
szí, er säugt	fő, es kocht
ví, er kämpft	lő, er schießt
bú (búv, búj regelm.), er versteckt sich.	nő, er wächst
fú (fúv, fúj regelm.), er bläset.	nyő, er rauft aus sző, er webt.

Die neun ersten, (tiefen), werden nach hí, die übrigen, (hohen), nach sző abgewandelt.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

hívok, ich rufe	szövök, ich webe
hísz, du rufst	szősz, du webst
hí, er ruft	sző, er webt
hívunk, wir rufen	szövünk, wir weben
hítok, ihr rufet	szőtök, ihr webet
hínak, sie rufen.	szőnek, sie weben.

Halbvergangene Zeit.

hivám, ich rufte	szövék, ich webte
hivád, du ruftest	szövél, du webtest
hivá, er rufte	szövé, er webte
hivánk, wir ruften	szövénk, wir webten
hivátok, ihr ruftet	szövétek, ihr webtet
hivának, sie ruften	szövének, sie webten.

Vergangene Zeit.

híttam, ich habe	gerufen.	szőttem, ich habe	gewebt.
híttál, du hast		szőttél, du hast	
hítt, hivott, er hat		szőtt, szövött, er hat	
híttünk, wir haben		szőttünk, wir haben	
híttatok, ihr habet		szőttetek, ihr habet	
híttak, sie haben		szőttek, sie haben	

Aus dieser werden die übrigen Zeiten ganz regelmäßig gebildet

Künftige Zeit.

hivandok, ich werde	rufen.	szövendek, ich werde	weben.
hivandasz, du wirst		szövendesz, du wirst	
hivand, er wird		szövend, er wird	
hivandunk, wir werden		szövendünk, wir werden	
hivandatok, ihr werdet		szövendetek, ihr werdet	
hivandanak, sie werden		szövendenek, sie werden	

oder:

hini fogok, ich werde rufen; u. s. w.	szőni fogok, ich werde weben; u. s. w.

Gebietende und sehnende Art.

Gegenwärtige Zeit.

híják, ich soll híj, híjál, du sollst híjon, er soll híjunk, wir sollen híjatok, ihr sollet híjanak, sie sollen	rufen.	szőjek, ich soll szőj, szöjél, du sollst szőjön, er soll szőjünk, wir sollen szőjetek, ihr sollet szőjenek, sie sollen	weben.

Halbvergangene Zeit.

hínék, ich rufete hínál, du rufetest; u. s. w.	szőnék, ich webete szőnél, du webetest; u. s. w.

Infinitiv.

Unpersönlich: híni, rufen; szőni, weben.
Persönlich: hínom, ich — rufen szőnöm, ich — weben.
hínod, du — rufen szőnöd, du — weben; u. s. w.

Mittelwörter.

Gegenw. hivó, der rufende	szővő, der webende
Vergang. hitt, hívott, der gerufene	szőtt, szövött, das gewebte.
Künftig. hivandó, der rufen wird, oder gerufen werden soll.	szövendő, der weben wird, oder gewebt werden soll.

Zustandswörter.

híva, hiván, } rufend.	szőve, szővén, } webend.

Anmerkung.

Bú, jő und nő ausgenommen, werden diese Zeitwörter auch in der bestimmten Form, jedoch mit Berücksichtigung ihrer hier angeführten Abwandlung gebraucht; und bilden auch veranlaßende Zeitwörter mit vat, vet als: hivat. er läßt rufen, szövet, er läßt weben, die dann in beiden Formen nach den thätigen abgewandelt werden. — Die Bildungssilbe der vermögenden Zeitwörter: hat, het nehmen sie alle regelmäßig an, nur wird bei jő der lange Selbstlaut verkürzt; z. B. búhat, er kann sich verstecken; szőhet, er kann weben; jöhet, er kann kommen; diese werden ebenfalls nach den thätigen Zeitwörtern abgewandelt.

§. XVIII.

Die Nebenwörter

sind ursprünglich oder abgeleitet. — Jene können in drey Klassen eingetheilt werden, nemlich in:

a) **Nebenwörter des Orts;**

als: itt, hier; ide, daher, hieher; ott, dort; oda, dorthin; máshol, anderswo; sehol, nirgends; közel, nahe; távol, fern; szanaszétt, szerteszétt, zerstreut; u. s. w.

b) **Nebenwörter der Zeit;**

als: ma, heute; most, mostan, jetzt; tegnap, gestern, holnap, morgen; reggel, morgens; este, abends; taval, voriges Jahr; u. s. w.

c) **Nebenwörter von verschiedener Bedeutung;**

als: igen, sehr; másként, anderst, sonst; így, so, also, auf diese Art; úgy, so, also, auf jene Art; hogy, hogyan, wie; miként, mikép, miképen, wie, auf welche Art; u. s. w.

Abgeleitete Nebenwörter

werden gebildet:

a) aus den Hauptwörtern:

1) mit der Bildungssilbe: ul, ül, (Nebenwörter der Art) und antworten auf die Frage: wie? hogyan? z. B. ajándékul, im Geschenk, als Geschenk; emberül, brav, tüchtig; emléktül, zum Andenken; magyarúl, ungarisch; németül, deutsch; u. s. w.

2) Mit dem Suffixe: kor, werden Nebenwörter der Zeit gebildet, welche die Frage: wann, mikor? beantworten; z. B. pünkösdkor, zu Pfingsten; hajnalkor, zur Zeit der Morgenröthe; szüretkor, zur Zeit der Weinlese; éjfélkor, um Mitternacht.

b) Aus den Beiwörtern.

1) Mit ul, ül, und zwar aus jenen Beiwörtern, die sich mit n, t endigen; z. B. hálátlan, undankbar, hálátlanul, auf eine undankbare Art; szemtelen, unverschämt, szemtelenül, unverschämter Weise; szent, heilig, szentül, auf eine heilige Art.

Anmerkung. Zu diesen gehören auch die Beiwörter, welche sich mit sz endigen, und tiefe Selbstlaute haben; als: rosz, roszul, schlecht; u. s. w.

2) Aus allen übrigen Beiwörtern wird ein Nebenwort gebildet mit den Suffixen: n, an, en, on, ön; z. B. gyenge, gyengén, schwach; ritka, ritkán, selten; gyors, gyorsan, schnell; szép, szépen, schön; nagy, groß, nagyon, sehr; örök, örökön, ewig.

Ausnahmen. Jó, jól, gut; méltó, würdig, méltán, mit Recht; bátor, bátran, muthig; lator, latran, gottlos; gyakor, gyakran, häufig, oft; u. s. w.

3) Auch aus den Comparativen und Superlativen werden Nebenwörter mit: an, en gebildet; z. B. tisztább, tisztábban, reiner; legszebb, legszebben, am schönsten; u. s. w.

4) Mit den Silben: lag, leg, werden besonders aus den Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit Nebenwörter gebildet; als: tetsző, der gefällt, tetszőleg, auf eine Art, die gefällt; muló, das vergeht, mulólag, vergänglich.

§. XIX.

Die Bindewörter

sind verbindend; als: és, 's, und; is, auch; mind — mind, sowohl — als auch; nem csak — hanem is, nicht blos — sondern auch; u. s. w.

Absondernd; als: vagy — vagy, oder; sem — sem (mit gebietender Art: se — se), weder — noch; u. s. w.

Bedingend; als: ha, wenn; ha csak, wenn nur; másként, különben, sonst; ugy — hogy, so — daß; u. s. w.

Vergleichend; als: mennyire — annyira, wie, wiefern — so, sofern; mint — úgy, als so, — also auch; szintúgy, ebenso; u. s. w.

Ursachanzeigend; als: miért, warum; mert, mivel, weil; azért — mert, deswegen — weil; azért; darum; u. s. w.

Erläuternd; als: az az, das heißt; mint, ugy mint, wie, als; tudni illik, es ist zu wissen, nämlich; példának okáért, zum Beispiel; u. s. w.

§. XX.

Zwischenwörter

der Empfindung: oh, ah, ach; ha, ha; jaj, wehe; ej, ey; hej, hajh, ach.

des Sehnens: vajha, bár, óh, ah, wenn nur.

der Bewunderung, des Lobes: ejnye, be, ejnye be, ej be, ach wie, vajmi, wie.

der Verspottung: épen, épen bizony, gleich, wahrhaftig; bezzeg, nun.

der Stille: csitt, still; halkal, sachte.

der Ermunterung: no, nosza, rajta, nun, nun, auf, darauf los; u. s. w.

Uebungen,

übersetzt in der Interlinear-Methode.

---

1. Fabeln von Vitkovich.
2. Fabeln von Fáy.
3. Der weiße Mantel. Eine Erzählung von Kisfaludy (Karl).
4. Paramythen von Kazinczy.
5. Dal's von Kisfaludy (Alexander).
6. Die Tänze. Elegie von Berszenyi.
7. An die Hoffnung. Sonnett von Szemere.
8. Das Alpen-Veilchen. Gedicht von Döbrentei.
9. Das Gewitter. Romanze von Kölcsey.

Vorerinnerung.

Es ist dieser (wenigstens meinem Wissen nach) der erste Versuch, die durch eine bewährte Erfahrung für die vortrefflichste anerkannte Lehrmethode der Interlinear-Uebersetzung, in die ungarische Sprachlehre einzuführen. — Wohl wird es hier noch manchen Mangel geben. Man möge jedoch, die Schwierigkeit einer unbetretenen Bahn und die Eigenheiten der ungarischen Sprache, die mit der deutschen und den meisten europäischen fast gar keine Aehnlichkeit hat, berücksichtigen, und mich dafür entschuldigen. — Wenigstens werde ich dem Lernenden die unangenehme Mühe ersparen, das

Wörterbuch — im Anfange — so oft nachschlagen zu müssen, und ihm zugleich die Art zeigen, in welcher die verschiedenen Redetheile in der ungarischen Sprache — wo bis nun die Satzes-Ordnung durch Regeln nicht genau bestimmt ist — verbunden werden müssen.

1.

A' két Rózsa.
Die zwei Rosen.

A' mezei rózsát — nem tudjuk irigységből
Die Feld=Rose — nicht wissen es wir Neid aus
e, vagy szánakozásból? — igy szólítá meg a'
ob, oder Mitleid aus? — so redete sie an die (des)
kerti:
Gartens:
Mit virulsz te itt? kinek nyitogatod
Was grünst du hier? wem öffnest (du) fort und fort
kebledet? hiszen itt senki sem lát.
Busen deinen? doch ja hier keiner auch nicht sieht (dich).
Jöszte kertekbe, hol én pompázok. Ott
Komme (du) (die) Gärten in, wo ich prange. Dort
ott lelsz sok nézellőd.
dort findest (du) viel Beseher.
Jó atyámfija! ne hívj engemet oda!
Guter Anverwandter mein! nicht rufe mich dorthin!
Te, a' ki teljesen szép vagy ott lakhatol, de
du, die vollkommen schön bist dort wohnen kannst, aber
én a' ki egyszerün vagyok felköntösitve a' Természet-
ich die einfach bin aufgekleidet der Natur

Die zwei Rosen.

Die Gartenrose redete die Feldrose, ob aus Neid= oder Mitleid, wissen wir nicht, folgendermaßen an:

Was grünst du hier, für wen ist dein Busen geöffnet? Hier sieht dich ja Niemand? Komm' in die

tól, én nem oda való vagyok. Ottan engem megvet-
von, ich nicht dahin gehörig bin. Dort mich würden ver-
nének a' te kecseidhez szokott szemek. Itten a'
achten deinen Reizen zu gewohnte Augen. Hier die
kevéssel beelégló pásztorleány 's a' vándor
wenigen mit zufriedene Hirtenmädchen und der Pilger
becsül és kedvel.
achtet und liebt (mich).
Azoktól becsültetni, kedveltetni
Denen von geachtet werden, geliebt werden (ist)
nem nagy dics.
nicht (kein) grosser Ruhm.
Még is több, mint imádóidtól
(Es ist) doch auch mehr, als Anbetern deinen von
megvettetni.
verschmäht werden.

Az akácz.
Die Akazie.

Egy akácz teljes virágában imigy
Eine Akazie vollkommenen Blüthe ihrer in, also
szolítá meg a' kerti fácskák körül foglalatosko-
redete an die Garten-Bäumchen um, (sich) beschäftigen-

Gärten, wo ich prange, dort, dort findest du viele der Beschauer.

Gute Blutsfreundin! rufe mich nicht dahin! Du kannst in deiner vollen Schönheit dort wohnen, aber ich, einfach von der Natur gekleidet, gehöre nicht dorthin. Die Augen, die an deine Reitze gewohnt sind, würden dort mich nur verachten; wo mich hier das mit wenigem zufriedene Hirtenmädchen und der Pilger achtet und liebt.

dó kertészt, mit fáradozsz olly igen azon apró-
den Gärtner, was bemühest (dich) so sehr jenen Klei-
lékokkal, 's rám semmi gondod? Pedig
nigkeiten mit, und auf mich keine Sorge deine? da doch
nézd, mi magas, mi szép vagyok.
sieh, wie hoch wie schön bin (ich).
Magas is vagy, szép is vagy fe-
Hoch auch bist (du) schön auch bist (du) hat ge-
lelt az ültető; de mi hasznom ha
antwortet der Pflanzende aber was Nutzen mein, wenn
gyümölcsöt nem termesz.
Frucht (Obst) nicht erzeugest.

Galambok.
(die) Tauben.

Fájdalmas nyögéssel panaszlá a' galamb-
Schmerzlichen Aechzen mit klagte das Tauben-
nő barátnéjának, szeretett himje mint ha-
weibchen Freundin ihrer, geliebter Gatte ihr, wie er
gyá el őtet. — Ah, mindig féltettelek
verließ sie. — Ach, immer war ich besorgt um dich
e' csapástól! felelt részt véve
dieses Unglück von (wegen), hat geantwortet theilnehmend

Es ist doch kein großer Ruhm von diesem geschätzt und geliebt zu werden.

Doch ist es immer besser, als von deinen Anbetern sich verschmäht zu sehen.

Die Akazie.

Eine in vollkommener Blüthe stehende Akazie redete den Gärtner, der sich um die kleinen Gartenbäumchen herum beschäftigte so an: was wendest so viel

emez; mert míg nem hajlottál, szünte-
diese weil bis (noch) nicht geneigt warst, unaufhör-
len turbékolt körülted.
lich girrte um dich.

Lyánkák! meg ne csaljon a' lidércz-fény;
Mädchen nicht täusche (euch) der Irrwisch
higyétek el: az igen csapodárkodó szeretőből
glaubet mir: dem sehr schmeichelnden Liebenden aus
rendszerint durva férj válik.
gewöhnlich (ein) roher Gatte wird.

Sorge auf die kleinen Wesen da, und kümmerst dich um mich gar nicht? Sieh doch, wie hoch, wie schön ich bin!

Hoch bist du, schön bist du auch, antwortete der Gärtner (Pflanzer), doch was ist mein Nutzen, wenn du keine Frucht (trägst) treibst?

Die Tauben.

Mit Schmerz und Aechzen klagte die Taube der Freundin, daß der geliebte Gatte sie verließ. — Ach antwortete die theilnehmende Freundin, immer war ich dieses Unglücks wegen um dich besorgt; weil er immer um dich girrte, so lang er deine Liebe noch nicht besaß.

Mädchen! möge euch nie der Irrwisch täuschen! Glaubet mir; der zu sehr girrende Liebhaber wird oft ein harter Gatte.

2.

A' Tölgyfa és Rózsabokor.

Der Eichenbaum und Rosenstrauch.

Mig korod nyilik, siess élni ártatlan
bis Alter dein öffnet sich eile genießen unschuldige
örömeit. Egy terepély tölgy
Freuden seine. Eine mit ausgebreiteten Aesten Eiche
irigykedve nézte mint ledérkedik pillangó és
neidig schaute wie flattert (der) Schmetterling und
méhecske a' nyilt virággal borított ró-
(das) Bienchen dem geöffneten Blume mit bedeckten Ro-
zsabokorral az aljban. — Élted bájos,
senstrauch mit (um) unten. — Leben dein ist reizvoll
igy szól le gőggel, de kurta kis
so spricht hinunter Hochmuth mit, aber kurz, kleiner
szomszéd! — Éltünk csak egy, bár nem
Nachbar! — Leben unser ist nur ein obwohl nicht
egy koru, felel a' rózsa; míg zöldelsz
von einem Alter antwortet die Rose; bis (du) grünest
lombjaid közt szerelmes madárság cseveg,
Lauben deinen zwischen verliebte Vogelschaar zwitschert
ha száradsz, vesző ágadon bús
wenn dürrest, verfaulenden Zweige deinem auf, traurige
gerlicze gubbaszt, majd fejszét vetnek tö-
Turteltaube hocket, dann Axt legen (sie) Stamm
vedre, 's a' tűz hamuvá tesz.
deinen auf, und das Feuer Asche zu macht (dich).

Die Eiche und der Rosenstrauch.

Eile, so lang dein Alter blüht, dessen unschuldige Freuden zu genießen.

Eine Eiche mit weit ausgebreiteten Aesten sah mit Neid, wie Schmetterlinge und Bienchen um den mit Blumen bedeckten Rosenstrauch unten im Thale flatter-

A' Fagyal.

Die Raimweide.

A' Fagyal kellemes virágjával
Die Raimweide anmuthigen Blumen ihren mit
sokáig kétségessé tette a' rózsának az előséget
lange zweifelhaft zu hat gemacht der Rose den Vorrang
O bár csak gyümölcsöm is te-
Ach wenn nur Frucht (Obst) meine auch wach-
remne sopánkoda a' hiu, 's teljesedést nye-
sen möchte jammerte die eitle, und Erfüllung ge-
re ohajtása. Azóta nehéz szagukká
wann Sehnen ihr. Seither schwer von Geruch
lettek virágai, 's belőlök hit-
sind geworden Blumen ihre, und aus ihnen ge-
vány, fekete bogyók feselnek.
ringe schwarze Beeren entfalten sich.
Szegény barátném, szóla szánakozva
Arme Freundin meine sprach bemitleidend
hozzá a' rózsa, elég egynek egyben
zu ihr die Rose (es ist) genug einem einem in
fényleni.
(zu) glänzen.

---

ten. — Dein Leben ist zauberreich, aber kurz! kleine Nachbarin, tönet sie mit Hochmuth herab. — Unser Leben ist nur eins, verschieden aber das Alter, antwortet die Rose; so lange du grünest, zwitschern bunte Vögel in deinen Aesten; verdorrest du, dann klagt traurig die Turteltaube auf deinem schwindenden Zweige, bald setzt man die Axt an deinen Stamm, und das Feuer brennt dich zu Asche.

Die Raimweide.

Die Raimweide machte mit ihrer angenehmen Blüthe der Rose lange den Vorzug streitig. Ach wenn ich

A' Sas és Fülemile.
Der Adler und (die) Nachtigall.

A' Sas szánakozva nézé fészkéből,
Der Adler bedauernd schaute Nest seinem aus,
mellyet egy felhőkig nyult cserfa te-
welches eine Wolken bis ausgestreckter Steineiche Spitze
tejébe rakott, mint hajlong
seine in (auf) hat gesetzt, wie sich fort und fort beugt
minden szellőcskére a' kis Fülemile fészke
jedes Lüftchen auf, das kleine Nachtigall Nest ihr,
az alacsony bokron, 's a' gondos anya
dem niedrigen Strauche auf und die besorgte Mutter
ekkoron mint remeg. Kis Bohó! így szólítja
zu dieser Zeit wie zittert. Kleine einfältige so spricht (sie)
meg, miért nem jősz fel szomszédságom-
an, warum nicht kommst hinauf Nachbarschaft meine
ba, itten bátorságban lehetnél. Azomban az
in, hier Sicherheit in könntest sein. Indessen das

---

nur auch Früchte tragen könnte, jammerte die eitle, und sah bald ihren Wunsch erfüllt. Mit der Zeit bekam ihre Blüthe einen drückenden Geruch und nur kleine schwarze Beeren entsproßen derselben.

Arme Freundin, redete die Rose theilnehmend sie an, dem einzelnen möge genügen in Einem zu glänzen.

Der Adler und die Nachtigall.

Mitleidig sah der Adler aus seinem Neste, das in dem Wipfel einer in die Wolken strebenden Eiche sich barg, wie bei jedem Lüftchen das Nest der kleinen Nachtigall auf dem niedrigen Strauche sich bog, und wie die sorgfältige Mutter dann zitterte. Kleine Närrin, spricht er sie an, warum kommst du nicht herauf in meine Nachbarschaft, hier kannst du in Sicherheit sein. Nach einer stürmischen Nacht sah die kleine Sängerin am Morgen den Baum gespalten, und den Adler sammt seinem Neste zerschmettert am Boden liegen.

énekes madárka egy iszonyu éjjeli
sangbegabte Vögelchen einem fürchterlichen nächtlichen
vész után a' fát forgácsokban, 's a' sast
Sturm nach, den Baum Spänen in und den Adler
fészkestől öszezuzva látja. O be jobb
(sammt) Nest von zerschmettert sieht. Ach wie besser
vala igy szól ekkor, az alacsony bokron ma-
war so spricht diesmal, dem niedrigen Strauche auf blei-
radnom.
ben mir.

Hajlong ugyan a' bokor
(Es) beugt sich fort und fort zwar der Strauch
hajlong de a' nagy szálfa
(es) beugt sich fort und fort, aber der große Baumstamm
törik.
bricht.

---

die Mohnblume und (der) Feldmohn.

A' Mákvirág és Pipacs.

A' Mákvirágot gúnyolta a' pipacs. Be
Die Mohnblume hat verhöhnt der Feldmohn. Wie
halavány virágod, szomszéd, az enyémhez ké-
blaß (ist) Blume deine, Nachbar, des meiner zur Hin-
pest, így szóla. Abban is áll minden dicső-
sicht so sprach. In dem auch besteht ganzer Ruhm
séged, felel ez, hogy kis ideig virá-
dein antwortete diese, daß kleiner Zeit bis (zu) Blume

Ach sprach sie, wie es doch besser war auf dem niedrigen Strauche zu bleiben. Es biegt sich, ja, es biegt sich der Strauch, doch der große Baum bricht.

Die Mohnblume und der Feldmohn.

Der Feldmohn spottete der Mohnblume: Wie farblos ist deine Blume gegen meine, Nachbarin, so sprach er. Es besteht ja auch dein ganzer Ruhm darin, ant-

god' biborában büszkélkedj, 's gyümölcsö-
deiner Purpur ihrem in stolz seist und Frucht zu tra-
zetlen vesz ki. Nekem pedig nem erőm
gen ohne, sterbest aus. Mir aber (ist) nicht Kraft meine
a' virágzás, hanem gyümölcsömért ültet
das Blühen, sondern Frucht meiner wegen pflanzt
és szeret a' gazdám.
und liebt (mich) der Hauswirth mein.

Fényleni mint a' pillangó a'
Glänzen wie der Schmetterling (ist) die (der)
pulyák' dolga mint a' bágyadtabb de becsesebb
Kinder-Sache ihre, wie der mattere aber werthere
skofium az érdemé.
Goldfaden des Verdienstes.

'A' vak és siket.
Der Blinde und (der) Taube.

Egy siket és ismerőse, ki belső
Ein Tauber und Bekannter sein, der innerlichen
hályog miatt nem látott, Játékszinbe men-
Staares wegen nicht hat gesehen, Theater ins sind ge-
tek együtt, egy új hires énekesné
gangen zusammen (um) eine neue berühmte Sängerin

---

wortete diese, daß du eine kurze Zeit mit dem Purpur deiner Blüthe stolzieren, dann aber fruchtlos aussterben sollst: Mir ist aber der Ruhm der Blüthe nicht beschieden, sondern wegen meiner Frucht pflanzt mich mein Herr.

Schimmer wie der Schmetterling ist der Kleinen Sache; wie der mattere aber werthvollere Goldfaden des Verdienstes.

Der Blinde und der Taube.

Ein Tauber und sein Bekannter, der den Staar hatte, gingen ins Theater, um eine berühmte Sän-

hallására. Egek! be felséges
(zu) hören ihr auf. Ihr Himmel! wie majestätische
hang! szóla a' siket a' vakhoz. A'
Stimme (Ton)! sagte der Taube dem Blinden zum. Die
hang a' millyen, felel ez; de az Actio!
Stimme wie, antwortet dieser, aber die Akzion!
Actio!
Akzion!

Melly sokan itélnek csak azért, hogy eltit-
Wie viele urtheilen nur deswegen daß (sie) verheim-
kolhassák mások előtt valamihez nem értésöket.
lichen können andern vor, etwas zu nicht verstehen ihr.

A' kert' virágai.

Die (des) Gartens Blumen seine.

Szaggassatok virágokat, itt elég van! szóla
Pflücket Blumen hier genug ist! spricht
három leányhoz az anya, egy kies
drei Tochter ihrer zu, die Mutter, einem anmuthigen
kerten keresztül mentében. Repeső öröm-
Garten auf durch Gang ihrem in. Flatternder Freude
mel futkos azonnal az egyik mindenfelé, 's tet-
mit läuft sogleich die eine auf alle Seiten und Ge-

---

gerin zu hören. Götter! welch himmlische Stimme! sprach der Taube zum Blinden. Die Stimme, ja wohl, antwortete dieser, aber welche Mimik!

Wie viele urtheilen, blos deßwegen, damit sie vor Andern ihre Unkunde verbergen können.

Die Blumen des Gartens.

Pflücket Blumen, hier giebt es genug! sprach zu ihren drei Töchtern die Mutter, indem sie durch einen schönen Garten gingen: Mit kindischer Freude läuft die eine sogleich herum, und ihrem Geschmacke folgend,

szését követve szaggatja kezeit tele. Kiváncsin
fallen ihr folgend, pflückt Hände ihre voll. Begierig
fut széllyel a' másik, de azt vélvén, hogy meg-
läuft herum die andere aber das vermuthend, daß vor-
előző testvére már birja a' szebbeket, mind-
gehendes Geschwister ihr, schon besitzt die schönern im-
untalan a' távolabb álló 's diszesebbeknek tet-
mer die entfernter stehenden und prangender schei-
sző virágok tünnek vizsga szemébe, 's
nende Blumen kommen forschendes Auge ihr in, und
azokat hasztalan kergetvén üres kezekkel ér
jene umsonst treibend leeren Händen mit kommt
ki a' kertből. A' harmadik lyánka finnyás
hinaus dem Garten aus. Das dritte Mädchen zarten
izléssel gunyolgatja a' kert' virágait,
Geschmack mit spöttelt die (des) Gartens Blumen seine
's csak idegen éghajlatuakat kiván, és keres,
und blos fremden vom Klima seiende, wünscht und sucht,
's virág nélkül hagyja el a' kertet.
und Blumen ohne verläßt den Garten.

O be kies kert ez! kiált anyjá-
Ach wie lieblich (ist) Garten dieser! schreit Mutter
nak elébe az első, 's bokrétáit muto-
ihrer entgegen die erste, und Bouquets ihre zeigt fort

---

pflückt sie die Hände voll. Sehnend läuft auch die zweite herum, aber in der Meinung, daß die erste Schwester die schönsten bereits besitze, fallen ihr blos die entfernten und schöner scheinenden Blumen ins Auge, und während sie diesen umsonst nachjaget, verläßt sie mit leeren Händen den Garten. Das dritte Mädchen eine Kostverächterinn spottet der Gartenblumen, und blos nach fremden Landesgewächsen sich sehnend, und solche suchend, kommt sie ohne Blumen aus den Garten hinaus.

Ach wie schön ist dieser Garten! ruft jubelnd ihrer Mutter entgegen hüpfend die erste, nnd zeigt ihren Strauß. Ja wirklich, sagt seufzend die zweite, könnte

Bayerische Staatsbibliothek München

gatja. Az ám! mondja sohajtva a' második,
und fort. Wirklich so sagt (es) seufzend die zweite
csak még egyszer mehetnék vissza belé, be
nur noch einmal gehen könnte ich zurück in ihn wie
szép csomót tudnék kötni a' ledéren elme-
schöne Sträuße wüßte (ich) binden den muthwillig besei-
lőzött virágokból. Gyáva kert biz ez!
tigten Blumen aus. Feiger Garten (ist) wohl dieser
szól méreggel a' harmadik, csak kivántat
spricht Gift mit, die dritte nur wünschen macht
az emberrel, azonban semmit nem nyujt ne-
dem Menschen mit indessen gar nichts nicht reicht ed-
mesebb izlésére.
leren Geschmack seinem zu.

Igy vagyunk halandók az élet örö-
So sind (wir) Sterbliche des Lebens Freuden sei-
meivel.
nen mit.

3.

A' fehér köpönyeg.

Der weiße Mantel.

Sok ember azt véli: hogy a' falusi la-
Viel Mensch es meint daß der dörflichen Woh-
kásban lelhetni nyugalmat; igen, ha
nung in (man) finden kann Ruhe; ja wenn

---

ich nur noch einmal wiederkehren, ein schönes Bouquet würde ich mir binden aus den eben aus Laune nicht gepflückten Blumen. Ein armer Garten ist wohl dieser! spricht zornig die dritte, weckt blos die Sehnsucht des Menschen und entspricht nicht einem edlern Geschmack.

So geht es uns Menschen mit den Freuden des Lebens.

Der weiße Mantel.

Viele meinen, in ländlicher Behausung sei die Ruhe zu finden; ja wohl, wenn man sie schon mit sich

ki már nyugalmát oda viszi magával; azon-
jemand schon Ruhe seine dahin trägt sich selbst mit in-
ban a' természet ezernyi bájai
dessen die (der) Natur tausendfachen Zauber ihre
sem idézik fel mindjárt a' lelket süllyedté-
auch nicht wecken auf sogleich den Geist Versinken sei-
ből és a' csörgő patak, a' fák'
nem aus und der rauschende Bach, die (der) Bäume
kies zöldje, illatos rét, 's a' fülemile-
liebliches Grün ihres, duftige Wiese und das Nachtigallen
csattogás sem tölti meg tüstént a' várostól
schlagen auch nicht erfüllet sogleich den, Stadt von
meglapított erszényt. Csöngedy Bencze is,
plattgemachten Beutel. Csöngedy Benedikt auch
azon véleményel, hogy majd a' természet' kebe-
jener Meinung mit, daß dann (der) Natur Schooße
lén minden életöröm ujulva tünend fel
ihrem auf, jede Lebensfreude erneuert wird gehen auf
neki, tavasz' kezdetén oda hagyá a'
ihm, (des) Frühlings Anfange seinem an, verließ (er) den
nagyvilági zaj, melly közt legszebb korát
großweltlichen Lärm, welchem unter schönstes Alter sein
változó szerelmekben 's tomboló mulatsá-
veränderlichen Liebschaften in, und jauchzenden Unterhal-
gokban élte által. Megunván a'
tungen in, hat gelebt durch. (Sich) langeweilend die
fényüzés hiu játékait, a' mázos arczokat
(des) Luxus eitle Spiele seine, die geschminkten Gesichter

bringt; doch der Natur tausendfache Reitze erwecken nicht sogleich das Gemüth aus seiner dumpfen Betäubung und der rieselnde Bach, der Bäume reizendes Grün, die duftende Wiese, ja auch der Nachtigalen Gesang füllet nicht den vom Stadtleben geleerten Beutel. Auch Benedikt Csöngedy wähnte, im Schooße der Natur werde ihn neue Lebenslust beseelen; er verließ daher bei Anfang des Frühlings das Geräusch der gro-

's az olcsó szivek erőltetett ömledezé-
und die der wohlfeilen Herzen gezwungene Ergießungen
seit, szinte más világban képzelé magát, midőn
ihre, beinahe anderer Welt in glaubte (er) sich, als
kellemes fekvésü jószágába érvén, azon
angenehmer gelegene Gut sein in ankommend, jenen
rég nem látott szobákban szálla meg, hol gyer-
lange nicht gesehenen Zimmern in stieg ab, wo Kin-
mek-kora szép álomként lengé körül
des-Alter sein schönem Traume gleich flatterte um (ihn)
's minden tárgy, minden szeglet édes emlékezet-
und jeder Gegenstand jeder Winkel süßer Erinnerung
tel köszönté. — Bencze heves, könnyelmü, de jó-
mit grüßte (ihn). — Benedikt jäh leichtsinnig aber (ein)
szivü ember volt; olly érzékeny, mint fele-
gutherziger Mann war; so gefühlvoll als vergeß-
dékeny: miként az alkalom 's az ujság hatott
lich: wie die Gelegenheit und die Neuigkeit wirkte
reája. Még férfi korában sem
auf ihn. Noch männlichen Alter seinem in auch nicht
átallá az ifjuság csinyait, 's kész volt
erblödete sich der Jugend Streiche ihre und fertig ist ge-

ßen Welt, worinn sein schönstes Lebensalter unter wechselnden Liebes-Verhältnissen und lärmenden Lustbarkeiten hingeschwunden war. Ueberdrüßig des eitlen Flitter-Tandes, der Larven-Gesichter und des erkünstelten Ergusses leicht erkäuflicher Herzen, glaubte er sich nun in eine andere Welt versetzt, als er auf seinem anmuthig gelegenen Gute in den so lange unbewohnten Zimmern abstieg, wo ihn seine Kindheit, einem schönen Traume gleich, umschwebte, und jeder Gegenstand, jeder Winkel ihn mit süßer Erinnerung begrüßte: — Benedikt war rasch, leichtsinnig, eben so schnell empfindlich als vergeßlich, je nachdem die Gelegenheit und die Neuheit des Gegenstandes auf ihn einwirkte. Auch noch im männlichen Alter war er nicht über die Jugendstrei-

önkárával is áldozni, hol
wesen eigenem Schaden mit auch opfern, wo (ein)
más félénken vonult el. Ingadozó
anderer furchtsam hat sich gezogen weg. Wankender
lelke most a' magánytól várt uj
Geist (sein) jetzt der Einsamkeit von hat erwartet neue
örömöket, 's orvosoltatását hibás számolásból
Freuden und Heilung ihre, fehlerhafte Rechnung aus
eredett sebének.
entsproßener Wunde seiner.

Elfogódva nézte háza' belső inté-
Beklommen schaute Hauses seines innerliche Ord-
zetét, hol kivülötte minden régi izlésre
nung seine, wo außer ihn alles alten Geschmack auf
mutatott. Komoran néztek alá üstökös
hat gezeigt. Düster haben geschaut herunter schopfigte
Eleji, 's több magyar hősök a' barna
Ahnen seine und mehrere ungarische Helden den braunen
falakról, mintha neheztelnének elfajult vérök-
Mauern von, als wenn zürnten (sie) entartetes Blut
re. A' fogasokon még régi rendben ve-
ihr auf. Den Rahmen auf noch alter Reihe in ver-
gyest lóggtak kardok, fegyverek 's egyéb
mischt sind gehangen Schwerter, Waffen und andere

---

che hinaus, und wär stets bereit mit eigenem Schaden sich dort aufzuopfern, wo ein anderer furchtsam sich zurückzog. Sein unsteter Sinn erwartete nun von der Einsamkeit neue Freuden und Heilung der Wunden, die er sich durch irrige Lebensrechnung zugezogen.

Befangenen Sinnes betrachtete er die innere Einrichtung seines Hauses, wo Alles außer ihm selbst, auf alten Geschmack hindeutete. Seine wohlbeschopften Vorfahren und mehrere andere ungarische Helden blickten ernst von den braunen Wänden herab, als wären sie erzürnt auf ihr entartetes Blut. Auf dem Rahmen hingen noch in alter Ordnung die Schwerter, Gewehre

vadász - eszközök ; közbe gazdaságbeli rovások
Jagd = Instrumente mitunter wirthschaftliche Kerbhölzer
's pajta - kulcsok aggatva ; a' tetemes
und Scheune=Schlüssel (waren) aufgehängt, die erheblichen
karszékek 's asztalok az idővel látszottak
Lehnstühle und Tische, der Zeit mit haben geschienen zu
viaskodni — szóval mindent azon álla-
kämpfen — Worte (einem) mit alles jenem Stan=
potban talált, a' mint boldogult atyjáról
de in hat gefunden wie seligen Vater seinem von
maradt, 's úgy tekínté mint ereklyéjét
ist geblieben, und so betrachtete als Reliquie ihre
boldogabb időnek. Könyvekre is akadt, 's
glücklicherer Zeiten. Bücher auf auch ist gerathen und
bár ezeken a' moly edzé hatalmát, még
obwohl diesen auf die Motte härtete Macht ihre, doch
is körülforgatta, 's nem kevéssé volt meg-
auch hat umgedreht und nicht wenig ist gewesen über=
lepve, midőn ezen mostani érzetével olly
rascht, als diesem jetzigen Gefühl seinen mit so
egyező versre talált :
paßenden Vers auf hat gefunden (getroffen) :

Képzete' lángösztönére
Einbildung seiner Flammentrieb ihrer auf
Honjától sok ember vál,
Vaterlande seinem von viel Mensch sich trennt

---

und andere Jagd=Requisiten unter einander. Die unge=heuren Armstühle und Tische schienen mit der Zeit im Kampfe — kurz alles fand er so, wie es ihm von sei=nem gottseligen Vater geblieben war, und ihm kam es vor, wie eine Reliquie glücklicherer Zeiten. Auch auf Bücher verfiel er, und wiewohl daran die Motten ih=re Macht geübt hatten, so blätterte er doch darinn, und war nicht wenig überrascht, auf folgende mit seiner Stimmung so harmonierende Stellen zu treffen.

’S a’ józan ész’ ellenére
Und der gesunden Vernunft Widerstreben ihr auf
A’ világ’ zajtengerére
der Welt Sausen-Meer ihr auf
Kétes habok közé száll.
zweifelhafte Wellen unter steigt.
De ah mennél előbbre lép
Aber ach je weiter schreitet
Látja, érzi, hogy álomkép
sieht, fühlt, daß (ist) Traumbild
Az, mért hajdan úgy ége
jenes, weswegen einst so brannte
’S ezer kiállt veszélyinek,
Und tausend ausgestandener Gefahren seiner
Létfogyasztó küzdésinek
Lebenverringernden Kämpfe seiner
Csak lemondás a’ vége.
Nur Absagung ist das Ende sein.

Biz úgy van! mond Benéze, érezvén,
Wahrlich so ist (es) sagt Benedikt fühlend
mennyi szép reményel lépett ő is egykor
wie viel schöne Hofnung mit ist getreten er auch einst
a’ világba, ’s túl haladván az ember-kor
die Welt in, und über schreitend des Menschen-Alters

Phantasie! dein Glutgebilde
Treibt uns aus dem Vaterland
Fruchtlos warnt Vernunft uns milde;
In der Welt Gebraus, in’s wilde,
Reißt uns ihre stärk’re Hand.
Aber weh mit jedem Schritte
Fühlen wir, es sey ein Traum!
In der Tod’sgefahren Mitte
Wird das Leben hohler Schaum
Und wofür wir einst entbrannt
Dem entsagt nun der Verstand.

szebb felét, milly kevés hasznot, 's men-
ſchönere Hälfte ſeine, wie geringen Nutzen und wie
nyi adósságot mutathat. Még inkább hatottak
viel Schuld zeigen kann. Noch mehr haben gewirkt
reája a' következő sorok, mellyekben a' költő
auf ihn die folgenden Zeilen, welchen in der Dichter
szédelgő vágyaitól bucsuzni
ſchwindelnden Wünſchen ſeinen von, Abſchied (zu) nehmen
látszik:
ſcheint:

Szép csalodás! tőled is már
Schöne Täuſchung von dir auch ſchon
Boldog én megválhatom;
Glücklicher ich trennen kann ich mich
Szertepattant a' fellegvár
Iſt zerſprungen das Luftſchloß
A' mit lelkem ezentúl vár
Das was Seele mein dieſem nach erwartet
Könnyen feltalálhatom.
Leicht auffinden kann ich.

Ja wahrhaftig es iſt ſo! ruft Benedikt, fühlend; mit wie vielen ſchönen Hofnungen trat er auch einſt in die Welt, und überſchreitend den ſchönern Theil des menſchlichen Alters, wie wenig Nutzen, und wie viel Schuld konnte er nun vorweiſen! Noch tiefer wirkten auf ihn die folgenden Zeilen, in welchen der Dichter von ſeinen ſchwärmeriſchen Wünſchen Abſchied zu neh-men ſcheint.

Süßer Trug dein Roſen-Schimmer
Täuſchet meine Seele nimmer
Meinem Wahn bin ich enteilt
Was ich Glücklicher zu hoffen
Stehet meinem Blicke offen
Denn die Wolke iſt getheilt.
In dem trauten Kreis der Hütte
In des Thales reicher Flur

Kis hajlékom' hüs körében,
Kleiner Hütte meiner kühlen Kreise ihrem in
A' természet' lágy ölében
Dem (der) Natur weichen Schooße ihrem in
Szebben virít a' jelen;
Schöner grünet die Gegenwart
A' mit veszték, elfeledve,
Das was (ich) verloren, vergeßen
'S a' szív, bár lecsendesedve,
Und das Herz obwohl still geworden
Nem leszen örömtelen.
Nicht wird sein freudenlos.
'S míg létemnek vég-adóját
Und bis Daseins meines End-Steuer sein
Földi sorsom kivánja;
Irdisches Schicksal mein verlangt;
A' jövendő akármit ád,
Die Zukunft was immer gibt
Itt éltemnek kis hajóját
Hier Lebens meines kleines Schiff sein
A' fergeteg nem hányja.
Der Sturm nicht herumwirft.

Pflücken wir des Jetztes Blüthe
Von dem Busen der Natur,
Ist vom langen Strom der Zeiten
Unser Herz auch abgekühlt —
Wird es nimmer stumpf für Freuden
Ob es gleich — sie schwächer fühlt;
Bis ich nicht dem süßen Leben,
Seinen letzten Zoll gebracht —
Mag mein Schifflein fröhlich schweben
Nie vor einem Sturme beben
Nie auch vor der Zukunft Nacht.
Ob das Loos das mir gefallen
Noch so arm und nieder sey
Kenn' ich nicht des Kummers Qualen
Bin — zufrieden — froh und frey —

Alant bár, de szabadságban
Unten obwohl, aber Freiheit in
'S csendes házi boldogságban
Und stillen häuslichen Glücke im
Folynak vidám napjaim
Fließen heitern Tage meine
'S ha még is bú bánat ére,
Und wenn doch auch Kummer Betrübniß (mir) zukam
Annak sebes elüztére
Deren schnelles Verjagen sein auf
Jó bort adnak halmaim.
Guten Wein geben (mir) Hügel meine.

Jövendő éltemet rajzolád, jó ember —
Künftiges Leben mein maltest (du) guter Mann —
mond Bencze — 's erősen hitte, hogy semmi
sagt Benedikt und stark hat geglaubt, daß kein
csalárd fény nem zavarja többé fel nyu-
betrügerischer Schimmer nicht stört mehr auf Ru-
galmát. De mit nem hisz a' gyarló ember!
he seine. Aber was nicht glaubt der schwache Mensch
ha nem tudja, mit tegyen idejével.
wenn nicht weißt (es), was (er) thun soll Zeit seiner mit.
Benczének azonban tetszett új élete, bár
Benedikten indeßen hat gefallen neues Leben sein, auch

Beugt mich doch ein Unglück nieder
Werd' ich nie ganz hingerafft
Denn es stärket mich bald wieder
Meiner Hügel Rebensaft.

Du hast mein künftiges Leben gezeichnet, sagte Benedikt und glaubte fest, daß kein trügerischer Schimmer seine Ruhe stören werde. — Aber was glaubt nicht der Mensch, der schwache, der nicht weiß, was er mit seiner Zeit anfangen soll. Indeß gefiel sich Benedikt in seinem neuen Leben, wie einfach es auch war. Er ging oft und viel spazieren, und da er von der Wirthschaft

mi egyszerü volt is; el - elsétált
wie einfach (es) ist gewesen weg-wegspaziert ist (er)
's gazdasághoz nem sokat értvén, könyvekből
und Wirthschaft zur nicht viel verstehend, Büchern aus
akarta megtanulni azt: innen következett, hogy
hat wollen erlernen sie: hieraus ist gefolgt, daß
többször a' jószág természetével ellenkező
mehrmal der (des) Gutes Natur seinen mit widrige
intézeteket tévén, gyakran fel - felakadt cseléd-
Anstalten machend, oft hat sich aufgehalten Diener-
jei együgyü szavain, kik mélyebben
schaft seiner einfältigen Worten ihren auf, die tiefer
láttak a' dologba; ezt restellé, 's min-
haben gesehen die Sache in; dieß verdroß (ihn) und al-
dent rájok bizván, vendég gyanánt élt
les auf sie vertrauend (einem) Gaste gleich hat gelebt
saját házában, 's eluntában a'
eigenem Hause seinem in, und Langweile seiner in das
párnaszékre dőlve sok feltétele alvással
Kanapee auf sich legend viel Vorsatz sein Schlafen mit
végződött. Így nyujtózott egykor, midőn
hat geendet. Also hat er sich gestreckt einst als
juhásza hivatlan hozzá belép, 's elpana-
Schäfer sein ungerufen zu ihm hineintritt und fort-
szolja hosszan: hogy a' bárányok vesznek, eső
klaget lang: daß die Lämmer sterben, Regen

---

nichts verstand, wollte er sie aus Büchern erlernen. Daraus folgte, daß er oft Anstalten traf, die der Natur seines Gutes entgegen waren, sich dann aufhielt über die einfältigen Worte seines Gesindes, das tiefer in die Sache sah. Dieß verdroß ihn: er überließ Alles seinen Leuten, lebte wie ein Gast in seinem eigenen Hause, legte sich aus Langeweile auf's Ruhebett und seine vielen Vorsätze endigten mit Schlafen. So streckt' er sich einst, als ungerufen sein Schäfer zu ihm hineintrat, und ihm lang und breit vorklagte: daß die Läm-

nem jár, a' legelő sovány, 's a' só is
nicht geht, die Weide (ist) mager und das Salz auch
elfogyott,
aufgegangen ist.

„Majd az ispán tesz rendelést!“ mond
Schon der Kastner macht Anstalt sagt
Bencze.
Benedikt.

„Mellyik ispán? kérdé a' juhász.
Welcher Kastner fragte der Schäfer.

„Igaz igaz, magam küldöt-
(Es ist) wahr (es ist) wahr, ich selbst habe (ihn) ge-
tem el — mond Bencze — sóra lesz pénz,
schickt weg — sagt Benedikt Salz auf wird sein Geld,
a' bárányok iránt valamit gondoljunk.“
der Lämmer rücksichtlich etwas denken (wir).

Ezzel neki ült a' gazdaság-könyv-
Diesem mit ihm ist gesessen dem Wirthschafts-Bu-
nek 's orvosszereket irt ki, azután
che und Arzneimittel hat geschrieben heraus demnach
maga is a' birkásházhoz ment.
er selbst auch dem Schäferhause zu ist gegangen.

---

mer sterben, kein Regen fallen will, die Weide mager ist und das Salz aufgegangen.

„Wird schon der Kastner Anstalt machen!“ versetzte Benedikt.

„Welcher Kastner?“ fragte der Schäfer.

„Es ist wahr“ sagte Benedikt; „ich selbst hab' ihn weggeschickt. — Salz-Geld wird da seyn, und der Lämmer wegen wollen wir auch auf etwas bedacht sein.“

Mit diesem Worte setzte er sich zu einem großen Wirthschaftsbuche, schrieb Arzneymittel heraus und ging dann selbst dem Schäferhause zu.

A' mint az udvarba lép, első tekintete
Wie (er) den Hof in tritt, erste Anblick sein
mindjárt egy fiatal leányba ütközött, ki a'
gleich ein junges Mädchen in hat getroffen, das dem
sövény mellett danolgatva, guggon étette
Zaun neben dudelnd, duckend essen machte junge
libájit, 's ezek elnyujtott nyakkal,
Gänschen ihre, und diese ausgestrecktem Halse mit,
víg sipogással kisérték énekét.
lustigem Pippern mit haben begleitet Gesang ihren.
Bencze, ellenére a' piszegő gunárnak
Benedikt Widerwillen seinen auf des bißigen Gänserichs
hozzá lappang, 's vállát megveregeti; a'
zu ihr sich stiehlt und Schulter ihre leicht klopft; das
leány ijedtében elejtvén tálát
Mädchen Schrecken ihrem in, fallen lassend Schüssel ihre,
felugrik 's lesütött szemmel biberkél
aufspringt und zu Boden gehefteten Auge mit zupst
kis kendőjén.
kleinen Tuche ihrem an.

„Ki' leánya vagy, hugocskám?"
Wessen Tochter seine bist du Schwesterchen mein.
„A' juhászé?"
Des Schäfers seine.

Als er in den Hof trat, fiel sein erster Blick gleich auf ein junges Mädchen, das neben dem Zaun dudelnd kauerte und junge Gänschen fütterte, indeß diese, mit vorgestrecktem Halse und lustigem Pippern, ihren Gesang begleiteten. Benedikt, zum Trotz des bissigen Gänserichs, stahl sich zu ihr, klopfte sie leicht auf die Schulter und vor Schrecken ließ das Mädchen die Schüssel fallen, schlug die Augen nieder und zupfte an ihrem kleinen Tuch.

»Wessen Tochter bist du, Schwesterchen?«
»»Des Schäfers.««

„Hogy lehet az, már egyszer voltam
Wie kann sein es, schon einmal bin gewesen
itt, 's még sem láttalak?"
hier und doch nicht habe gesehen dich.
„De én láttam ám az uraságot, ván-
Aber ich habe gesehen wohl die Herrschaft, pol-
koshéj nadrágja volt 's lyukacsos kalap-
sterzichene Hose ihre ist gewesen und löchrichter Hut
ja!" mond a' leány, 's félig reá húnyorog.
ihr sagt das Mädchen und halb auf ihn blinzelt.
„Oh mennyei ártatlanság! milly szép a'
Ach himmlische Unschuld wie schön (ist) das
te képed!" sohajt Bencze, 's a' leány ne-
dein Gesicht seufzet Benedikt und des Mädchens Na-
vét kérdi.
men ihren er fragt.
„Boris!" felel a' leány, 's Bencze
Barbara antwortet das Mädchen und Benedikt
feledve bárányait, vele beszédbe ered,
vergeßend Lämmer seine mit ihr Gespräch in sich einläßt
és mentől tovább nézi, annál több több
und je mehr (sie) betrachtet desto mehr (und) mehr
kelleme tünik szemébe. Boris nem volt
Anmuth ihre fällt Auge sein in. Barbara nicht ist gewe-

„Wie kann das seyn? ich war schon einmal hier und habe dich nicht gesehen.

„„Aber ich sah' Sie wohl, Herr! Sie hatten Hosen von Wollerüberzug und einen löchrichten Hut!"" sagte das Mädchen und blinzelte halb auf ihn.

„Himmlische Unschuld!" seufzte Benedikt. „Welch' ein Gesicht!" Er fragte nach des Mädchens Namen.

„„Barbe,"" antwortete das Mädchen und Benedikt vergaß auf seine Lämmer, ließ sich in ein Gespräch ein mit ihr und je mehr er sie betrachtet, je mehr und mehr fällt ihre Anmuth ihm in die Augen. Barbe war zwar keine griechische Schönheit, aber sichtbar ergossen

ugyan görög szépség; de erő és egészsen zwar griechische Schönheit aber Kraft und Gesundség látszott előmleni tetemén gömböheit war zu sehen sich ergießen Körper ihrem an runlyü arcza 's izmos karja majd felder Antlitz ihr und kraftvoller Arm ihr bald ist aufcsattant a' vértől; 's bár a' nap gesprungen dem; Blute von und obwohl die Sonne elbarnítá; még is szépen illett tüzes (sie) abbrennte doch auch schön ist gestanden feurigen fekete szeméhez. Barna haja négy schwarzen Auge ihrem zu. Braunes Haar ihr vier ágra fonva majd bokáig ért, Zweig auf geflochten bald Knöchel bis (zum) hat gereicht 's nyulánk termetét tetszetősbbé tevé. und schlanke Gestalt ihre angenehmeren zu machte. Bencze nem tagadhatá meg tőle figyelBenedikt nicht versagen konnte von ihr Aufmerksammét; sőt először is nyájas szakeit seine, vielmehr vor Allem auch freundlichen Worvakkal azt jelenteni buzgott. Keveśten mit jene (zu) ausdrücken hat sich geeifert. Wenig vártatva Boris' atyja is oda jött, Harren nach Barbara's Vater ihr auch dahin gekommen,

---

sich an ihrem Körper Gesundheit und Kraft: ihr rundes Gesicht, und ihr stattlicher Arm strotzte von Blut, und ihre von der Sonne gebräunten Wangen vertrugen sich nur desto besser mit einem Paar schwarzer, feuriger Augen. Ihr Kastanienhaar in vier langen Flechten reichte fast bis zum Knöchel, und gab der schlanken Gestalt nur noch mehr Anmuth. Benedikt vermochte nicht seine Aufmerksamkeit von ihr abzuziehen, vielmehr beeiferte er sich, diese auch in freundlichen Worten auszudrücken. Nach kurzem Verzug kam auch Barbens Vater dorthin und zählte auf seinem großen Kerbholz nach

'ſ nagy rovással előszámolgatta a'
und großen Kerbholz mit vorzählte nach und nach den
kárt, mellyre Ura nem sokat ügyelt,
Schaden, worauf Herr sein nicht viel hat Acht gegeben
hanem szemeit mindig a' ház' pitva-
sondern Augen seine immer den Hauses-Gang seinen
rára szegezte hol Boris megint előbbi munká-
auf hat geheftet wo Barbara wieder vorige Arbeit
ját folytatá, csak lopva tekintvén néha az
ihre fortsetzte, nur stehlend blickend manchmal die
igen kegyes úraságra.
sehr gnädige Herrschaft auf.

Benczének ezentul fő gondja lett
Benedikten fernerhin Hauptsorge seine ist geworden
a' birkatenyésztés és nemesítés; azért napjá-
die Schafe-Vermehrung und Veredlung; deswegen täg-
ban kétszer is a' majorba ballagott
lich zweimal auch den Meierhof in langsam ist gegangen
's ha Borist feltűrődezve tagjai' ja-
und wenn Barbara aufgeschürzt Glieder ihrer Guten ih-
vára házi dolgaiban sürögni látá,
nem zu häuslichen Arbeiten ihren in, sich beschäftgen sah,
nem sokat gondolt juhaival, ha-
nicht viel hat sich gekümmert Schafen seinen mit, son-
nem csak neki vágyott tetszeni.
dern nur ihr hat gewünscht (zu) gefallen.

---

einander den Schaden her, auf welchen sein Herr nicht viel achtete, sondern die Augen auf den Hausgang heftete, wo Barbe wieder ihre vorige Arbeit fortsetzte, nur verstohlen hinblickend auf die mehr als gnädige Herrschaft.

Benedikts Hauptsorge war von nun an auf die Vermehrung und Veredlung der Schafe gerichtet. Er schlenderte deswegen wohl zweimal täglich in den Meierhof und wenn er Barbe aufgeschürzt, zum Vortheil

Mindent elkövetett, hogy a' leány szi-
Alles hat angestellt daß (er) des Mädchens Herz
vét megnyerhesse; de ez hizelkedéseire
ihr gewinnen könnte aber diese Schmeicheleien seine auf
's legszebb mondásaira vagy bámult, vagy
und schönste Sprüche seine auf entweder hat gestaunt oder
nevetett, azért ajándékkal akarta meg-
hat gelacht, deswegen Geschenk mit hat wollen (sie) be-
hóditani, 's néhány gyürüvel kedveskedett neki;
zwingen und etlichen Ringe mit hat aufgewartet ihr;
a' leány szívesen megköszönte, de töb-
das Mädchen herzlich hat sich dafür bedankt aber mehr
bet nézett a' ragyogó érczre mint adó-
hat geschaut das schimmernde Metall auf als Geber
jára. Bencze mind ebben csupa ártatlanságot
seinen auf Benedikt allen dem in, bloße Unschuld
látván: édes jövendőt igért magának. Re-
sehend süße Zukunft hat versprochen sich selbst.
ménye még inkább nőtt: midőn néhány
Hoffnung seine noch mehr ist gewachsen als etliche
napi ismeretsége után reggel oda men-
tägige Bekanntschaft seine nach des Morgens dahin ge-
vén, a' leányt könyezve találta.
hend das Mädchen thränend (er) hat gefunden.

---

ihres Gliederbaues, in ihren häuslichen Verrichtungen geschäftig sah, kümmerte er sich wenig um seine Schafe, sondern wünschte nur ihr zu gefallen.

Er unternahm Alles, damit er des Mädchens Herz gewinnen könne. Sie aber staunte oder lachte bei all' seinen Schmeicheleien und schönen Redensarten. Er suchte sie also durch Geschenke zu gewinnen, und ihr durch ein Paar Ringe zu gefallen: das Mädchen dankte herzlich dafür, sah aber mehr auf das schimmernde Metall, als auf den Geber. Benedikt sah in alle dem nur die bloße Unschuld und versprach sich

Mi bajod, kis hugom! — kérdé nagy
Was ist dir kleines Schwesterchen mein fragte großer
részvéttel a' kiváncsi ur — miért sírsz?"
Theilnahme mit der begierige Herr warum weinest (du).
„Anyám megszidott, agyon
Mutter meine hat (mich) ausgemacht, zum Tode
tömtem a' ludat; szememre hányta, hogy
habe ich gestopft die Gans; hat mir vorgeworfen daß
tudja Isten, hol jár eszem" felel Bo-
weiß (es) Gott wo irret Gedanke mein antwortete Bar-
ris szemeit öklével dörgölvén.
bara Augen ihre Faust ihrer mit reibend.
„O ne nézzen rá, Tekintetes uram — dör-
Ach nicht schaue auf sie gnädiger Herr mein, murr-
mögé a' baragoss anya — ez a' leány meg van ba-
te die zornige Mutter — dieses Mädchen ist be-
bonázva, már egy időtől fogva mindent viszásan
hexet schon einer Zeit von her alles verkehrt
tesz." Bencze magát vélvén babonaszernek,
macht (sie) Benedikt sich selbst meinend Zaubermittel das,
melly Boris' fejét zavargatja, nagy készség-
welches Barbara's Köpfchen verwirret, großer Bereitwil-
gel mentegeté; örömest sugta volna
ligkeit mit entschuldigte (sie) gern hätte ins Ohr gesagt
a' leánynak: hogy ő is mindent viszásan tesz; mert
dem Mädchen daß er auch alles verkehrt macht; denn

---

eine süße Zukunft. Seine Hoffnung wuchs noch mehr, als er, nach einer Bekanntschaft von etlichen Tagen, da er eines Morgens wieder hinging, das Mädchen in Thränen fand.

„Was fehlt dir, Schwesterchen?" fragte mit großer Theilnahme und begierig der gnädige Herr — „was weinst du?"

„Die Mutter hat mich gescholten; ich habe die Gans todt gestopft; sie hat mir vorgeworfen, daß mei-

szünetlen csak róla gondolkodik; de a' háborgó
unaufhörlich nur von ihr denkt aber die murrende
anya nem távozott, azért hirtelen kézszo-
Mutter nicht hat sich entfernt, deswegen plötzlichen Hän-
rítással kisérvén ezen szavait: „este felé ismét
dedruck begleitend diese Worte seine: Abend gegen wieder
eljövök!" haza tért.
komme (ich)! nach Hause ist gekehrt.

Még is igaz — gondolá Csöngedy ur —
Doch (ist es) wahr dachte Csönged Herr
csak a' falun rejtezik az igaz ártatlanság,
nur dem Dorfe auf verbirgt sich die wahre Unschuld
nyugatlan várván az alkonyt, mellynél
unruhig erwartend den Sonnen-Untergang welchem bey
egy tiszta lélek majd, megvallja szerelmét.
eine reine Seele dann gestehet Liebe ihre.

Az este beállott, ámbár hűsebben, mint
Der Abend hat sich eingestellt obwohl kühler als
Bencze kivánta, mert rövid zápor után ékte-
Benedikt verlangte, denn kurzer Platzregen nach unange-
len szél támadt; azonban ő elment
nehmer Wind ist entstanden, indessen er ist wegegangen

---

ne Gedanken, Gott weiß wo, sind, antwortete Barbe, die Augen mit der Faust reibend.

„O sehen Sie sie gar nicht an, gnädiger Herr" — polterte die zornige Mutter, — das Mädel ist behext, schon eine Zeit her macht sie alles verkehrt. Benedikt hielt sich selbst für das Zaubermittel, das Barbe den Kopf verwirrte, entschuldigte sie mit großer Bereitwilligkeit; gern hätte er dem Mädchen ins Ohr geraunt, daß auch er Alles verkehrt mache, weil er unaufhörlich nur an sie denke, aber die murrende Mutter wich nicht, und mit einem Händedruck begleitet von den Worten: „gegen Abend komme ich wieder," kehrte er plötzlich nach Hause. Es ist doch wahr, dachte der Herr v. Csönged, nur auf dem Dorfe verbirgt sich die wahre Unschuld.

még is, 's akolba terelt juhait megnéz-
dennoch und Schafstall in getriebene Schafe seine besich-
vén, hasztalanul kémlelte Borist. Már sötétle-
tigend umsonst hat gespäht Barbara. Schon (zu) däm-
ni kezdett, 's ő kérdést tőn irántа; —
mern hat angefangen und er Frage machte wegen ihr;
tán a' kertben gyomlál még" lőn a' fe-
vielleicht dem Garten in jätet (sie) noch, ward die Ant-
lelet. Aha! ott vár reám, gondolja Csön-
wort. Ja, ja dort wartet (sie) auf mich, denkt Csön-
gedy úr; jó éjszakát mond, eltávozik, 's a'
gedy Herr; gute Nacht sagt entfernt sich und dessen
helyett, hogy haza menne, megest visza-
statt daß nach Hause ginge (er) wieder umkehrt
fordul 's egy rézsen keresztül a' kertbe som-
(er) sich und eine Oeffnung durch den Garten in gestoh-
polyog, vizsga szemmel nézeget; de
lener Weise geht, forschendem Auge mit herumsieht aber
a' nyájjal kijáró és az uraságot annyira
die Heerde mit ausgehenden und die Herrschaft so weit
nem ismérő komondorok szörnyü ugatással
nicht kennenden Schäferhunde ungeheurem Bellen mit
neki rohantak. Bencze ijedtében ka-
ihn haben angefahren. Benedikt Schrecken seinem in (ei-
rót ránt ki a' sövényből, 's a' mint
nen) Pfahl reißt heraus dem Zaune aus, und wie (es)

Unruhig erwartete er den Sonnen-Untergang, wo die reine Seele dann ihre Liebe gestehe.

Der Abend stellte sich ein, obwohl kühler, als Benedikt verlangte, denn nach kurzem Platzregen erhob sich ein unartiger Wind. Indeß ging er doch fort und während er die in Schafstall getriebenen Schafe besah, spähte er umsonst nach Barben umher. Schon begann's zu dämmern, und er that eine Frage ihretwegen. — „sie jätet wohl noch im Garten," ward die Antwort. Aha, dort harret sie mein, dachte Herr v. Csönged; er

lehetett, segitségért kiáltozva, védelmezi
möglich gewesen ist, Hülfe um schreiend vertheidiget
magát. A' bojtárok rókát vagy farkast
sich. Die Schäferjungen (einen) Fuchs oder Wolf
vélvén kullogni a' kertben, éktelen
denkend gemächlich gehen dem Garten in, ungeheuren
dorongokkal oda szaladnak, 's bámulva pillan-
Stangen mit dahin laufen und staunend haben ge-
tottak egymásra, midőn a' vélt farkasban
blickt einander auf, als dem vermeinten Wolf in
urokra ismértek.
Herren ihren auf haben erkannt.

E' veszélytől ugyan épen menekedett
Dieser Gefahr aus zwar gesund hat er sich be-
meg, de nagyobb zavarba jött, midőn
freiet aber größere Verlegenheit in ist gekommen, als
a' ház felé térvén: a' kert' másik ol-
das Haus gegen kehrend, des Gartens anderer Seite sei-
dalán egy fejér köpönyeges embert a' sövényen
ner an einen weiß bemantelten Mann dem Zaune auf
általszökni lát; utána akart rikkantani,
hinüber springen sieht; nach ihm hat wollen schreien

---

wünschte gute Nacht, entfernte sich, und statt nach Hause zu gehen, kehrte er wieder um, und durch eine Zaun-öffnung stahl er sich in den Garten. Er sah umher mit forschendem Auge; aber die Hunde, die mit der Heerde gingen und auf solche Entfernung die Herrschaft nicht erkannten, fuhren auf ihn los. In seinem Schrecken riß Benedikt einen Pfahl aus dem Zaune, und während er sich so gut als möglich vertheidigte, schrie er um Hülfe. Die Schäferburschе, meinend es schleiche ein Fuchs oder ein Wolf im Garten, liefen hin mit ungeheuren Stangen, und sahen sich verwundert an, da sie im vermeinten Wolf ihren gnädigen Herrn erkannten.

Aus dieser Gefahr nun war er zwar mit heiler Haut, aber eine größere Verwirrung befiel ihn, als er,

de szava elállott, midőn azon percz-
aber Wort sein ist stecken geblieben als selben Mo-
ben Boris is szemébe ötlik, a' mint vi-
mente in Barbara auch Auge sein in fällt wie be-
gyázva a' szilvafák között a' kertajtóhoz
hutsam den Pflaumenbäumen zwischen der Gartenthür zu
sunnyog. Benedek attól tartván, ne hogy
heimlich geht. Benedikt dem von haltend, nicht daß
képtelen hajlandósága elárultassék, átal-
unschicklıche Neigung seine verrathen werde, schämte (er)
lá kérdőre venni a' leányt, 's boszuját
sich Befragen auf nehmen das Mädchen, und Rache seine
juhászán tölté, megtámadván őt, miért
Schäfer seinem an füllte aus, anfahrend ihn warum
enged rézst csinálni a' sövényen. Komoran
erlaubt Oeffnung zu machen dem Zaune an. Düster
tért haza, 's hosszu tünődés
ist gekehrt nach Hause und langen Hin- und Herdenken
után, ki lehetett az a' fejér köpönyeges?
nach, wer kann gewesen sein jener weiß bemantelte
jutott eszébe, hogy e' tájon vasas-németek
ist ihm eingefallen daß dieser Gegend auf Kürassiere
feküsznek, 's illy formán nem ő okozta a'
liegen und auf diese Art nicht er hat verursachet der
lúd halálát.
Gans Tod ihren.

---

gegen das Haus kehrend, an des Gartens anderer Seite, einen Mann im weißen Mantel über den Zaun springen sah. Er wollte ihm nachschreien, aber das Wort erstarb ihm, als ihm im nemlichen Augenblick auch Barbe schon in's Auge fiel, wie sie behutsam zwischen den Pflaumenbäumen der Gartenthüre zu glitt. Furcht und Scham, daß seine seltsame Neigung sich verrathe, hielten ihn ab, das Mädchen in's Verhör zu nehmen, und er sättigte seine Rache an seinem Schäfer, den er anfuhr, warum er Brüche in Zaun zu machen erlaube.

Más nap reggel Lázár inasa, ki rég-
Anderer Tag früh Lazar Diener sein, welcher seit
óta nála szolgált, bár elvégezte minden
lang bei ihm hat gedient, obschon geendet hat alle
dolgát nem tágult még is a' szobából;
Arbeit seine nicht ist gegangen dennoch dem Zimmer aus;
hanem hasztalan kotonozás közt urára
sondern unnützigen Herumtappen unter, Herrn seinen auf
hunyorgott.
hat geblinzelt.

„Mi baj? akarsz valamit? szólj vagy taka-
Was gibt es willst (du) etwas sprich oder packe
rodj!" mond a' rosz kedvü Bencze.
dich sagt der schlecht gelaunte Benedikt.

„Kérésem van, pedig nagy."
(eine) Bitte meine ist (mir) aber groß.

„Mond el hamar."
Sage her schnell.

„Házasodni akarok, pedig mentől előbb."
Heirathen will ich und das je früher.

Düster kehrte er nach Hause. Nach langen Sinnen, wer der Weißmantel gewesen seyn könnte, fiel ihm ein, daß in der Gegend auch Küraßiere liegen und daß auf diese Art nicht er den Tod der Gans verursacht habe

Früh am andern Tag, als Lazar, sein Diener seit vielen Jahren, mit Allem fertig war, was er im Zimmer zu thun hatte, kam er doch nicht von der Stelle, sondern trödelte unnütz herum und blinzelte dabey auf seinen Herrn.

„Was gibts? willst du etwas? rede oder troll dich, sagte Benedikt übelgelaunt."

„Ich hätte eine Bitte, und noch dazu eine große."

„Heraus damit aber geschwind."

„Ich will mich verheirathen, und das je eher je lieber."

„Sok szerencsét! de Lázár vigyázz! megbánod;
Viel Glück aber Lazar gib Acht bereuest es
öreg legény vagy te már."
alter Bursche bist du schon.
„Negyven két esztendővel öregebb Tekintetes
Vierzig zwey Jahre mit älter Gnädiger
Urnál."
Herr als.
„Ki kérdezett? Mátkád hány esz-
Wer hat gefragt (dich) Braut deine wieviel Jahr
tendős?"
(ist) alt.
„Tizennyolcz; pedig szép!"
Achtzehn, zudem schön!
„Vigyázz! számvetésedben hiba lesz; negy-
Gib Acht Rechnung deiner in Fehler wird sein; vier-
ven a' tizennyolczba nem megyen, kölcsönözni kell."
zig das achtzehn in nicht geht, leihen (man) muß.
„Ej Tekintetes uram, nem városi leány
Hm Gnädiger Herr nicht städtisches Mädchen (ist)
az."
jenes.
„Mind egy — mind egy!" szól közbe Bencze,
Alles eins — alles eins spricht darein Benedikt
visszagondolván a' mult estére.
zurückdenkend den vergangenen Abend auf.

„Viel Glück aber Lazar gib Acht! du wirst's bereuen! bist ja schon ein alter Bursche."

„42 Jahre älter, als der gnädige Herr."

„Wer hat dich darum gefragt? Und deine Braut? wie alt."

„Achtzehn, und schön dazu."

„Gib Acht! es wird ein Fehler in deiner Rechnung seyn; vierzig mit achtzehn geht nicht; man muß borgen."

„Ey gnädiger Herr, das ist kein Stadtmädchen."

„Alles Eins! Alles Eins!" sagt Benedikt, und denkt an den verflossenen Abend.

„Követem Tekintetes urat! az én mátkám igen
Verzeihen Gnädiger Herr Braut meine (ist) sehr
jó, pedig szeret is."
gut und liebt (mich) auch.

„Lásd ha épen akarsz — mond Bencze — én
Sieh wenn durchaus willst sagt Benedikt ich
nem ellenzem; de mivel mátkád olly
nicht setze mich entgegen aber weil Braut deine (ist) so
igen jó és szép, szeretném látni, vezesd hoz-
sehr gut und schön möchte gerne sehen, führe (sie) zu
zám." Lázár szerette ugyan urát, de illyen
mir. Lazar hat geliebt zwar Herrn seinen aber solcher
dologban még sem hitt neki — szólni
Sache in doch noch nicht hat geglaubt ihm, sprechen hat
akart, de Bencze nem engedé, azért
(er) wollen aber Benedikt nicht erlaubte es, deswegen
nehéz szivvel mátkájáért balla-
schwerem Herzen mit Braut seine um ist gemächlich
gott.
gegangen.

Mig Lázár oda járt, Bencze mély gon-
Bis Lazar dahin ist gegangen Benedikt tiefe Ge-
dolatokba merült, és sajnálta a' szegény Lá-
danken in ist versunken und hat bedauert den armen La-

„Verzeihen sie gnädiger Herr! meine Braut ist sehr brav und mir sehr gut."

„Nun wenn du durchaus willst, sieh zu!" sagte Benedikt, ich bin nicht dawider; Aber weil denn deine Braut gar so gut ist und schön, möchte ich sie sehen. Führe sie her." Lazar liebte wohl seinen Herrn, aber in solchen Sachen glaubte er ihm dennoch nicht. Er wollte reden, aber Benedikt ließ es nicht zu; er ging also mit schwerem Herzen langsam nach seiner Braut.

Indeß Lazar dahin ging, versank Benedikt in tiefe Gedanken und bedauerte den armen Burschen, der in

zárt, hogy illy bajba esett. Nem
zar daß solche Ungelegenheit in ist (er) gefallen. Nicht
sokára lépteket hall, a' magas sarku
lange nachher Schritte hört, der (mit) hohen Absatz
czipő hangosan kopog a' folyosón. Az ajtó nyi-
Schuh laut klopft dem Gange auf. Die Thür öf-
lik, 's inasa mátkáját inkább bévon-
net sich und Diener sein Braut seine mehr herein-
ja, mint vezeti. „Ez az Tekintetes uram!" mond
zieht als führt. Diese (ist) Gnädiger Herr mein, sagt
és hijában iparkodik a' leánynak veres ké-
und umsonst befleißt er sich des Mädchens rothen Ant-
pére szegzett kezeit letolni.
litz ihren auf, gelegten Hände ihre hinunterschieben.

„Boris te!" — kiált Bencze, nem tudván ha-
Barbara du schreiet Benedikt nicht wissend Schnel-
marjában mit szóljon. Boris le-
ligkeit seiner in was (er) sagen soll. Bärbchen schlägt
üti fejét.
nieder Haupt ihr.

„Hát te ezt a' legényt szereted?" — kérdé a'
Also du diesen Burschen liebst fragte der
meglepett Bencze.
überraschte Benedikt.

---

solche Ungelegenheit gerathen war. Gleich darauf hörte er Tritte: Die hohen Absätze des Weiberschuhes klapperten laut über den Gang. Die Thür ging auf und der Bediente zog die Braut hinein, mehr als er sie führte. „Diese ist's, gnädiger Herr!" sagte er und umsonst versuchte er, des Mädchens Hände vom glühenden Gesicht zu bringen.

„Barbe du?" ruft Benedikt und weiß nicht was er in der Eile sagen soll. Bärbchen schlug die Augen nieder.

„Also liebst du diesen Burschen?" fragt er erstaunt.

„O csak ne beszéljen illyest!“ mond a' leány
Ach nur nicht reden (Sie) sowas sagt das Mädchen
's félig elfordulva pillogat Lázárra, ki most
und halb abgewendet blinzte (sie) Lazar nach, der nun
három kéréssel jött elé; hogy ura szóljon
drey Bitte mit ist gekommen vor, daß Herr sein rede
Boris' szüléivel; másodszor: mivel házassá-
Bärbchens Aeltern ihren mit; zweitens weil Verehe-
gát megengedé, jőne el a' menyekzőre; har-
lichung seine erlaubte, käme die Hochzeit auf; drit-
madszor: ha a' mint reményli nem sokára in-
tens wenn wie (er) glaubt es, nicht lange nach von
nen elkötözik, őt hagyná falun.
hier wegzieht, ihn ließe Dorfe auf.
„Jól van“ — mond Bencze — te itt maradsz,
Gut ist sagt Benedikt du hier bleibst
's Boris velem jön gazdasszonynak.
und Bärbchen mit mir kommt (als) Wirthschafterin.
„Ugy ám, ha mennék!“ mond Boris.
Gewiß ja wenn (ich) ginge, sagt Bärbchen.
„Tekintetes ur csak tréfál“ — mond Lázár,
Gnädiger Herr nur scherzt sagt Lazar
alig várván szabadulását 's mátkáját titkon
kaum wartend Befreiung seine und Braut seine heimlich

„O reden Sie nur nicht so!“ sagte das Mädchen und blinzte nach Lazar, der nun mit einer dreyfachen Bitte kam: daß sein Herr mit Bärbchens Aeltern rede; zweitens, daß, weil er die Heirath erlaubt, er nun auch zur Hochzeit komme; drittens: daß, wenn wie er hoffe, er nun in kurzem von da wegziehe, der Herr ihn im Dorfe lassen möge.

»Es ist gut — sagte Benedikt — »du bleibst hier und Bärbchen kommt zu mir als Wirthschafterin.

»Ja wohl, wenn ich ginge!« sagte Bärbchen.

»Der gnädige Herr scherzt nur« sagte Lazar, kaum erwartend, daß er los würde, und stieß heimlich

könyökével elmenésre unszolja. Ben-
Ellenbogen seinem mit Weggehen auf nöthiget. Bene-
cze egy ideig habozott, de utóbb
dikt einer Zeit bis ist unschlüßig geblieben, aber später
pártfogását igérvén, a' menyekző költsé-
Protekzion seine versprechend die (der) Hochzeit Unkosten
geit is magára vállalta. Boris örült,
ihre auch sich auf hat genommen. Bärbchen hat sich ge-
Lázár pedig elsóhajtá magát: lesz itt mi-
freuet, Lazar aber seufzte: wird sein hier
re vigyázni.
worauf Acht geben.

Midőn elmentek, Bencze inasát
Als weggegangen sind Benedikt Diener seinen
vissza inté: „hallod e Lázár! tegnap este én va-
zurück winkte: hörst (es) Lazar gestern Abends ich et-
lamit láttam."
was habe gesehen.

„Én is Tekintetes uram."
Ich auch gnädiger Herr mein.

„Egy fejér köpönyeges embertől őrizd mát-
Einem weiß bemantelten Manne von hüte Braut
kádat."
deine.

---

seine Braut mit dem Ellbogen zum Aufbruche, Benedikt war eine Zeit lang unschlüßig, endlich verhieß er seinen Schutz und nahm die Hochzeitskosten auf sich. Bärbchen freute sich; aber Lazar erseufzte: »Da wird es was aufzupassen geben.«

Als sie giengen winkte Benedikt seinen Diener zurück:

»Höre Lazar! gestern Abend hab' ich etwas gesehen!«

»Ich auch gnädiger Herr!«

»Ein Weißmantel, hüte deine Braut!«

„Attól nem, mert magam voltam.“
Dem von nicht, weil ich selbst bin gewesen.
„Hol vetted a' fejér köpönyeget?“
Wo hast genommen den weißen Mantel.
„A' szomszéd uraság' huszárjától
Dem Nachbaren Herrschaft Husaren seinen von
vettem a' napokban; a' ház körül jó
habe gekauft diesen Tagen in; das Haus um gut
lesz.«
wird sein.

»Menj dolgodra!« mond Bencze, 's az
Gehe Geschäft dein auf, sagt Benedikt und das
ablakra dőlve fütyörészett ki a' levegő-
Fenster auf gelehnt, hat leise gepfiffen hinaus die Luft
be, gondolván: ma neked, holnap nekem.
in, denkend: heute dir morgen mir.

Bencze igérete szerint a' menyekzőt
Benedikt Versprechen seinem gemäß die Hochzeit
kitartá, 's az összegyült jobbágyság között
aushielt und der versammelten Unterthanschaft zwischen
majd éjfélig mulatott, ámbár a' borgőz
bald Mitternacht bis hat verweilt obwohl der Weindunst
pipafüst, 's a' duda' fülmetsző recze-
Pfeifenrauch und des Dudelsackes ohrschneidendes Schnar-

»Vor dem nicht, der war ich selbst.«

»Wo hast du den weißen Mantel hergenommen?«

»Gekauft vom Husaren der Nachbarschaft, erst dieser Tage; im Haus wird er gut seyn.«

»Geh' an deine Arbeit!« sagte Benedikt und auf's Fenster gelehnt, pfiff er leise in den Wind hinaus und dachte: heute mir, morgen dir!«

Seinem Versprechen gemäß hielt Benedikt die Hochzeit aus und verweilte unter den versammelten Unterthanen fast bis Mitternacht, obgleich Weindunst, Pfeifendampf und des Dudelsacks ohrenzerreißendes Ge-

gése kelletlenül illették. Örömest kötekeren sein unangenehm berührten ihn. Gern hätte gedett volna a' menyasszonnyal; de a' vőlegény, scherzt der Braut mit, aber der Bräutigam mintha hozzá lett volna varva, untalan melals wenn zu ihr wäre gewesen genäht immerfort neben lette állott. Midőn haza ment, 's a' ihr ist gestanden. Als nach Hause ist gegangen und der vőfény bucsupoharát rá köszönté, Brautführer Abschieds=Glas sein auf ihn grüßte, mond az öregbíró: »Tekintetes uram, lássagt der alte Richter: Gnädiger Herr mein schauen sunk hozzá; van ám itt elég kisasszony! már ke(wir) dazu ist ja hier genug Fräulein schon Gnagyelmedre is rá férne a' feleség.« Bende deine auf auch darauf hätte Platz die Gattin. Beçze megköszönte az őszinte javallást, elvonedikt hat bedankt das aufrichtige Rathen, hat sich wegnult, 's egyedül lévén, alig tudott meggezogen und allein seiend kaum hat (er) können sich válni a' gondolattól: hogy együgyü inascheiden dem Gedanken von, daß einfältiger Diener sa, kit tán az arany sujtás teve kesein welchen vielleicht das goldene Schnürchen machte ablendővé, boldogabb nálánál. gänglich, (ist) glücklicher als er.

---

dröhne ihn wiedrig berührte. Gern hätte er angebunden mit der Braut, aber der Bräutigam stand, wie angeheftet, immer neben ihr. Als er nach Hause ging, und der Brautführer ihm den Abschieds=Becher zutrank, sagte der Altrichter: »Gnädiger Herr, schauen wir dazu; es gibt ja hier Fräulein genug. Euer Gnaden hätten auch schon Platz für eine Frau.« Benedikt dankte für den aufrichtigen Rath, zog ab, und als er allein war, konnte er sich kaum von dem Gedanken los ma=

Bencze' csapongó lelke nem volt ké-
Benediks flatternder Geist sein nicht ist gewesen fä-
pes sokáig valamin bánkodni, 's néhány nap
hig lange etwas an sich (zu) kümmern und einigem Tage
mulva magán nevetett: mint lehete ké-
nach sich selbst an hat gelacht, wie konnte er sein im
pes olly neveletlen falusi hajadonért hevülni;
Stande so unerzogene dörfliche Ledige um heiß werden,
's ha még a' menyecskét felkereste is,
und wenn noch das junge Weib hat aufgesucht auch,
csak azért történt, hogy a' szegény Lá-
blos deswegen ist (es) geschehen, daß des armen La-
zárnak féltéstől elvonczolt képét lát-
zar's Eifersucht von verzogenes Gesicht sein (er) se-
hassa.
hen könne.

Eddig Bencze minden főbb rendü társaság-
Bis nun Benedikt jeder höhern Ranges Gesellschaft
tól elvonta magát; most már nem tudjuk
von hat weggezogen sich, nun schon nicht wissen (wir)
unalomból e, vagy az öregbiró szavá-
Langeweile aus ob, oder dem alten Richters Worte seinem
tól indíttatva, ismét emberek közé vá-
von bewogen, wiederum (die) Menschen unter hat sich ge-

---

chen, daß sein einfältiger Diener, dem vielleicht nur das goldene Schnürchen gute Aufnahme verschafte, glücklicher sey als er.

Benedikts Flattersinn war nicht fähig, sich lang über etwas zu kümmern. Nach einigen Tagen lachte er über sich selbst, daß er für eine ungezogene Dorfschöne habe in Gluth gerathen können; und sucht er ja das junge Weibchen auf, so geschah es, um des armen Lazar von Eifersucht verzogenes Gesicht zu sehen.

Bis dahin hatte Benedikt sich von aller Gesellschaft höhern Ranges zurückgezogen. Aus langer Weile, oder durch des Altrichters Worte bewegt, sehnte

gyott. Házának általellenében, néhány puskalövés-
sehnt. Hause seinem gegenüber etliche Büchsenschuß
nyire magas nyárfák közül fejérlett
auf, hohen Pappeln zwischen hervor hat weiß gesehen
ki nemes szomszédja' lakása; egy
heraus adelichen Nachbarn seines Wohnung seine; ein
patak azonban, melly néha záportól
Bach indessen welcher dann und wann Regenguß von
folyóvá szokott nőni, gátolta egyenes
Fluße zum hat gepflegt (zu) wachsen, hiderte gerade Weg
utját, 's ezért majd fél órát kellett
seinen und deswegen bald halbe Stunde hat (er) müssen
kerülnie a' hidhoz. E' szomszéd látoga-
umgehen (er) der Brücke zu. Dieses Nachbarn Besuch
tására rándult először is Bencze.
seinen auf hat sich begeben zum erstenmal auch Benedikt.
Váry ur szivesen fogadá, 's elbeszélte,
Váry Herr herzlich empfing (ihn) und erzählte
milly jó barátságban élt egykori
was für ein guter Freundschaft in, hat gelebt einmaligen
atyjával. Bencze, ki Váryban jó embert, de
Vater seinen mit. Benedikt der in Váry guten Menschen aber
nem sok mulattató tulajdont lele, már bucsuz-
nicht viel unterhaltende Eigenschaft fand schon (zum) Ab-

---

er sich jetzt wieder unter die Menschen. Seiner Woh-
nung gegenüber, einige Büchsenschüße entfernt,
schimmerte weiß das Haus seines Nachtbars, eines
Edelmannes, hervor. Ein Bach aber, der bisweilen von
Regengüssen anzuwachsen pflegte hinderte den
geraden Weg, und man mußte deshalb fast eine halbe
Stunde mühsam umgehen, bis zur Brücke. Diesen
Nachbar zu besuchen machte sich nun auch Benedikt zum
erstenmal auf. Herr v. Váry empfing ihn herzlich und
erzählte ihm in wie guter Freundschaft er mit wei-
land seinem Vater gelebt. Benedikt der in Váry einen

ni készült, midőn a' házi
schied nehmen hat sich vorbereitet, als das häusliche
kisasszony belép: karcsu mint a' szarvas, mind
Fräulein hineintritt: schlank wie der Hirsch, allem
e' mellett teljes, vidám, eleven, 's az érettség'
diesen bei voll, heiter, lebhaft, und des Zeitigwerdens
első hajnalában. Nyájasan üdvezli ez
erster Morgenröthe seiner in. Freundlich begrüßt diese
elbájolt vendégét, ki akadozva mentegeté késő
bezauberten Gast ihren, der stotternd entschuldigte spätes
jelenését, és kellemes udvarisággal a' jö-
Erscheinen sein, und anmuthiger Höflichkeit mit die Zu-
vendőre bizta annak kipotlását. Bencze
kunft auf hat aufgetragen dessen Ersatz seinen. Benedikt
sokat forogván a' szépeknél, mindjárt sejdíté:
viel umgehend den Schönen bey, gleich ahnete:
hogy több élet van Lidiben, mint ábrándozás, több
daß mehr Leben ist Lidy in, als Schwärmen, mehr
természeti ész, mint nevelés, 's titkon
natürlicher Verstand, als Erziehung, und heimlich
örült az új ismeretségnek. Tudván, hogy
hat frohlockt der neuen Bekanntschaft. Wissend, daß
majd rejtekező csalodás, majd könnyü
bald (eine) sich verbergende Täuschung, bald leichte

---

guten Menschen, aber nicht viel uterhaltende Eigenschaften fand, bereitete sich schon zum Abschied als das Fräulein vom Haus eintrat, schlank wie ein Hirsch, und bey alle dem voll, heiter, lebhaft und in der reifen Jugend erstem Frühroth. Freundlich begrüßte sie den bezauberten Gast, der sich stotternd entschuldigte, so spät hier erschienen zu seyn und mit anmuthiger Höflichkeit erkärte sie, daß die Zukunft das versäumte wohl ersetzen könne. Benedikt, der viel mit Schönen umgegangen war, ahnte gleich, daß in Lidy mehr Leben sey, als Schwärmerey, mehr natürlicher Verstand, als Erziehung, und er frohlockte heimlich der neuen Bekannt-

enyelgés, most csendes andalgás, most ki-
Schäckerei, jetzt stille Melancholie, jetzt hervorbre-
törő kedv, 's bájleplü semmiség inkább hat
chende Lust, und zauberdeckige Richtigkeit mehr wirkt
a' szép nemre, mint bár mi
das schöne Geschlecht auf, als was immer für ein
nagy elme; 's magába zárt érdem;
großer Verstand; und sich selbst in gesperrtes Verdienst;
azért illy módon bánt Lidivel, 's
deswegen solche Art auf hat (er) verfahren Lidy mit, und
elsőben is nehezen távozván, nem rosz
(das) erstemal auch schwer sich entfernend, nicht schlechte
emlékezetet hagyott maga után, annális inkább
Erinnerung hat gelassen sich nach, desto mehr
minthogy deli külseje 's könnyü
da gefälligen Aeußern und leichten
társalkodása mellett, tetemes birtoka
Umgang seinen neben, beträchtliches Besitzthum sein
volt.
ist gewesen (ihm).

Váry szerette a' vendéget, kivált ifju-
Váry hat gern gehabt den Gast, besonders Ju-
ságában maga is katona lévén, örömest
gend seiner in er selbst auch Soldat seiend, gern

---

schaft. Er wußte, daß auf das schöne Geschlecht fein verhüllte Verstellung abwechselnd mit leichtem Scherz, mit stiller Träumerey, ausbrechender Fröhlichkeit und nichts sagenden aber in Zauberflor gekleideten Dingen, mehr wirkt als noch so großer Verstand und in sich gekehrtes Verdienst; darum verfuhr er mit Lidy auf solche Art, und da ihm gleich das erstemal das Scheiden schwer wurde, ließ er kein übles Andenken zurück. Dieß um so mehr, da seinem gefälligen Aeußern und seinem ungezwungenen Benehmen ein beträchtliches Vermögen zur Seite stand.

volt katona-társaságban; azért többször
ist gewesen Soldaten=Gesellschaft in; deswegen mehrmal
magához hivta a' Tiszteket, 's tele pohár
sich zu hat gerufen die Offiziere, und vollem Glas
mellett csatázott velök. Bencze másodszo-
neben hat Krieg geführt mit ihnen. Benedikt zweitenma-
ri látogatásakor illy gyülekezetre ta-
ligen Besuche seinem bei solche Versammlung auf hat ge-
lált. Lidi megkülönbözteté ugyan, de azért
troffen. Lidy auszeichnete ihn zwar, aber deswegen
nyájas tekintetét mástól se vonta
höflichen Blick ihren andern von auch nicht hat gezogen
el, 's bájai' megismértetését, ha
weg, und Zauber ihrer Bekanntmachung seine, wenn
nem ohajtá is, de nem is ellenze; mé-
nicht wünschte auch, aber nicht auch war dawider; tie-
lyebb szövetséget nem árult ugyan el magavi-
fern Bund nicht hat verathen zwar Betra-
selete; de nem is tiltá a' hódulást, melly
gen ihr; aber nicht auch verboth die Huldigung, welche
nyilván 's titkon tömjényezé körül.
offen und heimlich mit Weihrauch räucherte (sie) um.
Ez Benczét diadalra ébreszté 's ezer mester-
Dieß Benedikten Sieg auf weckte und tausend Kunst

Váry sah den Gast gern, besonders da er in seiner Jugend selbst Soldat gewesen, sich sehr in militärischer Begleitung gefiel. Er lud deshalb oft Offiziere zu sich, und führte dann bei vollem Glase, Krieg mit ihnen. Bey seinem zweiten Besuch traf Benedikt auf eine solche Versammlung. Zwar zeichnete Lidy ihn aus, aber sie entzog darum nicht den Andern ihren freundlichen Blick, und wünschte sie gleich nicht ihren Liebreitz zur Schau zu stellen, so war ihr doch nicht zuwider, wenn er anerkannt wurde. Ihr Benehmen verrieth wohl keine bereits geknüpfte, tiefere Verbindung; indeß verbot es auch nicht die Huldigungen, den Weih-

séggel szőtte hálóját megfoghatni a'
mit hat gewebt Netz (sein) (um) fangen (zu) können das
szabad szivet, melly fürge madárként repe-
freie Herz, das (einem) muntern Vogel gleich flatter-
se a' lép körül, de nem akadt belé.
te den Leim um, aber nicht hat sich gehängt darein.
Nem merjük ugyan vitatni: hogy
Nicht trauen (wir) uns zwar (zu) behaupten: daß
Lidinek némelly fiatalabb hóduló ne tetszett volna
Lidy mancher jüngere Huldiger nicht hätte gefallen
inkább Benczénél, de a' gazdag imádó mellett
lieber als Benedikt, aber dem reichen Anbeter neben
mindig hatalmas tündér áll, melly azt varázs-fén-
immer mächtige Fee steht, welche jenen Zauber-Glan-
nyel himzi, 's ez a' házasság' reménye.
ze mit umzieht, und diese (ist) die Heirath Hoffnung ihre.
Lidi is tán ettől, lelkesitve, az ügyes
Lidy auch vielleicht dieser von beseelt, des geschickten
indulatos Benczének nem kárhoztatá szembe-
leidenschaftlichen Benedikten nicht verdammte augen-
tünő hódulásait, sőt édes vonzat-
scheinliche Huldigungen seine, vielmehr süßer Neigung
tal viszonzá a' fakadó érzés' jeleit,
mit erwiederte die sich entfaltenden Gefühls Zeichen sei-

---

rauch, der ihr, offen und geheim von allen Seiten gestreut wurde. Das reizte Benedikt zum Kampf. Mit tausend Künsten wob er sein Netz, das freye Herz zu fangen, das, dem muntern Vogel gleich, die Leimruthe umflatterte und nicht daran hängen blieb. Wir wagen nicht zu behaupten, daß Lidy nicht mancher jugendliche Anbeter besser gefallen hätte, als Benedikt; aber neben dem reichen Verehrer steht immer eine mächtige Fee, die ihn mit Zauberschein umzieht — mit der Aussicht der Ehe. Vielleicht auch von diesem begeistert, verwarf Lidy nicht die augenscheinliche Huldigung des gewandten, leidenschaftlichen Bene-

melly változó alakban simul a'
ne, welches veränderlicher Form in sich schmiegt das
sziv felé, 's minden aprósághan nagy érdemet
Herz gegen, und jeder Kleinigkeit in großes Verdienst
lát. Bencze tüzesen közelite, felfogván minden
sicht. Benedikt feurig näherte sich, ergreifend jede
alkalmat; Lidi nem nehezíté utját, de
Gelegenheit; Lidy nicht erschwerte Weg seinen, aber
a' végső reményt bájködbe takarva egyedül
die letzte Hoffnung Zauber-Nebel in hüllend blos
sejtenie hagyá, 's így az érte lángzó szivet még
ahnen ließ ihn, und so das um sie flammende Herz noch
inkább gerjeszté. Bencze gyakran általment,
mehr anreizte. Benedikt oft hinüber ist gegangen,
's Lidi mindig kevesellé jöttét.
und Lidy immer für selten hielt Kommen sein.
Nem hijában nevezik tüznek a' szerelmet,
Nicht umsonst nennen (sie) Feuer die Liebe;
mert a' ki vele játszik, hamar megégeti magát.
denn der mit ihr spielt, schnell brennet an sich.
Bencze is másnak szőtt hálót, 's
Benedikt auch (einem) andern hat gewebt Netz, und

---

dikt, vielmehr erwiderte sie mit süßer Hinneigung die Beweise des in ihm sich entfaltenden Gefühls, das in stets wechselnden Formen sich dem Herzen anschmiegt und großes Verdienst sieht in jeder Kleinigkeit. Benedikt rückte feurig näher, ergriff jede Gelegenheit; Lidy verdarb ihm den Weg nicht, nur die letzte, zauberisch'ste Hoffnung hüllte sie in geheimnißvollen Nebel, ließ ihn ahnen und reizte so noch mehr sein flammendes Herz. Benedikt ging oft hinüber und Lidy fand, daß es immer noch zu selten sey.

Nicht ohne Grund heißt die Liebe ein Feuer: wer mit ihr spielt, versengt sich bald. Auch Benedikt wob ein Netz in das er selber fiel. Mehrmal schon verliebt und betrogen, hat er sich leicht getröstet; jetzt

maga esett bele. Szerelmes már többször
er selbst ist gefallen darein. Verliebt schon mehrmal
vólt ugyan, 's ha megcsalatott,
ist gewesen zwar, und wenn betrogen ist geworden
könnyen vigasztalá magát, de most tán magá-
leicht tröstete (er) sich, aber jetzt vielleicht einsa-
nyos élete, és azon érzemény, hogy ma hol-
mes Leben sein, und jenes Gefühl, daß heute mor-
nap vagy elkésik, vagy az időből épen ki-
gen oder spät kommt, oder der Zeit aus durchaus aus-
fogy, más irányra készté. Ő szeretett, 's
geht, andere Richtung auf trieb. Er hat geliebt, und
a' mit előbb máson könnyelmüén gúnyolt ma-
was früher andere auf leichtsinnig hat getadelt sich
gán tapasztalá. A' kisértet szebb volt, hogy
an erfuhr. Die Versuchung schöner ist gewesen, daß
sem hidegen elkerülhette volna, 's a' muló
als kalt hätte vermeiden können, und die vergängliche
örömökre szánt tárgynak, nyugalmával
Freuden auf bestimmten Gegenstande, Ruhe seiner mit
adózott. Hasztalan hívta segédül hajdani
hat gezollt. Umsonst hat gerufen zur Hülfe ehemalige
víg kedvét. A' jelennek sajnos érzete
frohe Lust seine. Der Gegenwart schmerzhaftes Gefühl ihr

---

trieb sein einsam Leben, wohl auch das Gefühl, er dürfe über kurz oder lang zu spät kommen oder ganz und gar über die rechte Zeit hinaus gerathen, ihn nach ganz anderer Richtung fort. Er liebte, und was er sonst an andern leichtsinnig verspottet hatte, erfuhr er nun an sich selbst. Die Versuchung war zu schön, als daß er sie kalt hätte vermeiden können, und er büßte dem Gegenstande, den er zu flüchtigem Genuß erlesen hatte, mit dem Verlust seiner Ruhe. Umsonst rief er seinen ehemaligen Frohsinn zu Hülfe, das schmerzliche Gefühl der Gegenwart war stärker. Tief erfüllte ihn die Freude, da er Lidy's Liebe für ihn von Tag zu

legyőzte erejét. Örömtelve látta, bár
besiegte Kraft seine. Freudenvoll hat gesehen, obwohl
napról napra nevekedni iránta Lidi szerelmét,
Tag von Tag zu wachsen gegen ihn Lidy Liebe ihre,
de szép kilátásait elboritá a' vésztés'
aber schöne Aussichten seine überzog des Verlustes
gondolatja, melly komor rémzettel szüntelen
Gedanke sein, welcher düsterm Schreckbild mit unaufhörlich
üldözé.
verfolgte (ihn).

Milly szörnyű betegség a' szerelemféltés?
Welch ungeheure Krankheit (ist) die Eifersucht?
azt reméllyük, olvasóink velünk együtt eléggé
das hoffen (wir), Leser unsere mit uns sammt hinlänglich
ismerik; azért minden felvilágitó értekezés
kennen (sie); deswegen jeder aufklärender Erforschung
helyett jobb örvendenünk, hogy még nem
statt (ist) b e s s e r uns z u f r e u e n, daß noch nicht
haltunk benne meg, mint egykor Lepidusz.
sind (wir) gestorben in ihr, wie einst Lepidus.
Bizonyos dologban minden ember irígy, 's
Gewisser Sache in jeder Mensch (ist) neidisch, und
kinek magához nincs bizodalma, hamar féltő-
wem sich selbst zu nicht ist Zutrauen sein, schnell eifer=

Tage wachsen sah, aber die schöne Aussicht umwölbte ihm der Gedanke an ihren Verlust, ein Gedanke der ihn unaufhörlich verfolgte, wie ein düsteres Schreckbild.

Unsern Lesern trauen wir zu, daß sie so gut als wir die ungeheure Krankheit kennen: die Eifersucht. Statt aller Aufklärung und Abhandlung darüber, wollen wir uns also lieber freuen, daß wir noch nicht, wie einst Lepidus, daran gestorben sind. In gewissen Dingen ist jeder Mensch neidisch, und wer sich selbst nicht traut, wird schnell eifersüchtig, weil das heiße Gefühl Andern die Kraft zuschreibt, die er selbst verschwendete und der erwachte Stolz seine Pein nur in

vé lesz, mert hevült érzékei más-
süchtig wird sein, denn erhitzten Gefühle seine anderm
ban ejtik az elpazarlott erőt, 's felébredt
in ahnen die verschwendete Kraft seine, und erwachter
gőgje más szerencséjén téplődik. Bencze is
Stolz sein fremdem Glück in quält sich. Benedikt auch
ezen sulyos nyavalyában kinlódott. A' ki- 's
dieser schweren Krankheit in hat gelitten. Die heraus und
béjáró fiatal Tisztek mint annyi tőrök
hineingehenden jungen Offizier als so vielen Dolche
furdalták szivét, minden tekintetben, minden
haben gestochen Herz sein, jedem Blicke in, jeder
mozdulatban valami biztos jelt látott,
Bewegung in gewißes zutrauliches Zeichen hat gesehen,
mellyet véleménye szerint egész voltában
welches Meinung seiner nach ganzen Sein seinem in
csak a' boldog érthet el. A' mit maga annyi-
nur der Glückliche verstehen kann. Was er selbst so
szor próbált, és más szépek ezer fortél-
oft hat versucht, und andere Schönen tausend Kunstgriffen
lyal rajta gyakoroltak, mind azt most Lidiben is
mit auf ihm haben geübt, alles das jetzt Lidy in auch
gyanitá; örömest szólt volna, de a' bizo-
muthmaßte; gern hätte (er) gesprochen, aber den gewiß-

---

fremdem Glück findet. Auch Benedikt litt an dieser Krankheit. Die aus- und eingehenden Offiziere stachen wie eben soviele Dolche in sein Herz in jedem Blick, in jeder Bewegung sah er ein gewisses natürliches Zeichen von Vertraulichkeit, das, wie ihm dünkte nach seinem ganzen Wesen, nur der Beglückte verstehen mag. Was er selbst so oft versucht, was andere Schönen mit tausend Kunstgriffen an ihm geübt hatten, das Alles argwöhnte er auch an Lidy jetzt. Gern hätte er gesprochen; aber noch war, den Bund fester zu schließen, seinerseits kein entscheidender Schritt geschehen, er rückte der Sache nur von weitem näher, und wenn

nyos frígykötésre eddig elhatárzó lépést nem
sen Bundschluß auf bisjetzt entscheidenden Schritt nicht
tévén, csak meszéről közelité a' dolgot, 's
machend, nur weitem von näherte (er) die Sache, und
ha Lidi jól kinevette, boszankodott;
wenn Lidy gut ausgelacht hat (ihn), hat sich geärgert;
ha pedig azt megbántottnak érzé, könyörgött,
wenn aber sie beleidigt fühlte (er), hat gebethen,
és magára neheztelt. Még türhető volt
und sich selbst auf hat gezürnt. Noch erträglich ist gewesen
sorsa Lidi közében, de annál inkább
Schicksal sein Lidy's Umgebung ihrer in, aber desto mehr
érzé otthon a' féltés' nyomorgatásit:
fühlte (er) zu Hause der Eifersucht Peinigungen ihre:
azért is többnyire az ablaknál ült.
deswegen auch meistens dem Fenster bei ist (er) gesessen,
vagy óránként a' patak mellett sétált, hon-
oder Stundenlang dem Bache neben hat spaziert, von
nan egészen ellátott Lidi házára, 's
wo ganz hat hingesehen Lidy's Haus ihr auf, und
ott leskelődvén, ha hintót vagy lovast vön ész-
dort spähend, wenn Kutsche oder Reiter nahm ge-
re, ő is ott termett; de ha az idő
wahr (er), er auch dort ist erschienen; aber wenn die Zeit
vagy környülállás nem engedé, nehéz szivvel
oder Umstand nicht zugab, schwerem Herzen mit
epedezett magában.
hat gehärmt sich selbst in.

---

dann Lidy ihn auslachte, ärgerte er sich, und wenn er fühlte, er habe sie beleidigt, bat er und zürnte auf sich selbst. Noch war sein Schicksal erträglich in Lidy's Umgebung, aber desto mehr fühlte er die Qualen der Eifersucht, wenn er zu Hause war. Er saß darum auch gewöhnlich am Fenster, oder ging ganze Stunden den Bach entlang, wo er Lidy's Haus ganz übersehen konnte, und spähend, ob Wagen oder Reiter zu sehen,

Csak a' hív Lázár osztakozott e' sors-
Nur der treue Lazar hat getheilt diesem Schicksal
ban is vele; a' jámbor látván ura' vál-
in auch mit ihm; der brave sehend Herrn seines Ver-
tozását, azt vélte, hogy felesé-
änderung seine, das hat gemeint, daß Frau seine in
gébe szerelmes. — Egy estve midőn Bencze a'
(ist) verliebt. — Einen Abend als Benedikt dem
patakhoz ment, Lázár bátran utját állja:
Bache zu gegangen, Lazar muthig Weg seinen sperrt:
»Tekintetes uram, nekem szólásom van — mond —
Gnädiger Herr mein mir Rede meine ist — sagt —
pedig nagy.«
und das groß.

»Majd holnap reggel.«
»Bald morgen frühe.
»Tovább nem türhetem; Tekintetes urat
Weiter nicht aushalten kann ich; Gnädigen Herrn
eddig hiven szolgáltam, de most más urat
bis nun treu habe bedient aber jetzt (einen) andern Herrn
kell keresnem, pedig az fáj.«
muß suchen ich und das schmerzt.

»Elment az eszed? mi háborgat?«
Ist weggegangen der Verstand was beunruhigt (dich)
»Tán nem tudom, mért jár er-
Vielleicht nicht weiß (ich) warum geht auf diese
re Tekintetes ur — mond Lázár, 's ablakjára
Seite Gnädiger Herr sagt Lazar und Fenster sein auf

---

erschien er auch augenblicklich, wenn dieß sich traf und härmte sich das Herz ab, wenn Zeit und Umstände ihn daran hinderten.

Niemand außer dem treuen Lazar nahm an seinem Schicksal Antheil! Als der ehrliche Kerl seines Herrn Veränderung sah, meinte er, der Mann könne wohl noch in Bärbchen verliebt seyn. Eines Abends da Benedikt nach dem Bache ging stellte sich ihm Lazar dreist

mutat, honnan Boris épen fél szemmel kan-
zeigt woher Bärbchen gerade halben Auge mit
dikál ki. — Nini! most is ott áll. De
guckt hinaus. Sieh! jetzt auch dort steht (sie) Aber
majd megtanitom másra kacsingatni!«
schon lehre ich (sie) andere auf mit dem Auge zuwinken
Bencze mindjárt megérté baját a' hiv szol-
Benedikt gleich verstand Uebel sein des treuen Die-
gának és őszinte megvallá, hogy nem Boris miatt
ners und anfrichtig gestand daß nicht Bärbchen we-
jár annyit a' patakhoz; de Lázár feltette
gen geht soviel dem Bache zu; aber Lazar hat beschlossen
magában, mihelyt kitelik esztendeje, más koro-
sich sebst in sobald aus wird Jahr sein anderen ältern
sabb urhoz szegődik.
Herrn zu in Dienst tritt.

E' történet Benczét az előtt bár mulat-
Dieser Umstand Benedikten vorher obwohl unter-
hatná is, 's Lázárnak adott is volna okot
halten könnte auch, und Lazarn hätte auch gegeben Ursa-
mitől félni, de most épen ellenkező-
che wem von (zu) fürchten, aber jetzt ganz entgegenge-
leg hata reája, és magában neheztelt,
setzt wirkte auf ihn und sich selbst in hat sich geärgert,

---

in dtm Weg: »Gnädiger Herr, ich hätte was zu sa-
gen — sprach er, und zwar nichts kleines.«

»»Ein ander' Mal! Morgen früh.««

»Nein länger halt ich's nicht aus. Bis jetzt hab ich dem gnädigen Herrn treu gedient. Jetzt muß ich mir einen andern Herrn suchen, und das thut weh.«

»»Bist du von Sinnen? was ficht dich an?««

»Ich weiß etwa nicht, warum der gnädige Herr hierzu geht,« sprach Lazar und zeigte auf sein Fenster, wo Bärbchen eben mit halbem Blick heraus blinzelte. »Da! da! eben steht sie wieder dort. Aber ich will sie schon lehren, Andern Blicke zuwerfen.«

hogy ártatlansága illy méltatlanul gyanussá
daß Unschuld seine so unverdienter Weise verdächtig
lőn, azért más uton ment
ward, deswegen andere Wege auf ist (er) gegangen
leshelyére.
Standplatz sein auf.
Még Lidivel nem szólt jövendője
Noch Lidi mit nicht hat gesprochen Zukunft seiner
iránt de egykor elmerülten ülvén mellette,
hinsichtlich aber einmal versunken sitzend neben ihr
nem akarva tünt fel édes képe a' há-
nicht wollend ist gegangen auf süßes Bild sein des häus-
zi boldogságnak, 's mélyen sohajtott; Lidi
lichen Glückes und tief geseufzt hat (er) Lidi
valami titkos bút sejtvén, gyöngéden
irgend einen heimlichen Kummer ahnend, zärtlich
vigasztalá, végre a' leány' dagadó keb-
tröstete (ihn) endlich des Mädchens schwellenden Bu-
lén lebbent ki kételkedő szerelme. A' ki
sen ihren auf ist entschlüpft zweifelnde Liebe seine. Der
Benczét gyöngeségről vádolja, vessen számot
Benedikten Schwachheit von verklagt, mache Rechnung
magával 's mindjárt elnémul; hány ember
sich selbst mit und gleich verstummt; wie viel Mensch

Benedikt begriff auf der Stelle, wo es seinem treuen Diener fehle und gestand ihm frei, daß er nicht Bärbchen's wegen so oft zum Bache gehe. Aber Lazar beschloß, wie nur sein Jahr vorüber sey, sich bey einem andern bejahrteren Herrn einzudingen.

Zu einer andern Zeit hätte Benedikt dies Ereigniß belustigt, und er hätte wohl Lazar Anlaß zur Eifersucht (gegeben wollen.) Jetzt wirkte es auf ihn gerade entgegengesetzt, und er grollte mit sich selbst, daß seine Unschuld unverdienter Weise so in Verdacht gerieth und ging deswegen von nun auf andern Seiten zu seinem Lauerplatz.

'él, kit nem andalitna el a' szép ajak' édes
lebt, den nicht vertiefen möchte der schöne Lippe süßes
igérete, ha kivált az érzés' hangzat-
Versprechen ihr, wenn besonders die Gefühls Stimmen
jai kisérik? örök hűségről álmadozván, ak-
seine begleiten (es)? ewiger Treue von träumend da=
kor a' fagylaló időt megvetve gúnyoljuk. Ben-
mals die frostende Zeit verachtend spotten (wir). Bene=
cze is olly bájos percztől elragadtatván,
dikt auch so zauberischen Momente von hingerissen
azt cselekvé, a' mitől eddig félt, 's
jenes that (er) wovon bis jetzt gefürchtet hat, und
Lidit eljegyzé hitvesének. Váry aldásá-
Lidi verlobte (er) (zu) Gemahlin seiner. Váry Segen
val toldván e' frigyet, a' boldog pár-
seinem mit vermehrend diesen Bund, die glücklichen
nak örömét nevelé.
Paares Freude ihre vergrößerte.

Édesen hangzottak bár e' szavak: tiéd
Süß haben geklungen obwohl diese Worte: dein
vagyok és leszek mind halálig! Bencze' fü-
bin (ich) und werde sein ganz Tod zum! Benedikt Ohre
lében de nyugalmat még sem adhat-
seinem in aber Ruhe doch auch nicht haben geben

Noch hatte er seiner Zukunft wegen mit Lidy nicht gesprochen. Aber einst, als er in sich versunken neben ihr saß ging unwillkührlich vor ihm das Bild des häuslichen Glückes auf, und er seufzte aus tiefer Brust. Lidy ahnte einen geheimen Kummer, sie sprach ihm tröstend zu, zärtlich, zuletzt entschlüpfte des Mädchens schwellendem Busen das Geständniß ihrer bezweifelten Liebe. Wer Benedikt der Schwachheit wegen verklagt, halte Rechnung mit sich selbst. Wie viel Menschen leben, die der schönen Lippe süßes Gelöbniß nicht hinabzöge, zumal, wenn der Ton des Gefühls es begleitet. Da träumen wir von ewiger Treue und spotten verach=

tak, sőtt leköttetésével még nőtt
können, vielmehr Verpflichtung seiner mit noch ist ge-
félelme. Lidi őrízkedett ugyan minden
wachsen Furcht seine. Lidi hat sich gehütet zwar jeder
gyanús tettől, de ki magának nem hisz,
verdächtigen That von aber der sich selbst nicht glaubt,
hogy hihetne másnak? Azért a'
wie könnte (er) glauben (einem) andern. Deswegen das
patakmelletti sétálás nem szünt meg,
neben dem Bach geübte Spazieren nicht hat aufgehört,
sőtt kellemetesbb lőn, mert Lidi is eljárt,
vielmehr angenehmer ward, denn Lidy auch ist hingegan-
vagy legalább kendővel legyintgete feléje —
gen, oder wenigstens Tuche mit winkte gegen ihn —
azonban sok per is támadott a' jegyesek kö-
indessen viel Zank auch ist entstanden den Verlobten zwi-
zött. Benczének örökös dolga lett
schen. Benedikten ewiges Geschäft sein ist geworden
bocsánatért esdekleni. Szerencséje volt,
Verzeihung um (zu) flehen. Glück sein ist gewesen,
hogy féltése Lidi' kellemeinek hizel-
daß Eifersucht seine Lidy's Reizen ihren gescheichelt

---

tend der frostigen Zeit. Auch Benedikt hingerissen von dem zauberischen Augenblick, that was er bis jetzt gefürchtet; er erklärte feyerlich Lidy zu seiner Gemahlin. Váry gab dem Paare seinen Segen und vermehrte damit die Freude der Glücklichen.

Süß klangen in Benedikts Ohr die Worte: Dein bin, dein bleib ich ganz, bis zum Tode. Aber Ruhe gaben sie ihm nicht. Seine Besorgniß wuchs mit seiner Verpflichtung. Zwar hütete sich Lidy, irgend etwas verdächtiges zu thun. Aber wie könnte der Andern trauen, der an sich selber zweifelt? So hörte denn auch das Spazierengehen am Bach nicht auf. Es wurde nur noch angenehmer, da auch Lidy hinkam, oder oft

kedett, 's e' pontban egy asszony sem
hat, und diesem Punkte in ein Weib auch nicht (ist)
engesztelhetetlen.
unversöhnlich.

Bú és öröm között igy telt el a'
Gram und Freude unter so ist verstrichen der
nyár, az ősz — a' mező elsárgult, a'
Sommer der Herbst — das Feld ist gelb geworden, die
fák' levelei hullottak, a' tél be-
Bäume Blätter ihre sind herabgefallen, der Winter hat
állott, 's a' boldogok' öszvekelése
sich eingestellt, und der Glücklichen Verehelichung ihre
új esztendőre határoztatott meg — az egész táj
neues Jahr auf ist bestimmt worden — die ganze Gegend
beszélt már e' házasságról, 's Lázár is
hat gesprochen schon dieser Heirath von und Lazar auch
könnyebben lehellett. Váry leányát uriasan
leichter hat geathmet. Váry Tochter seine herrschaftlich
kiházositani akarván, semmi költséget nem kimélt;
ausheirathen wollend keine Unkosten nicht hat geschont;
szintugy Bencze is új rendbe szedé házát.
ebenso Benedikt auch neue Ordnung in setzte Haus sein
A' régi üstökös vezérek a' padlásra vándo-
Die alten zopfigten Anführer den Boden auf sind gewan-
roltak; a' vastaglábu székek helyett finom, minden
dert die dickfüßigen Stühle anstatt feine, jedem

---

mit dem Schnupftuche zuwinkte. Doch gab es auch viel Zänkereien zwischen den Verlobten. Benedikts ewiges Geschäft war, um Verzeihung zu flehen. Sein Glück war, daß seine Eifersucht Lidy's Reizen schmeichelte, und was diesen Punkt betrift ist kein Weib unversöhnlich.

Auf diese Art verstrich, unter Kummer und Freude der Sommer, der Herbst. Das Feld wurde falb, das Laub der Bäume fiel, der Winter stellte sich ein und die Vermählung der Glücklichen wurde auf das neue

test alatt ropogók tétettek — szó-
Körper unter krachende sind gesetzt worden — (einem)
val minden más szinbe öltözött, és
Worte mit alles andere Farbe in hat sich gekleidet, und
mozgásba jött.
Bewegung in ist gekommen.
Bencze jövendő hitvese' szobáját
Benedikt künftigen Gemahlin seiner Gemach ihr
minden kitelhető fénnyel felékesíteni akarván, né-
allem möglichen Glanze mit aufzieren wollend, ei-
hány napra a' városba készült 's
nige Tage auf die Stadt in hat sich vorbereitet und
Liditől más dolgot adván ürügyül, elbucsu-
Lidi von andere Sache gebend Vorwand als hat Ab-
zott, karácson önnepre határozván
schied genommen, Weihnachts Feier auf bestimmend
visszajövetelét. A' féltő és szerelmes,
Zurückkommen sein. Der Eifersüchtige und Verliebte
ha nem sokat végez is, legalább gyorsan jár;
wenn nicht viel endet auch, wenigstens schnell geht.

Jahr festgesetzt. Die ganze Gegend sprach schon von dieser Heirath und Lazar athmete leichter. Váry wollte seine Tochter nach Herrn Art ausstatten und scheute keine Kosten: auch Benedikt richtete sein Haus neu ein. Die alten Zopfhelden wanderten auf den Boden, anstatt der alten Stühle mit dicken Füßen wurden feine hineingestellt, die unter jedem Körper krachten; mit einem Worte, Alles nahm eine andere Farbe an, und gerieth in Bewegung.

Benedikt wollte das Gemach seiner künftigen Gattin mit allem möglichen Glanze ausstatten. Er rüstete sich, auf einige Tage in die Stadt zu gehen; er gab Lidy einen andern Vorwand, nahm Abschied und bestimmte seine Wiederkehr auf die Weinachtstage. Eifersüchtige und verliebte bringen zwar nicht viel zu Stande,

Bencze is sietett haza, 's a' rendelt
Benedikt auch hat geeilt nach Haus, und die bestimmte
időt két nappal megelőzte. Már estellet,
Zeit zwei Tage mit ist vorgekommen. Schon dämmerte
midőn leszált kocsijáról de nem sokáig
als (er) abgestiegen Wagen seinem von, aber nicht lange
a' sötétséget szelid fény váltá fel, 's gyö-
die Finsterniß milder Schimmer wechselte auf, und lieb-
nyörüen tünt elő a' hold Lidi' háza
lich ist gegangen hervor der Mond Lidy's Hause ihrem
felett, onnan száll felém éltem' szép
ober von dorten steigt gegen mich Lebens meines schöner
sugára! gondolá Bencze, bár künn derekasan
Strahl sein! dachte Benedikt, obwohl draußen tüchtig
fagyott, a' szabadba indult.
hat gefroren das Freie in hat sich auf den Weg begeben.
A' mint kapuján kilép, cselédháza'
Wie Thore seinem hinaus tritt, Gesind-Haus seines
ablakánál egy fejér köpönyeges férfi ötlik
Fenster seinem bei ein weiß bemantelter Mann fällt
szemébe: ő ezt Lázárnak vélvén, reá
Auge sein in: er diesen Lazarn (für) meinend, auf ihn
kiált, miért ácsorog hijában az ablak alatt, mikor
schreit, warum gaffet umsonst dem Fenster unter da
ott benn dolga van.
dort darin Arbeit seine ist.

---

sind aber wenigstens sehr eilig, und so eilte auch Benedikt nach Hause, und kam der Zeit, die er festgesetzt, um zwey Tage zuvor. Es dämmerte schon, als er vom Wagen abstieg, aber nicht lange dauerte die Finsterniß, und wich dem milden Schimmer des Mondes, der lieblich heraufzog. Er stand über Lidy's Haus. Von dort strahlt mir mein schöneres Leben, dachte Benedikt und wie derb es auch draußen fror, machte er sich auf in's Freye und auf den Weg zu Lidy. Als er

„Elismért uracskám — mond
Haben (mich) verkannt Herrchen mein — sagt
hegykén egy huszárkáplár, én nem vagyok Lázár,
stolzierend ein Husaren-Korporal, ich nicht bin Lazar,
hanem szabadságos katona, Boris ismerőse
sondern (ein) beurlaubter Soldat Bärbchen's Bekannter
és atyafia.
und Anverwandter (ihr).

„Úgy" — mormola Bencze meghökkenve —
So — murrte Benedikt verlegen —
„mikor jött katona uram?"
wann ist gekommen Soldat Herr mein.

„Főhadnagy urammal jöttem;
Oberlieutenant Herr meinem mit bin (ich) gekommen
de ő oda át maradt abban a' kő-
aber er dort daüben ist geblieben jenem in dem Stein-
házban."
hause in.

„A' kőházban?" kérdé akadozva Bencze —
Dem Steinhause in? fragte stotternd Benedikt —
és olly ismerős ott?
und so bekannt (ist er) dort?

„Héj, Uram, csak én kapnék annyi csókot,
Ach! Herr mein, nur ich bekäme so viel Kuß,
mint az ott a' szép kisasszonytól" — felel
wie jener dort dem schöneu Fräulein von — antwortet

---

aus dem Thore seines Hauses trat, fiel ihm am Fenster seiner Gesindewohnung ein Mann im weißen Mantel in die Augen. Ihn für Lazar haltend, schrie er ihn an, was er dort unnütz unter dem Fenster gaffe; dort darinnen sey seine Arbeit.

„Sie haben mich verkannt junger Herr!" sagte spitz ein Husarenkorporal, „ich bin nicht Lazar, sondern ein beurlaubter Soldat, ein Bekannter und Blutsfreund Bärbchens.

a' huszár 's egyet vonít bajszán. Akart
der Hußar und einen zieht Schnurbart seinen an. Hat
többet is beszélni, de Bencze nem hallá;
wollen mehr auch reden, aber Benedikt nicht hörte;
vér futja el szivét; erei vonaglanak; bő-
Blut beläuft Herz sein; Adern seine zucken; auf-
szülten szobájába siet, 's kardot ragadva —
gebracht Zimmer sein in eilt, und Säbel ergreifend
hah csalárd hitszegő! legalább ingyen senki ne
hah falsche Meineidige! wenigstens umsonst keiner nicht
birjon — dörögvén, a' patak felé megyen. Szo-
besitze (dich) donnernd, den Bach gegen geht. Ge-
kott leshelyére érvén homloká-
wöhnlichen Standplatz sein auf kommend Stirn seiner
hoz csap — ó én gyáva balgatag, milly bután
zu schlägt ach ich schwacher einfältiger, wie dumm
estem a' kelepczébe — mérgesen nevet, én
bin (ich) gefallen die Falle in zornig lacht, ich
oda járok neki kedvezni, 's addig ő ——
dahin gehe (um) ihr gefällig (zu sein), und indeßen sie
tovább nem szólhata, csak mély sohajtás
weiter nicht sprechen konnte (er), nur tiefer Seufzer

„„So?“ brummte Benedikt stutzend, „wann ist er denn gekommen, Herr Soldat?““

„Mit meinem Herrn Oberlieutenant bin ich gekommen; aber er ist da drüben geblieben im steinernen Haus.“

„„Im Steinhaus?““ fragte Benedikt gebrochen — „„und so bekannt ist er dort?““

„Ey, Herr! bekäm ich nur so viele Küße, als der dort von dem schönen Fräulein!“ antwortete der Hußar, sich den Schnurbart streichend. Er wollte noch mehr sagen, aber Benedikt hört ihn nicht. Das Blut schießt ihm in's Herz; seine Pulse zucken; aufgebracht eilt er in sein Zimmer, reißt seinen Säbel hervor: „Ha, Falsche! Meineidige! wenigstens so wohl-

torlott ki habzó kebléből. Fél-
ist geströmt heraus wallenden Busen seinem aus. Eifer-
tése rettentő dühre gyuladt, midőn
sucht seine schreckliche Wuth auf hat sich entflammt, als
két személyt, fejér 's fekete köpönyegben lát
zwei Person, weißem und schwarzem Mantel in sieht
Váry' házába menni. Ő az, ő! Lidi!
Váry's Haus sein in gehen. Sie (ist) es, sie! Lidy!
lelke olly fekete, mint ruhája! — rivad
Seele ihre so schwarz (ist), als Kleid ihr! schreiet hef-
Bencze, 's eltökélve vérrel enyhiteni
tig Benedikt, und entschloßen Blut mit (zu) mildern
boszuját, a' béfagyott patakra száll, meg-
Rache seine, den eingefrornen Bach auf steigt, rutscht
megsikamlik, de ő semmire sem
wieder und wieder, aber er nicht auf auch nicht
ügyelve keresztül tántorog, Váryhoz száguld, és
achtend durch taumelt, Váry zum rennet, und
egyenest Lidi' szobájába rohan. „Hah csábító!"
gerade Lidy's Zimmer ihr in stürzt. Hah Verführer!
kiált borzadozva; midőn a' szoba hátuljá-
schreiet schaudernd; als dem Zimmers hinterm seinen
ból félig a' holdtól világítva, a' fejér köpö-
aus halb dem Monde von beleuchtet, den weiß beman-
nyeges férjfit felé jőni látja; majd megáll —
telten Mann gegen ihn kommen sieht; bald haltet (er)

---

feil soll er dich nicht haben!« Donnernd stürzte er zum Bach. Angekommen an seinem gewöhnlichen Lauerplatz schlägt er sich vor die Stirne: »O, ich schwacher Einfältiger! wie dumm so in die Falle zu gehen!« Er lachte grimmig. »Ihr gefällig zu werden geh' ich hin, und sie indeß — — « er vermochte nicht weiter zu reden; nur tiefe Seufzer strömten aus der wogenden Brust. Seine Eifersucht entflammte sich zur furchtbaren Wuth, da er zwey Personen in einem schwarzen und in einem weißen Mantel in Váry's Haus gehen

majd visszalép — most kard villog kezében
bald zurücktritt jetzt Säbel schimmert Hand seiner in,
most közelít — már karját csapásra emeli:
jetzt nähert sich schon Arm seinen Hieb auf hebt:
„jer hát, e' vas intézze sorsunkat!“ kiált
komme also, dieses Eisen richte Loos unser! schreiet
Bencze, 's magán kivül elébe vág, melly-
Benedikt, und sich an außer vor sich hauet, welches
re valami csöngve a' földre ruhan; 's a' szo-
auf etwas klingelnd die Erde auf stürzt, und das Zim-
ba mindjárt üres lőn. Bencze tétováz, körül-
mer gleich leer ward. Benedikt wankt, herumschau-
néz, 's midőn magához tért, akkor vet-
et, und als sich zu gekehrt ist, dann hat er genom-
te csak észre vitézsége' jelét. Egy
men nur gewahr Tapferkeit seiner Zeichen ihr. Einem
álló tükörben, melly távolléte alatt
stehenden Spiegel in, der Abwesenheit seiner während
Lidinek hozatott, saját képe tünt
Lidy ist gebracht worden, eigenes Bild sein ist gegan-
fel, és nem ismérte magát, mert szörnyü
gen auf, und nicht hat gekannt sich selbst, denn ungeheuren
háborodásában, levetvén nehéz bekesét,
Verwirrung seiner in, ausziehend schweren Pelz seinen,

---

sah. »Sie ist es, sie! Lidy! ihre Seele ist schwarz, wie ihr Gewand!« kreischt Benedikt und entschlossen, mit Blut seine Rache zu kühlen, steigt er auf den gefrornen Bach, gleitet eins um's andere aus, achtet nichts, taumelt durch, rennt zu Váry und stürzt gerade in Lidy's Zimmer. »Ha! Verführer!« schreiet er schaudernd, als er aus dem Hintergrund des Gemachs halb vom Mond beleuchtet, den Weißmantel gegen sich kommen sieht; bald hält er an, bald trit' er zurück; jetzt schimmert wieder der Säbel in seiner Hand, jetzt kömmt er näher; jetzt erhebt er den Arm zum Hiebe — »komm denn, dies Eisen entscheide unser Loos!« ruft

Lázár' fejér köpönyegét ölté magára, mellyet
Lazar's weißen Mantel seinen hing sich auf, welchen
az, míg a' holmit felvinné, 's
er, bis eins und das andere hinauftrüge, und
új inastársával csevegne uráé-
neuen Bedienten-Kameraden seinen mit plauderte Herrn
hoz akasztott. Csalatásának fő
seines seinem zu gehängt hat. Täuschung seiner Haupt-
oka volt a' fejér köpönyeggel
Ursache ihre ist gewesen die weißem Mantel mit sich
veszödö képzete annálinkább, minthogy
beschäftigende Einbildung seine desto mehr, da
fejét a' homályban nem láthatá. Szégye-
Kopf seinen dem Dunkeln in nicht sehen konnte. Schan-
nét és szorultságát csak az enyhité,
de seine und Beklemmung seine nur jenes milderte,
hogy e' furcsa tévedésnek senki tanúja
daß dieser seltenen Verirrung niemand Zeuge ihr
nem vala. A' gondolat, hogy majd jól kinevette-
nicht war. Der Gedanke, daß schon gut ausgelacht

Benedikt, und außer sich führt er einen Hieb nach vorne, worauf klirrend etwas niederstürzt und das Zimmer augenblicklich leer wird. Benedikt wankt, sieht sich um, und da er zu sich gekommen, nimmt er erst die Zeichen seiner Tapferkeit wahr. Ein Steh-Spiegel, den man in seiner Abwesenheit Lidy gebracht, hatte ihm sein eigenes Bild aufgehen lassen, und er hatte sich selbst nicht erkannt. Denn, in ungeheurer Verwirrung, hatte er seinen schweren Reisepelz abgeworfen, und Lazar's weißen Mantel umgehangen, den dieser, bis das Gepäck heraufgetragen und mit dem neuen Bedienten, seinem Kameraden, eins geplaudert war, neben den seines Herrn gelegt hatte. Die Hauptursache seiner Täuschung war seine Einbildung, die sich unaufhörlich mit dem weißen Mantel beschäftigte; um so mehr, da er im Dunkeln seinen eigenen Kopf nicht sehen konnte.

tik, 's utóbb gyöngesége példabeszéddé
wird, und nachher Schwachheit seine Sprichwort zu
válhatik, győzött féltésén, 's leg-
werden kann, hat gesiegt Eifersucht seiner an, und beß-
jobbnak itélte, mentül előbb el-
ten zum hat (er) gehalten (es), je früher sich davon
illanni; mindjárt is lábhegyen kifelé sunny-
(zu) machen; gleich auch Fußspitze auf auswärts ist ge-
gott, de késön; mert egy cseléd, ki
schlichen, aber (zu) spät; weil ein Dienstbothe, der
őt berohanni látta, hirül adá jelen-
ihn hineinstürzen gesehen hat, zeigte an Gegenwart
létét. Erre Lidi egy ismeretlen férfival
seine. Das auf Lidy einem unbekannten Manne mit
elébe bukkan, 's minekelőtte kiszök-
vor ihm erscheint, und eher als entkommen
hetnék karja közé röpül. „Nem csalt meg
könnte Arm seinen unter fliegt. Nicht hat (mich) betro-
tehát sejtésem, te korábban megjöttél?"
gen also Ahnung meine, du früher bist gekommen?

Seine Beschämung und Verlegenheit minderte nur das, daß seines drolligen Irrthums niemand Zeuge gewesen war. Der Gedanke, daß er bald tüchtig ausgelacht und zuletzt noch seine Schwachheit zum Sprichwort werden könne, siegte über seine Eifersucht, und er hielt für das Beste, sich je früher davon zu machen und sofort schlich er auf den Zehen gegen den Ausgang. Aber zu spät. Ein Diener sah ihn hineinstürzen und meldete seine Gegenwart. Auf dieß erschien plötzlich Lidy vor ihm; mit ihr ein unbekannter Mann und, bevor er noch entspringen konnte, flog sie in seine Arme. »So hat meine Ahnung mich nicht betrogen?« sprach das Mädchen und ihre Freude äußerte sich in einer innigen Umarmung. Csöngedi stund starr. Statt des Grußes stammelte er nur halbgebrochene Worte. Er versuchte mit der einen Hand den gezoge-

mond a' leány és szoros ölelésssel jelenti
sagt das Mädchen und fester Umarmung mit zeigt
örömét. Csöngedi dermedve állott, 's
Freude ihre. Csöngedi erstarrt ist gestanden, und
üdvezlés helyett csak félig tördelt hangok re-
Grußes statt nur halb gebrochene Töne haben
begtek ajkain, 's míg kivont
gestammelt Lippen seinen auf, und bis ausgezogenen
kardját egyik kezével dugdozni akará,
Säbel seinen einer Hand seiner mit verstecken wollte,
a' másik elejti hüvelyét.
die andere läßt fallen Scheide seine.

„Kit akarsz levágni? — kérdé Lidi — mi-
Wen willst (du) niederhauen? fragte Lidy wozu
nek e' kard?
(ist) dieser Säbel?

„Tél van, farkasok miatt" rebegé Bencze
Winter ist, Wölfe wegen stammelte Benedikt
nagyokat pillantván az ifjura, ki mosolyogva
große blickend den Jungen auf, der lächelnd
Lidi' kezét tartá.
Lidy's Hand ihre hielt.

„Testvér bátyám, főhadnagy — mond
Leiblicher Bruder älterer, Oberlieutenant sagt
Lidi — ő tagadó levelét személyesen
Lidy er verneinenden Brief seinen persönlich

---

nen Säbel zu verstecken; da entfiel ihm aus der andern die Scheide.

»Wen willst du niederhauen?« fragte Lidy. »Wozu dieser Säbel?«

»»Es ist Winter — wegen der Wölfe —«« stammelte Benedikt und machte große Augen auf den jungen Mann, der lächelnd Lidy's Hand hielt.

»Mein leiblicher Bruder! Oberlieutenant!« sagte Lidy. Er hat die abgeschlagene Einladung in Person widerlegt und feyert mit uns das Fest unseres Glücks.

megczáfolá, 's velünk tartja szerencsénk ün-
widerlegte, und mit uns hält Glückes unseres Feier
nepét; mi is csak imént jöttünk ha-
sein; wir auch nur vor kurzem sind gekommen nach
za, jöttödet lestük.“ Némán
Hause, Ankunft deine haben (wir) gespäht. Stumm
zárta Csöngedi sógorát melléhez.
hat geschloßen Csöngedi Schwager seinen Brust seiner zu.
Gyermekek! meghül az étel, kiált Váry
Kinder! wird kalt die Speise, schreiet Váry
beintvén kedveseit, 's míg a' vidám
hineinwinkend Lieben seine, und bis der heitere
Öreg az ellenséget verte huszár fiá-
Alte den Feind hat geschlagen Hußaren Sohne sei-
val, 's diadalmát jó somlaival ün-
nem mit, und Sieg seinen guten Schomlauer mit feier-
neplé, Bencze hölgyének hiven megvallván a'
te, Benedikt Braut seiner getreu gestehend das
történtet, ismét kéréshez látott, 's
Vorgefallene, wieder Bitte zur hat gesehen, und
jobbulást igérve könnyen bocsánatot nyert;
Besserung versprechend leicht Verzeihung hat gewonnen;
de mit nem bocsát meg a' mennyasszony, 's mit
aber was nicht verzeiht die Braut, und was
nem igér a' vőlegény!
nicht verspricht der Bräutigam!

Auch wir sind erst nach Hause gekommen: wir sahen, ob du noch nicht kämest.« Stumm schloß Csöngedi den Schwager an die Brust.

»Kinder! das Essen wird kalt!« rief Váry und winkte seinen Lieben herein, und indeß der Alte mit seinem Sohne die Feinde schlug und bey gutem Schomlauer das Siegesfest feyerte, gestand Benedikt seiner Geliebten treu was vorgefallen war, verlegte sich wie-

Csöngedi haza vitte fiatal hit-
Csöngedi nach Hause hat getragen junge Gemah-
vesét, 's a' vélemény: hogy a' házasság fél-
lin seine, und die Meinung; daß die Ehe eifer-
tékenyre nézve vagy emésztő méreg,
süchtigen auf hinsichtlich oder verzehrendes Gift,
vagy orvosság, rajta is megvalósodott;
oder Arzney (ist), auf ihm auch hat sich bestättiget;
ő meggyógyult 's csendesen él. Azonban
er ist gesund geworden und ruhig lebt. Indessen
nem jutott-e már, vagy nem jut-e
nicht ist (er) gekommen ob schon, oder nicht kommt ob
még Cato' sorsára, nem tudjuk; de
noch Kato's Schicksal sein auf, nicht wissen (wir); aber
reméllhetni: hogy minden esetre annak kö-
(man) kann hoffen: daß jeden Fall auf dessen wird
vetendi példáját.
befolgen Beispiel sein.

---

der auf's Bitten, versprach Besserung und erhielt leicht Verzeihung. Was verzeiht nicht eine Braut, was verspricht nicht ein Bräutigam.

Csöngedi führte seine Braut nach Hause und der Glaube, daß die Ehe den eifersüchtigen entweder Gift oder Arzney ist, wurde auch an ihm bestättigt. Er ist geheilt und lebt ruhig. Ob indeß nicht ihn schon Cato's Loos getroffen oder noch treffen wird, wissen wir nicht. Doch ist zu hoffen, daß er jeden Falls dem Beispiel desselben folgen wird.

4.

Paramythek.

Paramythen.

A' Hajnal.

Die Morgenröthe.

Tánczolva 's víg dalokkal méne elé-
Tanzend und heitern Gesängen mit ging entgegen
be Aurorának egy innepló leányseregr. Legszeb-
ihr Auroren eine feiernde Mädchenschaar. Schönste
bike, legboldogabbika az Isteneknek, te e' ró-
ihre, glücklichste ihre der Göttinnen, du dieser Ro-
zsa-alakban, e' meg nem hervadható kor
sengestalt in, dieses nicht verwelken könnenden Alters
tündöklésében! Te minden reggel újulva kelsz-
Glanze seinem! Du jeden Morgen erneuert steigst
elő a' kedv' és kény 's örök virágzatok
hervor der Wonne und Lust und ewiger Blüthen
fördőjéből. Ez vala dalok. 'S a' ma-
Bade ihrem aus. Dies war Gesang ihr. Und die ge-
gasztalt istenné, midőn feljöve a' nap, a' leá-
lobte Göttin, als aufging die Sonne, die Mäd-

Paramythen.

Die Morgenröthe.

Tanzend und unter frohen Gesängen ging dem Morgenroth eine feyernde Mädchenschaar entgegen. Schönste, Seligste unter den Göttinnen, Du, in der Rosengestalt des Alters, das nimmer welkt! An jedem Morgen steigst du neu aus dem Bad' ewiger Lust und

nyok felé intézte méneit, 's megálla
chen gegen hat gerichtet Schritt ihre, und blieb stehen
előttök, a' legszebbike de nem legboldogabbika
vor ihren, die schönste ihre aber nicht glücklichste ihre
az istennéknek. Könnyek remegtenek szemei-
der Göttinnen. Thränen haben gezittert Augen ihren
ben, 's a' parafátyol, mellyet a' földről vont
in und der Dunstschleier, welchen der Erde von abge-
vala le, mint egy nedves felhő lapula szély-
zogen hatte, wie eine feuchte Wolke ebne sich auseinan-
lyel a' rózsaarcz előtt.
der dem Rosenantlitz vor.

Értettem nyájas gyermekek, úgy
(Ich) habe verstanden liebliche Kinder also
mond' Aurora magasztalástoknak édes rengzetét,
sagte Aurora Lobes eures süßes Ertönen sein,
megszántam tapasztalatlan jámborságtokat, 's
ich habe bemitleidet unerfahrne Frömmigkeit eure, und
leszálék hozzátok, hogy láthassatok.
herabstieg (ich) zu euch, daß (ihr mich) sehen könnet.
Ha szép e? láttok 's itélhettek;
Wenn schön ob (ihr) sehet (mich) und könnet urtheilen;
ha boldog e? feleljenek könnyeim,
wenn glücklich ob? sollen antworten Thränen meine,

Wonne und ewiger Blüthe! Dieß war der Mädchen Lied. Und die gefeyerte Göttinn, als die Sonne herauf kam, wendete den Gang zu den Mädchen hin und blieb vor ihnen stehen, die schönste der Göttinnen, doch die glücklichste nicht. Thränen zitterten in ihren Augen und der Nebelschleier, den sie der Erde abgezogen, lagerte sich einer feuchten Wolke gleich, vor das Rosenantlitz.

„Ich hab' es verstanden, liebliche Kinder," sprach Aurora, „euer süßtönendes Lob; mich dauert eure fromme Unerfahrenheit, und ich stieg herab zu Euch, daß ihr mich sehen möget, ob ich schön bin, seht und

mellyeket minden reggel Flora' testvéremnek
welche alle Morgen Flora's Schwester meiner
kebelébe, szoktam hullatni. Gon-
Busen ihren habe (ich) gepflegt fallen (zu) lassen. Un-
dolatlanul 's elvakítva csalfa fényei
bedachtsam und verblendet betrügerischen Glänze seine
által, férjül az agg Tithont választottam,
durch zum Gatte den alten Tithon habe (ich) gewählt,
kinek fagyos édesgetései közzül láttuk el-
dessen frostien Anlockungen seinen aus seht (ihr mich)
sietni minden reggel. Az ő fele büntetésül
davon eilen alle Morgen. Sein Theil zur Strafe
neki és énnekem, ősz halhatatlanság lett, de
ihm und mir graue Unsterblichkeit ist geworden, aber
ah! ifjuság nélkül. 'S e' miatt, míg körülte
ach! Jugend ohne. Und dieser wegen, während um ihn
unatkozva mulatok, szépségem' 's kel-
langweilend mich unterhalte, Schönheit meiner und Gra-
lemeinek mindenike sorvadoznak. Ez kerget engem
zien meiner jede ihre zehren sich. Dies jaget mich
olly korán rövid munkámhoz, a' Setét elü-
so früh kurzen Arbeit meiner zu der Finsterniß Ver-
zéséhez. 'S a' mikor Phoebus felkél, fé-
treibung ihrer zu, Und wenn Phöbus aufgeht, Glänze

---

urtheilt. Ob glücklich, mögen meine Thränen Euch beantworten, die ich jeden morgen auf Florens, meiner Schwester Brust vergieße. Unbedachtsam hab' ich von seinem trügerischen Glanz geblendet, zum Gatten mir den altersschwachen Tithon gewählt, aus dessen frostigen Liebkosungen Ihr mich an jedem Morgen eilen seht. Sein Lob, ward ihm und mir zur Strafe, graue Unsterblichkeit, aber ach! ohne Jugend. Und darum, indeß ich mich bey ihm langweile, schrumpfen Schönheit und Liebreiz mir ein. Das ist's, was mich so früh an mein Tagwerk treibt, das kurz währt und das die Fin-

nyei közé rejtezem el, 's estiglen ott mu-
ihre unter verberg (ich) mich und bis Abend dort ver-
latok, míg végre megsejt az alkalmatlan,
weile (ich) bis endlich mich wahrnimmt der Ungelegene,
's pirulva hágy nyoszolyájába szállanom. Vé-
und erröthend läßt Bett sein in steigen (mich). Neh-
gyetek példát esetemen, jó leányok, 's
met (ihr) Beispiel Fall meinem an, gute Mädchen, und
ne hidjétek hogy a' ki közöttetek legszebb
nicht glaubet (ihr) daß welche unter euch schönste (ist)
legboldogabb is leszen, hanem ha magá-
glücklichste auch sein wird, wenn nicht wenn sich selbst
hoz hasonló férjet választani szint olly bölcs lesz
zu gleichen Gatte (zu) wählen eben so weise sein
a' millyen szép.
wie (sie) schön (ist).

Aurora eltünt, de az ő képe ezentul
Aurora verschwand, aber ihr Bild (ihr) diesemnach
a' harmatnak minden könycseppjében megujúlt
des Thaues jedem Thrähnentropfen hat sich erneuert
a' leányoknál. Nem mondák őtet többé a' leg-
den Mädchen bei. Nicht sagten (sie) sie mehr die glück-

---

sterniß wieder verjagt. Und wenn Phöbus aufsteht, verberg ich mich unter seinen Glanz und verweile dort bis zum Abend, bis endlich der Ungelegene mich gewahrt und die Erröthende auf sein Lager steigen läßt. Nehmt ein Exempel, gute Mädchen, an meinem Fall, und glaubt nicht, daß welche die Schönste unter Euch ist, auch die Glücklichste sein wird, sondern wenn sie eben so viel Weisheit besitzt als Schönheit, einen Gatten zu wählen, der ihr gleicht.

Aurora verschwand. Aber ihr Bild erneuerte sich fortan bei den Mädchen in jedem Thautropfen. Sie nannten sie nicht mehr die seligste unter den Göttinnen, weil sie die Schönste ist und wurden weise durch ihre Ermahnung.

boldogabb Istennének, mivel a' legszebb vala, 's
lichste Göttin, weil sie die schönste war, und
intése által bölcsebbeké lőnek.
Ermahnung ihre durch weiser wurden.

Florának választása.
Flora's Wahl ihre.

Midőn a' nagy a' jó Jupiter munkáját,
Als der große der gute Jupiter Arbeit seine,
mellyet alkotandó volt, ideál-képekben szól-
die (er) zu erschaffen ist gewesen, Ideal Bildern in ruf-
lítá-elő, a' többiek között fellépe Flora is, a'
te hervor, den übrigen unter trat auf Flora auch, die
felkoszorúzott. Ki fesse az ő szépségét!
aufgekränzte. Wer soll mahlen ihre Schönheit ihre!
ki irja-le ékjeinek gazdagságát! Mind
wer soll beschreiben Schmücke ihre Reichthum ihr! Alles
az, a' mit a' föld az ő szűz méhé-
jene, was die Erde ihrem keuschen tiefsten Schooß ih-
ből szedett képén, növé-
rem aus gesammelt hat Gesicht ihrem an, Wuchs ihrem
sén, leplében gyüjt-ősze. Ötet
an, Schleier ihrem in, hat sich versammelt. Sie

Florens Wahl.

Als der große, der gütige Jupiter das Werk, welches er zu schaffen im Begriffe war, in Gebilden des Geistes hervorrief, trat unter den übrigen auch Flora hervor, die Bekränzte. Wer mag ihre Schönheit mahlen, wer den Reichthum ihres Schmuckes beschreiben? was die Erde hervorrief aus der Tiefe des keuschen Schooßes, war alles vereinigt in ihrem Wuchs, ihrem

nézte minden isten, őtet csudálta irigy
hat geschaut jeder Gott, sie hat bewundert neidischen
szemekkel minden istenné.
Augen mit jede Göttin.

Válasz magadnak az istennek és tündérek
Wähle dieser selbst dieser Götter und Feen
nagy seregéből egyet kedvesül, monda
großer Schaar ihrer aus einen zum Geliebten, sagte
Jupiter; de vigyázz hiú leány, hogy választá-
Jupiter; aber gib Acht eitles Mädchen daß Wahl dei-
sod meg ne csaljon.
ne (dich) nicht betrüge.

Könnyelműleg tekinte széllyel Flora és oh ha
Leichtsinnig blickte herum Flora und ach wenn
a' deli Phoebuszt választá vala! az ő érette
(sie) dem schönen Phoebus hatte gewählt! den um sie
szerelemre — olvadottat! De az ő szépsége a' leány-
Liebe auf — aufgelößten! Aber die Schönheit seine dem
nak fenn szépség volt, szerelme hallga-
Mädchen hohe Schönheit ist gewesen, Liebe seine schwei-
tó szerelem. Lebdesve szállongának ide 's tova
gende Liebe. Flatternd flatterten hin und her
szemei, 's ki fogja hihetni! a' legu-
Augen ihre, und wer wird glauben können! den aller-
tolsók közül választa egyet — a' csapodár Zephyrt.
letzten aus wählte einen — den flatterhaften Zephyr.

Schleiergewand, ihrem Antlitz. Auf sie sah' jeder Gott, alle Göttinnen bewunderten sie mit neidischen Blicken.

Wähle dir, »sprach Jupiter« aus der großen Schaar dieser Götter und Herrn, einen Geliebten, aber sieh zu, eitles Mädchen, daß dich die Wahl nicht trüge!

Leichtsinnig sah Flora umher und, ach! hätte sie den herrlichen Phöbus gewählt, ihn, der für sie in Liebe aufgelöst war! Aber seine Schönheit war dem Mädchen höh're Schönheit. Seine Liebe war stille Liebe.

Elmétlen! monda Jupiter, nemed tehát
Unsinnige! sagte Jupiter; Geschlecht dein also
még testetlen alakjában is elébe teszi e
noch körperlosen Gestalt seiner in auch vor ihr setzt ob
a' hizelkedő játszi kecset a' csendesebb,
die schmeichelnde scherzhafte Anmuth der stilleren,
fentebb szerelemnek? Ha im ezt választád vala,
höheren Liebe? Wenn da diesen gewählt hättest,
's Phoebuszra mutatott, magad és maradé-
und Phöbus auf hat gezeigt, du selbst und Nachkommen
kaid részesei voltatok volna az ő
deine Theilnehmer ihre wäret (ihr) gewesen seiner
halhatatlansága. Így bird a' kit választál.
Unsterblichkeit seiner. So besitze den du wähltest.

Zephyr megölelé Florát, 's ez eltüne. Vi-
Zephyr umarmte Flora, und diese verschwand. zu
rágporrá válva szállott a' légi istennek
Blumenstaub geworden ist gestiegen des lüftigen Gottes
tartományába.
Reich sein in.

Jupiter végre hozzá foga a' maga' világának
Jupiter endlich dazu-griff seines selbst Welt seiner
ideálalakjait lényekké érlelni, 's
Ideal-Gestalten ihre zu Wesen reifen (zu) lassen, und
a' Föld' kebele nyitva állott életre szül-
der Erde Schooß ihr offen ist gestanden Leben auf (zu)

Flatternd schwebten ihre Blicke hin und her und, wer möcht' es glauben, sie wählte der letzten einen, den flüchtigen Zephyr.

Unbesonnene! »sprach Jupiter,« setzt denn auch in körperloser Gestalt dein Geschlecht den schmeichlerischen, den spielenden Reiz über die stillere höhere Liebe? hättest du diesen hier gewählt, »fuhr er fort, auf den Sonnengott zeigend,« Ihr hättet, du und deine Nachkommen, Theil gehabt an seiner Unsterblichkeit. So besitze nun, den du gewählt.

ni a' széllyelszóródott virágporokat. Ekkor elő-
gebären die zerstreuten Blumenstäube. Nun vor-
kiáltá a' kedvese' hamvai felett elszuny-
rufte den Geliebten seiner Aschen ihren ober eingeschlum-
nyadott Zephyrt. Ébredj fel, vőlegény, ébredj fel!
merten Zephyr. Wache auf, Bräutigam, wache auf!
hozzd elő mátkádat, 's lásd az ő földi je-
bringe hervor Braut deine, und sieh ihre irdische Erschei-
lenetét. Zephyr előhozá a' Virágport, 's
nung ihre. Zephyr hervorbrachte den Blumenstaub, und
az végig röpüle e' Földnek széles határo-
jener bis (an's) Ende flog der Erde breiten Gränzen
zatjain. Phoebusz, ki még nem feledheté
ihren an. Phöbus, der noch nicht vergessen konnte
egykori szerelmét, felelevenité őtet, a' fo-
einst gehabte Liebe seine brachte zu Leben sie, der Flü-
lyamok' Nymphájí és a' kutfejeké rokon szere-
ße Nymphen ihre und der Quellen Schwester-Liebe
tetből általjárák, Zephyr környülölelé 's ezer-
aus durchgingen (sie) Zephyr umarmte (sie) und (auf)

Zephyr umarmte Floren, und sie verschwand. In Blumenstäubchen verwandelt sank sie in des Luft-Gottes Gebiet.

Endlich began Jupiter die Geistergebilde seiner Welt zu Wesen gedeihen zu lassen und der Erde Schooß that sich auf um den weitgestreuten Staub der Blumen in's Leben zu rufen. Da rief er Zephyr, der über der Geliebten Asche entschlafen war. »Wach' auf, Bräutigam! wach auf! Führe deine Braut herbey und sieh ihr irdisches Erscheinen.« Zephyr brachte den Staub der Blumen, und dieser flog bis an der weiten Erde Gränze. Phöbus, unfähig die einstige Liebe zu vergessen, brachte Leben in denselben, die Nymphen der Flüsse und Quellen, durchdrangen ihn aus schwesterlicher Lie-

félekèpen csirázó virágban jelene meg
tausendfache Weise keimender Blüthe in erschien
Flora.
Flora.

Mint nem örült mindenike a' virágok-
Wie nicht hat sich gefreut jede ihre der Blu-
nak, midőn a' mennyei vőlegényt ismét felta-
men, als den himmlischen Bräutigam wieder auf-
lálá! Azonnal néki-ereszték magokat csapodárkodó
fand! Sogleich ihm ließen sich selbst flatternden
csókjainak rengető gyengéd karjainak. Szöke-
Küssen seinen wiegenden zarten Armen seinen. Flüchti-
vény öröm! mihelyt kebelét a' menyasszony
ge Freude! gleich als Busen ihren die Braut
megnyitotta, mihelyt a' menyegzői nyoszola a'
geöffnet hat, gleich als die Hochzeits-Bettstätte der
szineknek 's illatoknak gazdagságában készen
Farben und Gerüche Reichthum ihrem in fertig ist ge-
volt, a' kedvetölt Zephyr azonnal elhagyá a' ked-
wesen, der lustgesättigte Zephyr sogleich verließ die Ge-
vest. 'S Phoebusz szánván az egykor szeretett
liebte. Und Phöbus bemitleidend des einst geliebten
leány' megcsalt jámbor hevét, emésztő
Mädchen's betrogene fromme Wärme ihre verzehrenden

---

be, Zephyr umarmte sie wieder, und Flora erschien in tausendfältig hervorbrechenden Blüthen.

Wie frohlockte nicht jegliche Blume, da der himmlische Bräutigam wieder gefunden war! Sofort gaben sie sich hin seinem flüchtigen Küß, seinen zart wiegenden Armen. Unstäte Freude! kaum öffnete sich der Braut-Busen, kaum war, im Reichthum der Farben und Düfte das Hochzeitlager bereit, so verließ schon, lustgesättigt, Zephyr die Braut. Und Phöbus, der des einst geliebten Mädchens getäuschte fromme Gluth bemitlei-

sugárokkal siete véget vetni epedő buslako-
Strahlen mit eilte Ende werfen schmachtenden Kümmer-
dásainak.
nissen ihren.

Minden tavaszszal megujúl szép leányzók,
Jedem Lenze, mit erneuert sich schöne Mägde,
e' történet. Úgy virítatok mint Flora; válassza-
diese Geschichte. So grünet (ihr) wie Flora; wäh-
tok más kedvest mint Zephyr.
let (einen) andern Geliebten als Zephyr.

A' Gilicze teremtése.

Der Turteltaube Erschaffung ihre.

Ohajtozásaiknak boldog első álmában
Sehnungen ihrer glücklichem ersten Traum ihrem
egy hű pár együtt üle; de ah! el vala vé-
ein treues Paar beisammen saß; aber ach! (es) war be-
gezve, hogy ohajtozásaik csak álom marad-
schlossen, daß Sehnungen ihre bloß (ein) Traum blei-
janak. Irigyen metszé el fonalokat a' meg-
ben sollen. Neidisch zerschnitt Faden ihren die unerbitt-
kérlelhetetlen Párka, 's lelkik egy csókban,
liche Parze, und Seelen ihre einem Kusse in,

---

dete, eilte, mit verzehrenden Strahlen ihren hinschmach-
tenden Kummer ein Ende zu machen.

Mit jedem Lenz, schöne Mädchen, erneuert sich dies Ereigniß. Ihr grünet, wie Flora; wählt einen andern Geliebten, als Zephyr.

Erschaffung der Turteltaube.

Im ersten Traum des ersehnten Glücks saß ein Paar beisammen. Aber, ach! beschlossen war, ihre Sehnsucht sollte Nichts bleiben, als Traum. Neidisch

egy sohajtozásban elválaszthatatlanul indultak
einem Seufzer in unzertrennlich haben angefangen
bujdosásokra.
Wanderung ihre auf (sich zu begeben).
'S a' mint a' halál' szédületéből ma-
Und als des Todes Schwindel seinem aus sich
gokhoz térének a' hű lángok' istennéje hir-
zu kehrten den treuen Flammen Göttin ihre plötz-
telen felettek lebbene el. Nyögdelve szállottanak
lich ober ihnen lüftete weg. Girrend stiegen
fel az istenné keblébe Nem védél
hinauf der Göttin Schooß ihren. Nicht vertheidigtest (du)
bennünket, kegyes anya. Láttad sziveink-
uns, gnädige Mutter. (du) hast gesehen Herzen
et lángolni, 's nem engedéd hogy kiván-
unsere (zu) flammen, und nicht erlaubtest daß Wünsche
ságaink az életben teljesedést lelhessenek.
unsere dem Leben in Erfüllung finden können sollen.
De mi az árnyak' országában is együtt
Aber wir der Schatten Reiche ihrem in auch beisammen
maradunk.
bleiben.

---

zerschnitt ihren Lebensfaden die unerbittliche Parze, und ihre Seelen, unzertrennlich, in einem Kuß, in einem Seufzer, traten ihre Wanderung an.

Und als sie aus der Betäubung des Todes, zu sich kehrten, schwebte plötzlich über ihnen weg die Göttin treuer, warmer Liebe. Girrend flogen sie auf in den Schooß der Göttin. Du hast uns nicht geschützt gnädige Mutter. Du sahst unsere Herzen flammen, und erlaubtest nicht, daß unsere Wünsche im Leben in Erfüllung gingen. Aber auch im Reich der Schatten bleiben wir beisammen.

Az árnyak' szeretete szomorú szeretet,
Die Schatten Liebe ihre ist (eine) traurige Liebe,
monda az ellágyult istenné. Emberi éle-
sagte die weichgewordene Göttin. Menschliches Leben
teket visz' adni nincsen ugyan hatalmam-
euer zurück (zu) geben nicht ist zwar Macht meiner
ban; de hogy benneteket országomnak valami
in; aber daß euch Reiches meines irgend eine
lakosaivá változtathassalak, azt
Bewohnern seinen zu verwandeln können sollte, das
nekem nem tiltják az örök végzések. Galambok-
mir nicht verbiethen die ewigen Beschlüße. Tauben
ká változtatlak benneteket; győzelmi szekeremet
zu verwandle (ich) euch; triumphal Wagen meinen
ti fogjátok vonni, 's ámbroziával fogtok élni
ihr werdet ziehen, und Ambrosia mit werdet (ihr) leben
a' vigságok és hiuságok közt udvaromba.
den Fröhlichkeiten und Eitelkeiten unter Hof meinem in.
Ez lészen jutalma tiszta lángotoknak.
Dies wird sein Lohn ihr reinen Flamme eurer.

Ne, oh ne! hív anya! mondának egy szó-
Nicht, ach nicht! treue Mutter! sagten einer Stim-
zattal a' hűk. Ne add nekünk e' veszélyes
me mit die Getreuen. Nicht gib uns dies gefahrvolle

„Die Liebe der Schatten ist eine traurige Liebe," sprach die erweichte Göttinn. „In meiner Macht steht „wohl nicht, Euch menschlich' Leben zurückzugeben; „aber in Bewohner meines Gebiets Euch zu verwan„deln verbietet mir der ewige Rathschluß nicht. Zu „Tauben mach ich euch; Ihr werdet meinen Siegeswa„gen ziehen, von Ambrosia leben unter Lust und Schimmer „meines Hofes. Das wird der Lohn Eurer reinen „Flamme seyn."

„„Nein, ach nein! treue Mutter!"" sprachen wie aus einem Munde, die treuen Liebenden. „„Gib uns „nicht dieß gefahrvolle, dieß glänzende; Glück. Im

e' csillogó szerencsét! A' vigság, a' hiú-
dies glänzende Glück! Der Fröhlichkeit, der Eitel-
ság' seregében, örök ragyogásában udva-
keit Schaar ihrer, ewigen Glanze seinem in Hofes
rodnak, ki felelhet nekünk szerelmünk'
deines, wer antworten kann uns Liebe unsere
állandósága felöl? Ha galambokká akarsz
Beständigkeit ihrer von? Wenn Tauben zu willst (du)
általteremteni; küldj magányos környékekre bennünket,
umschaffen; schicke einsame Gegenden auf uns,
hogy szegény fészkünkben mi legyünk mi maradjunk
daß armen Neste unserm in wir seien wir bleiben
mindene egymásnak.
alles seine einer dem andern.
Az istenné kimondá az elváltoztatás' igéjét,
Die Göttin sprach aus der Verwandlung Wort ihr,
's ime' felröppene az első giliczepár. Elbu-
und sieh' da aufflog das erste Turteltaubenpaar. Her-
liklák háláljokat jóltévőjök előtt, 's sirjok
girrten Dank ihren Wohlthäterin ihrer vor, und Grab ihr
felé siettek, hogy ott érdeklő panaszaik
gegen haben (sie) geeilt, daß dort rührenden Klagen ihre
által a' vén Párkát el nem élt napjaiknak visz'-
durch die alte Parze nicht verlebten Tage ihrer Rück-
adásokra indíthassák. De öröm és vigasztalás
gabe ihre auf bewegen können. Aber Freude und Trost

„Gefolge der Fröhlichkeit und der Eitelkeit, in deines „Hofes ewigem Glanz, wer möchte für unserer Liebe „Beharrlichkeit bürgen. Willst du in Tauben uns „verwandeln, so sende uns in einsame Gegenden, daß „wir in unserm armen Neste Alles seyn, Alles bleiben „Eins dem Andern.""

Die Göttin sprach das Wort der Verwandlung aus und, sieh! das erste Turteltaubenpaar flatterte auf. Sie girrten ihren Dank vor der Wohlthäterin, und eilten zu ihrem Grabe, um dort mit rührender

nekiek az együtt kesergés is; az az érzékeny
ihnen das beisammen Wehklagen auch; jene gefühlvolle
hű szerelem, mellyel a' magány' ligeteiben
treue Liebe, welcher mit der Einsamkeit Hainen ihren
háboríthatatlanul élnek, édesb nekik a vigság
ungestört leben, süßer (ist) ihnen der Fröhlichkeit
és játékok' untató társaságainál a' Czyprisz
und Spiele langweilende Gesellschaft ihre als der Cypria
uralkodó széke körül.
herrschenden Stuhl ihren um.

Irígység-e vagy kegy inkább, hogy a' komor
Neid ob der Gnade mehr, daß die düstere
Párka meghagyá rajtok gilicze alakjaikat,
Parze zurückließ auf ihnen Turteltauben Gestalten ihre,
's emberi változó szivnek sorsától
und menschlichen veränderlichen Herzens Loose seinem von
megőrzé.
verwahrte.

Klage die alte Parze zu bewegen, daß sie ihnen die nicht verlobten Tage wiedergebe. Aber auch ihre gemeinschaftliche Wehklage ist ihnen Freude und Trost; jene gefühlvolle, treue Liebe, in der sie ungestört leben im einsamen Hain, ist ihnen süßer als die Gesellschaft langweiliger Lust und langweiliger Spiele an Cypriens Herrscherstuhl.

War es Neid, oder Gnade, daß die düst're Parze ihnen die Gestalt der Turteltauben ließ und sie vor des Menschenherzens veränderlichem Loos bewahrte?

Liliom és rózsa.
Lilie und Rose.

Ékes gyermekei a' göröngyös, fekete föld-
Zierliche Kinder ihre der klosigen, schwarzen Er-
nek! beszélljétek elő, ki adá tinektek e' szép
de! erzählet (ihr) vor, wer gab euch diese schöne
alakot? mert bizonnyára titeket gyengéded ujak
Gestalt? denn wirklich euch zarte Finger
képezének. Melly kisded szellemek röpülének - fel
bildeten. Welche kleine Lüftchen flogen empor
kelyheitekből, 's melly gyönyört érezétek
Kelchen euren aus, und welche Wonne empfandet (ihr)
midőn leveleiteken — istennék rengetőztenek?
als Blättern euren auf Göttinnen sich gewiegt haben.
Beszélljetek elő békés virágok, mint oszták-fel ők
Erzählet vor friedliche Blumen, wie theilten auf sie
magok között az örvendtető munkát?
sich selbst unter die Freudebringende Arbeit?
miként mosolyogtak midőn leveleiteknek gyenge
wie haben (sie) gelächelt als Blätter eurer schwache
vásznait olly különbözőleg feste-
Leinwanden ihre so verschiedenartig fort und fort
gették.
gemalt haben.

Lilie und Rose.

Sagt an, ihr zierlichen Kinder der dunkeln scholligen Erde, wer gab euch die schöne Gestalt? ein zarter Finger gewiß. Wie oft erhob aus dem Kelche sich ein unmerkbar flüchtiges Lüftchen, und wie ward manch himmlischer Geist auf den Blättern gewiegt! Sagt friedliche Blumen mir an, wie theilten die freudige Arbeit die Göttinnen unter sich selbst, wie lächelten freundlich sie da, als auf das zarte Gewebe der Blätter die

De ti hallgattok, szépalaku gyermekek,
Aber ihr schweiget, von schöner Gestalt Kinder,
's örülve élitek életeteket. Magya-
und (auch) freuend lebet (ihr) Leben euer. Le=
rázza meg nekem tehát az oktató Mese, a' mit
ge aus mir also die belehrende Fabel, was
ajkaitok elhallgatnak.
Lippen eure verschwiegen.

Kopaszon áll vala a' föld, még most csak
Kahl gestanden war die Erde, noch jetzt bloß
puszta szirt, 's ime' a' Nymphák nyájas
ein wüster Felsen, und sieh' da der Nymphen liebliche
serege felhordá alulról a' szüz agyagot,
Schaar ihre auftrug unten von dem jungfräulichem Lehm,
a' segédre kész Geniusok pedig elkezdék a'
die Hülfe auf bereite Genien aber anfiengen den
puszta szirtet virágokkal behinteni. Csoportokra
wüsten Felsen Blumen mit bestreuen. Haufen auf
osztva fogának munkájokhoz. A' félénk sze-
getheilt griffen Arbeit ihrer zu. Die furchtsame Scham-
mérem még hóban 's az apró fázé-
haftigkeit noch Schnee in und dem einzigen Kälte leicht em-

Farben der Blätter sie trugen, unendlich verschieden und doch zum ewigen Ganzen vereint.

Doch ihr seid stumm, ihr Kinder mit tausendfach schönen Gestalten, nnd freudig lebt ihr das Leben dahin das damals Euch ward. So lege denn Sie mir es aus, die alles belehrende Fabel, was eure Lippen mir jetzt und vielleicht immer verschweigen.

Noch stand sie kahl und entblößt, wüst nur und felsig die Erde, da brachte den bildsamen Thon aus der Tiefe die liebliche Schaar der Nymphen und hilfebereit begannen die Genien alle, und schnell war der schmucklose Fels mit den lieblichsten Blumen bestreut. In geschäftige Haufen getheilt, so griffen sie kräftig das Werk an. In Schnee noch und sprossendes

kony fűben kezdé-el a' maga' munká-
pfindenden Grase in fing an die ihrer selbst Arbeit
ját, 's a' rejtezni szerető violát
ihre, und das sich gerne verbergende Veilchen
szövé. Utána a' Remény jött, 's hűs
webte. Nach ihr die Hoffnung ist gekommen, und kühlem
lehelettel tölté-meg az illatos hyaczinth' tölcsér-
Athmen mit erfüllte des duftigen Hyazinthes Trichter
jeit. A' többiek látván a' jólindult kezdetet,
seine. Die übrigen sehend den gutgehenden Anfang,
íme egy csillogó kevély kar jöve elő a' szép-
sieh da ein glänzender stolzer Arm kam vor des Schö-
nek minden szineiben alakjaiban. A' tuli-
nen allen Farben seinem in Gestalten feinen in. Die Tul-
pán felnyitá fejét, a' nárczisz epedve
pe hob in die Höhe Haupt ihr, der Narziß schmachtend
tekingete széllyel bágyadt szemeivel.
blickte öfters herum matten Augen seinen mit.
Sok egyéb istennék 's nymphák egyesülének
Viele andere Göttinnen und Nymphen vereinigten sich
a' dolgosokhoz 's felékesiték a' földet, örülvén
den Arbeitern zu und aufzierten die Erde, sich freuend
ékes munkájaikon.
zierlichen Arbeiten ihren über.

Gras gehüllt kam die schüchterne Scham und that wie
ihr es geziemt, und da wob sie das sittsame Veilchen,
das nur die Verborgenheit liebt. Nach ihr macht die
Hoffnung sich auf, und erfüllte mit kühlem Athem der
Hyacinthe duftigen Kelch. Das wohlbegonnene Werk
sah der übrigen Genien Schaar, da erhob sich
ein glänzender Arm, stolz in allen Farben des Schö-
nen, und in des Schönen Gestalt streckt die Tulpe ihr
prächtiges Haupt und mit dem erloschenen Blick sah
der erloschene Narziß schmachtend umher. Viel andere
Göttinnen und Nymphen vereinten dem Werk sich

És ime', midőn az ő munkájiknak nagy ré-
Und sieh da, als Arbeiten ihrer großer Theil
sze az igyekezet' dicsőségével, 's az igyekezők-
ihr der Bestrebung Ruhm ihren mit, und der streben-
nek gyönyörüségeikkel a' földről elviritott vala,
den Wonnen ihren mit der Erde von weggegrünt
monda Czyprisz a' maga Grátziájinak: mit
war, sagte Cypria den eignen Grazien ihren: was
késtek kellemnek testvérei? Menjetek, 's
säumet ihr Anmuthes Geschwister seine? Gehet, und
szőjetek a' ti kecseitekből ti is látszatós elhalandó
webet Reizen euren aus ihr auch sichtbare vergehende
virulmányt. 'S a' Grátziák alászállottanak, 's Aglá-
Blüthe. Und die Grazien sind herabgestiegen, und Agla-
ja, az ártatlanság Charisza, a' liliomot, Thalia
ja, der Unschuld Grazie ihre, die Lilie, Thalia
pedig és Euphrosyne rokon kezekkel az öröm
aber und Euphrosyne verwandten Händen mit der Freu-
és szerelem virágát, a' leányzó rózsát
de und Liebe Blume ihre, die jüngferliche Rose
szővék.
webeten.

---

und schmückten die Erde heraus, sich freuend des zierlichen Werk's.

Und, sieh! als der größere Theil der Schöpfung, sammt dem, den Schöpfern gebührendem Ruhm des Beginnens und der Schöpfer Vergnügen erblich, sprach Cypria selbst zu den Grazien: „Was säumt ihr, Geschwister der Anmuth? Geht, webt aus dem eignen Reiz vergängliche Blüthen. Und die Grazien stiegen herab und Aglaja die Göttin der Unschuld, rief die Lilie hervor, und, mit der befreundeten Hand wob weiter das Schwesterpaar, Euphrosyne, Thalia, die Blume, die Liebe bedeutet und Lust, die Rose den Jungfrauen geweiht.

A' kert és mező termései közt
Des Gartens und Flur Gewächsen ihren unter
gyakor virág irigylé a' másika' szépségét:
häufige Blume beneidete der andern ihrer Schönheit ihre:
nem a' liliom és rózsa egyikéét is, de igen az
nicht die Lilie und Rose einer ihre auch, aber ja die
övéket mindenike egyetembe. Azon egy kör-
ihrige jede i h r e r Verein im. Derselben einer Ge-
nyéken virítnak ők a' Hórának, 's nevelik egy-
gend an grünen sie der Hora, und vergrößern eine
másnak szépségeiket, mert a' testvér
der andern Schönheiten ihre, denn die lieblichen
Grátziák egymástól el nem válva szövék.
Grazien einander von nicht getrennt webten sie.
A' ti orczáitokon is liliom és rózsa virít,
Antlitz euren an auch Lilie und Rose grünt,
leányzók. Bár ezeknek védjeik az ártat-
Mädchen. Wenn nur dieser Vertheidiger ihre die Un-
lanság, 's a' szerelem és öröm is együtt vi-
schuld, und die Liebe und Freude auch beisammen
rítana, 's elválaszthatatlanul azokon!
grünen möchte, und unzertrennlich jenen an.

Die Kinder des Gartens und der Flur beneideten einander häufig: die Rose und die Lilie nicht; doch sie traf der andern Neid. Sie grünen in der nämlichen Au der Hore, und erheben ihren wechselseitigen Reiz, denn unzertrennlich und innig verschwistert ward von dem reizenden Paar der Grazien der Unschuld und der Liebe Gebild die Rose und die Lilie gewebt.

Auch auf euren jungfräulichen Wangen blühen Rosen und Lilien: o, grünte doch schützende Liebe und Unschuld und Freude darauf! So innig auf immer verwebt, wie dort es das Grazienpaar ist, wie hier das blühende Paar, deß' Bild ihr von außen erscheint.

3.

Dalok.

Lieder.

1. Könyv. 57. Dal.

1. Buch. 57. Lied.

Gyermekségem szép idei.
Kindheit meiner schöne Zeiten ihre.
Be hamar elmultatok
Wie schnell verginget (ihr)
Éltemnek örömei
Lebens meines Freude seine
Be rövidek voltatok.
Wie kurz wäret (ihr)
A' tavasznak virágzati
Des Frühlings Blütheu seine
Levelei a' fáknak
Blätter ihre der Bäume

Lieder.

1. Buches 57. Lied.

Wie so schnell ist sie verschwunden
Meiner Kindheit schöne Zeit;
Kurz nur währten jene Stunden
Die mein armes Herz erfreut!
Lenz in stäter Jugendfrische
Blumen auf der grünen Flur
Frohe Sänger im Gebüsche
Süße Freuden der Natur

Erdők 's berkek' víg hangzati
Der Wälder und Haine heitere Töne ihre
Vigsági a' világnak
Heiterkeiten ihre der Welt.
Mind ez megtér bizonnyára,
Alles dies wiederkehrt gewiß,
Mindennek megtérül kára,
Allen wird ersetzt Schaden sein,
De ti soha, soha sem!
Aber ihr nie, nie auch nicht!
Utánatok mit késem?
Nach euch was säume ich.

---

90. Dal.

90. Lied.

Hallottam én szép szavának
Gehört habe ich schönen Stimme ihre
Ezüst hangját zengeni;
Silber-Klang ihren ertönen;
Philoméla' panaszának
Philomelens Klage ihren
Hangja nem olly isteni.
Klang ihr (ist) nicht so göttlich.

Mag der Winter euch zerstören,
Doch ihr werdet wiederkehren;
Meine Jugendfreuden nie —
Ach, warum erwart' ich sie?

90. Lied.

Ihre Stimme hört' ich klingen,
Hört' die Töne silbergleich!
Philomelens klagend Singen
Ist so himmlisch nicht so weich.

A' természet figyelmes volt,
Die Natur achtsam ist gewesen,
'S olvadozni látzatott;
Und zerschmelzen hat geschienen,
A' patakviz lassabban foly,
Das Bachwasser leiser ist geflossen
A' fatető halgatott,
Der Baumwipfel hat geschwiegen,
Megszünt minden madár dala,
Hat aufgehört jedes Vogels Lied sein,
Minden Zephyr fülel vala,
Jeder Zephyr gelauscht hatte,
Megszünt minden fuvalom
Hat aufgehört jedes Wehen.
'S mosolygott a' fájdalom.
Und hat gelächelt der Schmerz.

---

2. Könyv. 41. Dal.

2. Buch. 41. Lied.

Tőle jőnek, hozzá térnek
Von ihr kommen, zu ihr kehren
Gondolati fejemnek
Gedanken seine Kopfes meines

Die Natur schien ihr zu lauschen,
Liebend sich zu ihr zu neigen,
Quellen hörten auf zu rauschen
Kein Geflüster in den Zweigen.
Jedes Vogels Lied verstummte,
Nicht das fernste Bienchen summte,
Zephyr hörte auf zu fächeln
Und der Schmerz begann zu lächeln.

2. Buches 41. Lied.

Von ihr kommet, zu ihr schwebet
Was im Geist sich denkend regt

Néki adnak, tőle kérnek
Ihr geben (mich) von ihr verlangen (mich)
Érzeményi szivemnek
Gefühle seine Herzens meines
Minden eset, minden dolog
Jeder Fall, jede Sache
Csak annyira érdekel
Nur soviel auf geht mich an
A' mennyire ő rajt' is fog
Wieviel auf an ihn auch greift
Néki is kell, vagy nem kell
Ihr auch muß, oder nicht muß
Szerencséje 's nyugadalma
Glück sein und Ruhe sein
Fájdalma 's aggodalma
Schmerz sein und Kummer sein
Búja 's kedve éltemnek
Gram sein und Lust sein Lebens meines
Mind szivében teremnek
Alle Herzen ihrem in entstehen (sie)

---

163. Dal.

163. Lied.

Ne csudáld, hogy majd minden szó
Nicht wundere (es) daß fast jedes Wort
Csak szerelmes versemben
Nur Liebe ist Verse meinem in

Von ihr stammet, zu ihr strebet
Was den Busen mir bewegt,
Was das Schicksal lös't und bindet,
Was es baut, und was es bricht,
Fühl ich nur wie sie's empfindet,
Wie's ihr recht ist oder nicht.

A' sok édes, a' sok szép 's jó
Das viele Süße, das viele Schöne und Gute
A' mit érzek keblemben
Was (ich) fühle Busen meinem in
Sőt e' roppant természetben
Vielmehr dieser weiterstreckten Natur in
A' mi lehell és munkál
Was athmet und wirket
Vonz, köt, tart, 's illy szép keletben
Anzieht, bindet, hält, und solchem schönen Entstehen in
A' mi által összeáll,
Welches durch zusammensteht,
's összehangzik minden, minden
Und zusammenstimmt alles, alles
kivűl, belűl, alatt és fenn
Von außen, von innen, unten und oben
A' mi élet 's élelem
Was Leben und Nahrung (ist)
Mi az ha nem szerelem?
Was (ist) das wenn nicht Liebe?

Was zum Jubel mich begeistert,
Wie der Kummer, der mich meistert
Meines Lebens Freud' und Schmerzen,
Alles keimt in ihrem Herzen.

163. Lied.

Staune nicht daß immer Liebe,
Rauschet meiner Harfe Lust;
Alle schönen, süßen Triebe
Alles Gute in der Brust.
Was auf dieser Erde Weiten
Athmet, wirket, bindet, hält,
Was im Wechsellauf der Zeit
Wundervolles zeugt die Welt

6.

A' Tánczok.

Die Tänze.

Nézd a' táncz' nemeit, mint festik
Sieh des Tanzes Gattungen seine, wie malen (sie)
játszi ecsettel
spielender Farbe mit.
A' népek lelkét, 's nemzetek íz-
Der Völker Geist ihren, und (den) Nationen Ge-
leteit.
schmacke ihren.
A' Német hármas lépéssel lejtve kereng
Der Deutsche dreifachen Schritte mit abhängig wälzt sich
le,
hinab,
'S párját karja közé zárja 's
Und Paar sein Arm seinen unter schließt (er) und
lebegve viszi.
schwebend trägt (es).

Blumen, so die Felder weisen,
Sterne, die am Himmel kreisen,
Woher quillt ihr Zauberleben?
Sie, — die Liebe hat's gegeben.

Die Tänze.

Schau wie des Tanzes verschiedene Weise im spielenden
Wechsel
Malet den Geist des Volks, seiner Empfindun-
gen Kreis.
Mit drei Schritten walzet der Deutsche, und dreht sich
im Kreise,
Hält die Gefährtin in Arm, führt sie die schwe-
bende Bahn.

Egyszerü a' Német mindenben, 's csendesen
Einfach (ist) der Deutsche allem in, und ruhig
örvend,
freut (er) sich,
Egyet ölel mindég, 's állhatatos
Eines umarmt (er) immer, und (ein) beständiger
szerető.
Liebender (ist er).
A' Gallus fellengve szökik, 's enyelve ka-
Der Gallier erhaben springt, und scherzend lieb-
csingat,
äugelt,
Párt vált, csalfa kezét majd ide,
Paar wechselt (er), betrügerische Hand bald her,
majd oda nyújt.
bald hin strecket.
Ez heves és virgoncz, örömében
Dieser (ist) hitzig und lebhaft, Freude seiner in
gyermeki nyájas
kindisch (ist er) liebkosend
Kényeiben repdez, 's a' szerelembe
Lüsten seinen in fliegt herum, und der Liebe in
kalóz.
schwärmt.

Einfach ist der Deutsche in Allem, und freuet sich
ruhig,
Eine umarmt er nur; liebt er — so ist er auch
treu.
Flüchtig und künstlich tanzt der Franzose, liebäugelt
und scherzet,
Wechselt im Tanze, und beut dieser bald jener
die Hand.
Feurig ist er und rasch, der Freude kindisch er-
geben;
Stets doch gefällt er sich selbst, wechselt das
Liebchen sehr oft.

A' Magyar egy Pindár: valamerre ragadja
Der Ungar (ist) ein Pindar: wo immer hin reißet (ihn)
negédje,
Stolz sein,
Lelkesedett tűzzel nyomja-ki in-
Beseeltem Feuer mit drücket (er) aus Ge-
dulatit.
fühle seine.
Majd lebegő szellő, szerelemre ol-
Bald (ist er ein) schwebendes Lüftchen, Liebe auf schmilzt
vad epedve,
(er) schmachtend,
'S búja' hevét kényes mozdula-
Und Kummers seines Hitze seine heikliche Bewegun-
tokba szövi.
gen webt (er).
Majd maga fellobbanva ki-száll a' bajnoki
Bald allein auflodernd stellt sich aus dem ritterlichen
tánczra,
Tanz auf,
(Megveti a' lyánkát a' diadalmi
(Verschmäht das Mädchen der siegreiche
dagály).
Hochmuth).

Pindar ist der Magyare, fort reißt der Begeisterung
Sturm ihn,
Drückt der Empfindungen Gluth aus im entflam-
meten Tanz.
Liebebewegt schwebt schmachtend er hin, wie ein schwe-
bendes Lüftchen,
Webet im zierlichen Schritt, was ihm das Inn're
bewegt.
Hell auflodernd fährt er nun auf, verschmähet das
Mädchen,
Tanzet allein voll Muth, bebend dröhnet die
Erde.

'S rengeti a' földet; Kinizsit látsz vé-
Und dröhnet die Erde; (einen) Kinizsi siehst (du) blu-
res ajakkal
tiger Lippe mit
A' testhalmok közt ugrani
Den Körperhügeln unter springen
hőseivel.
Helden seinen mit.
Titkos törvényit mesterség nem szedi
Geheime Gesetze seine Kunst nicht sammelt
rendbe,
Ordnung in,
Csak maga szab törvényt, 's lelke-
Nur (er) selbst gibt (sich ein) Gesetz, und Begei-
sedése határt.
sterung seine Gränze.
Ember az, a' ki magyar tánczhoz
(Ein) Mann (ist) jener, der ungarischem Tanze zu
jól terme; örüljön!
gut erzeugt war; (er) freue sich!
Férjfi erő 's lelkes szikra feszíti
Männliche Kraft und geistiger Funke spannet
erét.
Ader seine.

Dies ist der Krieges-Tanz, den Kinizsis blutende Helden,
Ueber den Gräbern der Schlacht, mit ihrem Feldherrn getanzt.
Doch des Tanzes Gesetz, hat nicht die Kunst ihm gegeben;
Er schafft sich selbst das Gesetz, bändigt die innre Gluth.
Der ist ein Mann, der zum ungrischen Tanz ist geboren, er juble!
Männliche Stärke und Gluth spannen die Nerven ihm an.

7.

A' Remény.

Die Hoffnung.

(Sonett.)

(Sonett.)

Szelíden mint a' szép esttünemény,
Sanft wie die schöne Abenderscheinung,
Lángarczodon kecsekkel mint Auróra,
Flammenwangen deinen an Grazien mit wie Aurore,
Lengtél reám setét sohajtozóra
Hast geweht auf mich finsteren Seufzenden auf
'S megenyhült sorsom a' vad, a' kemény
Und ist mild geworden Schicksal mein das wilde, das harte.

De most nem tünsz-fel nékem szép Remény!
Aber jetzt nicht gehst auf mir schöne Hoffnung!
A' végezet czélomtól messze szóra,
Die Bestimmung Zwecke meinem von weit streute (mich)

Die Hoffnung.

(Sonett.)

Du lachst mich an, sanft wie des Abends Milde,
Wie Eos zauberreizendes Gesicht
Den seufzenden, den finstres Weh umflicht,
Und sieh! mein Schicksal ist versöhnt, das wilde!

Der Woge, rascher Sturm, riß vom Gefilde
Der Heimath fort mich; Hoffnung nah'st du nicht!

Faggat, gyötör, remegtet minden óra,
Quält, peinigt, macht mich zittern jede Stunde,
'S küzdell keblemben minden érzemény.
Und ficht Busen meinem in jedes Gefühl.

Ah jőjj, 's riugasd-el e' nagy kínokat,
O! komme, und wiege weg diese großen Peine,
'S Endymionként a' szent rózsaberken
Und Endymion gleich dem heiligen Rosenhain an
Hagyd, éljek boldog isten-álmakat.
Laß, (daß ich) lebe glückliche Götter-Träume.

'S ha lelkem egykor álmaiból felserken
Und wenn Seele meine einst Träumen ihren aus erwacht
Mind a' kedvest Chitone' lángjai
Wie den Geliebten Chitonens Flammen ihre
Lepjék orczámat hőlgyem csókjai.
Bedecken (sollen) Antlitz meinen Braut meiner Küße ihre.

Die Stunden bringen Schmerzen nur, es bricht
Mein Herz im Kampfe streitender Gebilde

O komm, und wiege meine Leiden ein;
Endymion gleich, im heil'gen Rosenhain
Laß leben mich beglückt in Götterträumen.

Wie ihm Chitona naht aus lichten Räumen
Laß mich, wenn ich in deinen Zauberarmen
Erwach', am Kuße meiner Braut erwarmen!

8.

A' Havas' Violája,

Der Alpen Veilchen ihr.

Hogy nyilsz itt egyedűl, rengetegben
Wie öffnest dich hier einsam,
Kiesebb éghajlat violája?
(Eines) schönern Himmelstriches Veilchen sein?
Jer, ne hervadozz-el vad hidegben,
Komme, nicht welke dahin wilder Kälte in,
Nem itt vagyon a' te szép kelyhed hazája.
Nicht hier ist schönen Kelch deines Heimath seine.

Nyájasb táj mosolyg ott hol én lakom,
Heit'rere Gegend lächelt dort wo ich wohne,
Reggel, este játszva szél lengedez,
(Des) Morgens, (des) Abends spielend Wind wehet,
Hajnal pirja felé kis ablakom,
Aurora's Röthe ihre gegen kleines Fenster mein,
Melly alatt pázsint közt víg patak csörgedez.
Welchem unter Rasen zwischen heiterer Bach räuschelt.

Das Alpenveilchen.

Wie erblühst du einsam hier, in wilder
Öde, Veilchen aus den sanftern Zonen?
Komm, nicht tödten soll dich Frosthauch! Milder
Weh't die Luft, wo deine Kelche wohnen.

Heiter lacht der Himmel wo ich hause,
Morgens, Abends lauer Luft Gekose,
Frühroth glüht am Fenster meiner Klause,
Fröhlich hüpft der Murmelbach im Moose.

Oda teszlek én ki majd tégedet,
Dahin setze (dich) ich hinaus dann dich,
Első gondom te lész mihelyt felébredek,
Erste Sorge meine du wirst sein sobald (ich) erwache,
Csermelyemmel öntöm gyökeredet,
Bache meinem mit gieße (ich) Wurzel deine,
'S a' burjánt mellőle szedik gyengéd kezek.
Und das Mißgewächs neben ihr her sammeln zarte Hände.

'S ha hív kebelre vágysz, azt felleled'
Und wenn treuen Busen auf sehnst (dich), den auffindest(du)
De én leszakasztani sajnálnálak.
Aber ich abreißen bemitleidete dich.
Szendergnéd kényedre télen ált éjjeled,
Schlummertest Lust deine auf Winter an durch Nacht deine
Új tavasszal újra ápolnálak.
Neuem Frühlinge mit Neue auf's pflegte (ich, dich).

Vágyódtam egykor szelíd helyen
Gesehnt hab' ich mich einst zahmen Orte an
Balzsamzó szellőnek nyitni kelyhemet,
Balsamduftendem Lüftchen (zu) öffnen Kelch meinen,

Dort will ich, mein Blümchen, hin dich setzen
Meine erste Sorge, bei'm Erwachen
Sey, die Wurzel dir vom Bach zu netzen
Sorgsam frey vom Unkraut dich zu machen.

Und gefällt ein treues Herz dir: finden
Sollst du's. Niemals möcht' ich selbst dich pflücken;
Schlummernd soll die Winternacht dir schwinden;
Neue Pfleg' im neuen Lenz dich schmücken.

»O wie gern an heimlich trauter Stelle,
Öffne ich den Kelch dem Balsamduft,

Hogy lelkes szem előtt, meleg mellen,
Daß seelevollem Auge vor, warmer Brust an,
Ringattatva várjam enyésztemet.
erwarte (ich) Vergehen mein.

Kikeletet hivén mindenfelé
(Einen) Lenz glaubend auf alle Seiten
Bizva jövék ide hozómnak karjain.
Anvertraut kam (ich) hieher Bringers meines Armen seinen an.
'S a' havasról szélvész rontott-elé,
Und den Alpen von Sturm brach hervor,
Azólta éltem teng — gornyadó szárain.
Von der Zeit Leben mein erhält sich sehr kümmerlich welkenden Stängeln seinen auf.
Mennék veled, de — nézd gyökeremet
Ginge ich mit dir, aber schau (an) Wurzel meine
Mind szebbet reméllve mennyire ágozott?
Immer schöneres hoffend wie weit hat sich verzweigt.
Ha szánsz vedd szivedbe esetemet
Wenn du mich bedauerst nimm Herz dein in Fall meinem
'S ah, menj! reám az ég nehéz sorsot hozott.
Und ach, gehe! auf mich der Himmel (ein) schweres Loos hat gebracht.

Wo ein seelvoll' Aug', am Lebensquelle
An der Brust mich wieget, bis zur Gruft.

Hoffend, Frühling überall zu sehen,
Ueberließ ich mich der fremden Hand,
Sieh' da brach der Sturm aus Alpenhöhen,
Und mein Leben, bis zur Wurzel, schwand.

Ezt mondá virágom, és reszketett
Dies sagte Blume meine, und hat gezittert
Szemérem fájdalom közt hajtá le fejét
Scham Schmerz unter bog hinab Kopf ihren.
Rajta egy harmat-csepp gyöngygyé ke-
Auf ihr ein Thautropfen Perle zur hat sich um-
rekedett,
gewandelt,
'S angyal' könnye gyanánt futotta-
Und (eines) Engels Thräne seiner gleich hat durchge-
el keblét.
laufen Busen ihren.

Mit dir ging' ich: und es sproßen Zweige
Aus der Wurzel, hoffend schönrer Zeiten.
Daure ich dich; nim's zum Fingerzeige
Was des Schicksals Mächte uns bereiten."

Also sprach mein Blümchen, leise bebend,
Schamroth, schmerzlich ihre Kron' gesenkt.
Thau gleich Perlen ihr im Schooße schwebend;
Engelsthränen — die den Kelch getränkt.

9.

A' z á p o r.

Der Regenguß.

(Romancz.)

(Romanze.)

Dördül az ég 's villámot lőtt,
(Es) dröhnet der Himmel und Blitz hat (er geschossen)
Zápor zuhog-le már
Regenguß strömt herab schon
'S a' szép leány kunyhom előtt
Und das schöne Mächen Hütte meiner vor
Lassan pihegve jár.
Leise athmend geht.
„Jer szép leány! hív a' legény
Komm schönes Mädchen! (es ist) treu der Jüngling,
Bús éj borúlt reád
Trübe Nacht hat sich gelegt auf dich
Kunyhóm kicsiny bár és szegény
Hütte meine (ist) klein obwohl und arm
Nekem 's neked helyt ád."
Mir und dir Platz gibt.

Das Gewitter.

(Romanze.)

Der Himmel dröhnt und blitzet weit
Der Sturm hernieden weht,
Und athmend leis' die schöne Maid
Vor meiner Hütte geht.
»Komm, schöne Maid, ich bin Dir treu,
Der Sturm droht über dir,
Ob klein, ob arm die Hütte sey,
Raum gibt sie dir und mir.«

Kunyhóm felett 's kis ablakán
Hütte meiner oben und kleinen Fenster seinem e
Csattog, süvölt a' azél.
Kracht, pfeift der Wind.
Karom között a' szép leány
Arm meinem zwischen das schöne Mädchen
Ül csendesen, de fél.
Sitzt still, aber fürchtet sich.
'S felleg ha más fellegre jő
Und Wolke wenn andere Wolke auf kömmt
'S villám villámra gyúl,
Und Blitz, Blitz auf sich zündet,
Remegve ah, keblemhez ő.
Bebend ach, Busen meinem zu sie
Jobban jobban szorúl.
Mehr (und) mehr sich enget.

„Derűl az ég, bús fellegén,
(Es) heitert sich der Himmel, trüben Wolken seinen an
Ég a' szivárvány már
(Es) brennt der Regenbogen schon

Am Fensterchen und ob dem Dach
Des Windes Flügel rauscht;
Die Maid in meinen Armen, ach!
So still doch bange lauscht
Wenn Wolk' die Wolke jagt einher,
Und Blitz nach Blitzen fliegt;
Hält bebend sie sich mehr und mehr
An meine Brust geschmiegt.

Der Himmel strahlt, durch Duft herfür
Glänzt Regenbogenschein;

Isten veled, te hű legény,
Gott mit dir, du treuer Geselle
Anyám epedve vár.
Mutter meine schmachtend erwartet mich.
Mond a' leány, 's karom közűl
Sagt das Mädchen, und Arm meinem zwischen heraus
Kifejlik nyájason,
Auswickelt sich lieblich,
'S e' köny, a' melly szemembe ül,
Und diese Thräne, welche Auge meinem in sitzt,
Ajkán sohajtást von.
Lippe ihrer an (einen) Seufzer zieht.

Kunyhóm felett 's kis ablakán
Hütte meiner ober und kleinem Fenster ihrem an
Száll és mosolyg a' nap.
Steigt und lächelt die Sonne.
Szemem csak a' szép lyány után
Auge mein nur dem schönen Mädchen nach
Mint part után a' hab.
Wie (dem) Ufer nach die Welle.

„Du treuer Jüngling, Gott mit dir!
Die Mutter harret mein.“
Es sprach's die Maid, und löset hold
Den Arm, der sie umschlang,
Als eine Zähre mir entrollt
Und sie — sie seufzte bang.

Am Fensterchen und ob dem Dach
Die Sonne lächelnd stand;
Mein Auge nur dem Mädchen nach,
Wie Wellen nach dem Strand.

Lángcsillagod, hajh! tiszta ég!
Flammenstern dein, ach! reiner Himmel!
Mit ér e' sziv előtt?
Was ist werth diesem Herzen vor?
Dördülj megint 's önts záport még
Erschalle wieder und gieß Regenguß nach
'S hozzd vissza nékem őt.
Und bringe zurück mir sie.

Dein Flammenstern, du Himmels Dom!
Beut dieser Brust kein Glück:
Erdröhne doch, geuß Strom auf Strom
Und bring' mir sie zurück.

Bemerkungen

über die Anwendung dieser Grammatik und der Interlinear-Uebersetzung bei dem Unterrichte.

Ich halte es für nothwendig sowohl den Lehrer, der vorliegende Sprachlehre bei dem Unterrichte seiner Schüler als Leitfaden gebraucht, als auch den Selbstlernenden, der ohne Beihülfe eines Sprachlehrers die ungarische Sprache auf eine leichte Art zu erlernen wünscht, schlüßlich auf die Eigenthümlichkeiten meiner Methode und die Anwendung derselben bei dem Unterrichte aufmerksam zu machen.

Der Lehrer und der Selbstlernende wird am zweckmäßigsten verfahren, wenn er mit dem theoretischen und praktischen Theile der Grammatik zugleich beginnt, so bald der Schüler mit den Regeln der Aussprache bekannt ist. Dann fahre er fort die grammatikalischen Regeln nach und nach auswendig zu lernen, und zu gleicher Zeit möge er auch mit den Uebungen der Interlinear-Uebersetzung den Anfang machen, wobey ich folgendes zu bemerken habe: der Lehrer lese dem Schüler den ersten Satz des ungarischen Textes vor, und lasse den Schüler denselben Satz so oft nachlesen bis er jedes Wort richtig ausgesprochen und accentuirt hat.

Hat der Schüler den ersten Satz richtig gelesen, so gebe er sich Mühe die wörtliche Uebersetzung des ungarischen Textes durch oftmaliges Lesen, dem Gedächtniße einzuprägen; dann lasse er sich von seinem Lehrer oder Mitschüler die ungarischen Zeilen vorsagen und schreibe die deutsche Uebersetzung Wort für Wort aus dem Gedächtniße nieder. Ist sie fehlerfrey zu Papier gebracht, so lasse er sich dann die deutsche Interlinear-Uebersetzung aus dem Buche diktiren, und schreibe auf dieselbe Art auch die ungarische Uebersetzung auf, die mit den Original-Zeilen übereinstimmen muß. Erst wenn der Schüler den ersten Satz richtig lesen und ihn wechselweise aus einer Sprache in die Andere fehlerfrey übersetzen kann, möge er den zweyten Satz vornehmen, und damit auf dieselbe Art verfahren, während er nebstbei auch in den Regeln der Grammatik succesiv fortschreitet.

Der Schüler lernt durch solche praktische Uebung nicht nur eine große Menge Vocabeln auswendig, sondern es wird ihm auch durch die streng wörtliche Uebersetzung eine Analyse der Wörter vorgelegt; er lernt das Eigenthümliche der ungarischen Wortverbindung genau kennen und dringt mit Leichtigkeit in das Idiom und den Geist der ungarischen Sprache ein.

Bei einiger Anstrengung und Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten, wird der Schüler bald eine große Geläufigkeit in dem Uebersetzen aus einer Sprache in die Andere erlangen und sich durch ein gleichzeitiges

Studium der grammatikalischen Regeln auch den theoretischen Theil der Sprache eigen machen können.

Ist der Schüler mit dieser Grammatik und allen Interlinear-Uebungen fertig geworden, so empfehle ich ihm zur weitern Uebung und Ausbildung eines guten ungarischen Styles, ein correct geschriebenes ungarisches Buch zur Hand zu nehmen und daraus in's Deutsche zu übersetzen; die eigene deutsche Uebersetzung versuche er dann wieder ins Ungarische zu übertragen und vergleiche diese Arbeit mit dem ungarischen Original, nach welchem die begangenen Fehler auch ohne Sprachlehrer ausgebeßert werden können. Ein solches Verfahren verbeßert nicht nur den Styl, sondern es prägt unserm Gedächtniße auch einen großen Vorrath von Wörtern ein, der durch ein trockenes Memoriren einzelner Vocabeln nicht so leicht zu erlangen ist.

In der Wigand'schen Buchhandlung
in Pesth, ist erschienen und zu haben:

SAMMLUNG
aller neuen
ungarischen Wörter
aus dem Gebiete der Wissenschaften, Kunst, Poësie und der Conversation, mit ungarischer und deutsch-lateinischer Worterklärung;

auch unter dem Titel:

SZÓFÜZÉR
vagyis
a' tudomány, müvészség, társalkodás és költészet újonan alkotott vagy föléleszttett szavainak jegyzéke.

Az eddigi szótárak helyesitéséül 's potlékául, hasonértelmü magyar és német-latin kifejezésekkel megvilágosítva gyüjté

KUNOSS ENDRE.

8vo. Pest, 1834. in Umschl. brosch. 48 kr. C.M.

Szent Szébaldi sirkert.

TROMLITZ után SZENDY KÁLMÁN által.

8vo. Leipzig, 1834. Nett brosch. 48. kr. C.M.

Alamontade.

A' Gályarab.

ZSCHOKKE HENRIK után.

gr. 8vo. Pest, 1833. brosch. 40 kr. C. M.

Ritka, csodás, rémletes és Borzasztó

R A K H E L Y E.

Hasznos mulattató

mindenrendü olvasók számára.

A' természet és müvészség megyéjében találkozó ritkaságok, csodák, iszonyu természetjelenések, földrengések, tüzveszélyek, éhségek, ragályok, vizárak 's egyéb nyomorok; emlékezetes utazás- és vadászkalandok; borzasztó harczjelenések, iszonyu halálnemek, szörnyü boszulatok, rémletes vétkek; emberi szörnyek, despoták, tyrannok életrajzai, charactervonásai 's egyéb ritka, csodás, rémletes és borzasztó történetek 'sa't. 'sa't. érdekes ábrázlása. 8rét. Pesten, 1832. Boritékba kötve. Három füzetnek ára 1 ft. pengőben.

TESSEDIK FERENCZ

UTAZÁSA

Francziaország déli részeiben.

Két kőmetszéssel és egy vignettel, gr. 8vo. Pesth, 1831. Steif geb. 1 fl. C. M.

Oktató és érdekletes

Történetetskék,

az ifjuság számára.

Kotzebue Ágoston után forditotta Molnár András. 8rét. Pesten, 1831. fűzve 1 ft. c. p.

Foglalat: I. A' kérkedő. — II. A' Hazúg. — III. A' Kölnbe való utazás. — IV. A' puszta sziget. — V. A' képzelődés veszedelmei. — VI. Ozvald és Auguszta.

Szivet formáló

Történetetskék,

A' gyermekek ás ifjak' számára. Irta Kotzebue, forditotta Molnár András. 8rét. Pesten, 1831. fűzve 1 ft. c. p.

Foglalat: I. Az Ezer-Mester. — II. A' Narancs- és a' Dinnye-héjak. Erkőlcsi történet. — III. Az ótska Dolmány, és az ótska Paróka. (Az elébbenihez hasonló történet.) — IV. A' más sorsán való részvételnek jutalma. — V. Mit tartozik az én reám?

A' vidám

Társalkodó.

Különbféle mulattató Történetek és Elbeszéllések, kaczagtató Anekdoták, elmés Gondolatok és Furcsaságok Gyüjteményje. Egy Toldalékkal, mellybe Zálogosdi- 's más Játékok, Zálog-váltságok 's egyéb társasági Mulatságok foglaltatnak

TRÈFABERKI TIVADAR-tól.

16rét. 1830. 6 csinos boriték. köttetett Részek 2 ft. c. p.

Schollhorn.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Császár, Ferencz

Ungarische Sprachlehre nebst einer Auswahl von Übungen zum Uebersetzen mit Anwendung der Interlinear-Methode

Pesth 1834

L.rel. 1461
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10589153-2